

i Impressum

Elsauer Zytig	Informationsblatt für die Gemeinde Elsau	
Herausgeber	Vereinskommission Elsau	
Redaktionsteam	E. Bärtschi, H. Bichsel, P. Eichenberger, H. Erzinger, H.P. Kindlimann, U. Raschle, A. Rüeger, W. Schuppisser, R. Weilenmann	
Beiträge an die Redaktion	Ernst Bärtschi Im Glaser 6 Rümikon 8352 Rätterschen	Tel. 36 21 81
Insertionsaufträge	Erwin Rüeger im Grund 8352 Rätterschen	Tel. 36 18 94
Grafik, Satz und Druck	Peter Schönbächler Heinrich Bosshardstr. 6 8352 Rätterschen	Tel. 36 17 81
Vertrieb und Abonnemente	Ursula Raschle Heinrich Bosshardstr. 6 8352 Rätterschen	Tel. 36 17 81
Buchhaltung	Robert Debrunner Auwiesenstr. 13 8352 Rätterschen	Tel. 36 21 76
Verteilung:	Jugendgruppe Elsau	
Postcheckkonto	84-3464	
Abonnemente	Für Einwohner von Elsau: 5.-/Jahr Heimweh-Elsauer: 30.-/Jahr Einzelexemplar: 5.- Kollektivabonnement für Vereine 10.-/Jahr	
Insertionspreise	1/16 Seite Fr. 35.- 1/8 Seite Fr. 65.- 1/4 Seite Fr. 120.- 1/2 Seite Fr. 240.- 1/1 Seite Fr. 480.- Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen: ab 2x 10% ab 4x 15% Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-	
Redaktionsschluss/ Erscheinungsdaten:	Nr. 9 24. November	11. Dezember

Titelbild: Foto Pfarrer R. Fraefel
Ob Risotto oder Spatz, Küchenchef Karl Sieber beherrscht das Handwerk mit der "Gulaschkanone" (Chilefäscht in Elsau, 21. August 1982).

liebe Leser!

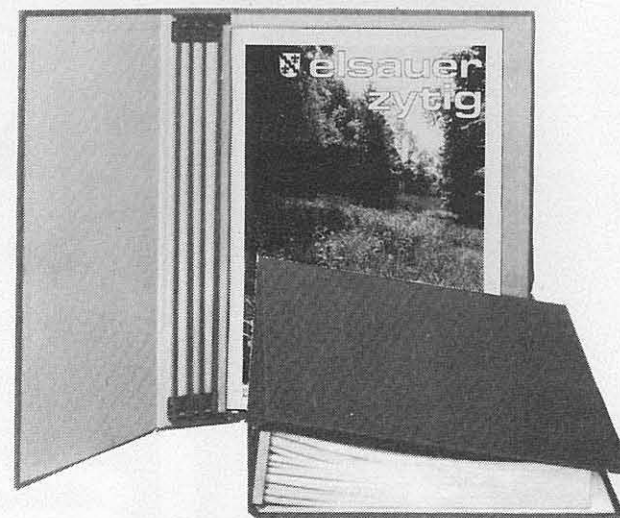
Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe eine bereits vom Fernsehen bekannte Elsauerin vorstellen zu können: **Frau Nelly Sigg-Hotz**. Mit ihrem Gedicht "Oktober" und der Kurzgeschichte "Weniger ist oft mehr" glauben wir, Ihnen einen ersten Einblick in ihr schriftstellerisches Schaffen zu geben. Das Angebot für die **Sammelmappe der Elsauer-Zytig** möchten wir hier nochmals wiederholen. Bedingt durch einen Todesfall

in der Familie Raschle war die aufgeführte Telefonnummer längere Zeit unbesetzt. Wir bitten deshalb alle Interessenten, die ihre Bestellung noch nachholen möchten, dies unter den im Impressum aufgeführten Telefonnummern zu tun. Als Weihnachtsüberraschung in Kombination mit einem Heimwehabonnement liefern wir die alten Nummern, solange Vorrat, nach. Unser Aufruf zur Gründung einer **Elsauer-Blasmusik** scheint auf steinigem Boden gefallen zu sein. Nur zwei ernsthafte Interessenten haben sich gemeldet! Wie wir dem Gespräch mit einem "Ad-hoc"-Musiker entnehmen müssen, scheint die Ansicht vorzuherrschen, mit einer Neugründung würden umliegende Vereine empfindlich geschwächt. Selbstverständlich liegt dies nicht in unserer Absicht. In der Meinung, dass musikalische Neuzuzüger und Jugendliche zusammen mit Musikern ohne Vereinsbindung sich zusammenfinden sollten, möchten wir unseren Aufruf wiederholen. Meldungen nimmt jedes Redaktionsmitglied gern entgegen. Der Aufruf nach alten **Bildern und Dokumenten** unserer Gemeinde fand hingegen reges Interesse. Wir danken Ihnen für Ihr Mitmachen und bitten Sie, auch weiter nach diesen Zeitdokumenten Ausschau zu halten. Auskunft gibt Ihnen gerne: Ruedi Weilenmann, Tel. 36 17 70. Zum Schluss danken wir Ihnen auch für die Einlösung des Abonnementsbeitrages von Fr. 5.- für das laufende Jahr, liegt darin doch eine Anerkennung und Verpflichtung für uns "Redaktionler"

Ihre Redaktion Elsauer-Zytig

NB: Für Weihnachts- und Neujahrswünsche, Gratulationen, Jubiläen benützen Elsauer-Zytig-Leser die nächste Ausgabe. Sie erscheint am 11. Dezember!

Die Sammelmappen sind jetzt eingetroffen!



Sammelmappe Elsauer-Zytig
für 12 Nummern (2 Jahrgänge)

Preis pro Stück: Fr. 15.- + Porto

Sie können jetzt Ihre Bestellung an U. Raschle oder an jedes andere Redaktionsmitglied richten.

Mit freundlichen Grüßen
Elsauer-Zytig

Elsauer Chilefäscht



Die Kirchgasse in Elsau als "Määrtgass" (Foto Pfr. R. Fraefel)



"Du, da isch ja Chilbifäscht!" schrie der kleine Junge, als er das grosse, gelbe Plakat an der Rümikerstrasse entdeckte. "Das heisst aber Chilefäscht, das isch öppis anders!" wurde er von seinem Kameraden berichtet, und seine Träume vom Karussell und der Zuckerwatte wurden schnell zerstört. Nun, vielleicht ging er trotzdem.

Schon am frühen Morgen wiesen die gehissten Flaggen am Kirchturm auf die Durchführung des Anlasses hin. Am Nachmittag erfuhr man dann, was sich hinter dem Wort "Chilefäscht" verbarg.

Ein buntes Treiben herrschte in dem sonst eher ruhigen Flecken rund um die Kirche. Grosse Scharen zwängten sich schon zu Beginn durch die vielen originellen Verkaufs- und Spielstände. Überall wurde man zum Stehenbleiben eingeladen. Da boten die Pfadi-Mädchen Krachmandeln, Nidelzellli und selbstgemachten Schmuck an, gleich daneben versuchte man im Nageln sein Geschick. Eine grosse Fläche benötigte die Jugendgruppe, die zusammen mit den Konfirmanden den grossen Flohmarkt führte. Die schlimmsten "Ladenhüter", welche am Nachmittag keinen Abnehmer fanden, wurden dann am Abend versteigert. Ein selbst kreiertes Minigolf und Ballwerfen brachten Schüler und Leiter des Pestalozzihauses mit.

Etwas abseits kamen beim FC die sicheren Penalty-Schützen auf ihre Rechnung, und die jungen Kletterer versuchten, die Glocke des hohen Maibaumes zu läuten. Die Sonntagsschule verkaufte Leibchen an ihrem Stand, und der Samariterverein benützte diesen gleich zum Start für den Nothilfe-Parcours. Natürlich durfte auch der Drehorgelmann nicht fehlen. Wer sich selbst an diesem Instrument versuchte, musste erkennen, dass es gar nicht so leicht ist, der Orgel eine schöne Melodie zu entlocken. Wer fürs erste gekauft hatte – später Gekommene gingen an vielen Ständen leer aus –, begab sich in die Festwirtschaft oder in die Kaffeestube bei der Kirche. Dort sorgten der Frauen- und Töchterchor sowie der Frauenverein mit Kaffee, Öpfelchüechli und Kuchen für eine willkommene Stärkung. Gespannt warteten die Jüngeren auf die Vorstellungen der Rockband "C-C-Fly". Erstaunlich, wie mutig und selbstsicher die jungen Musiker drauflos spielten. Bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt hatte man doch grösseres Lampenfieber erwartet. Es bleibt nur zu hoffen, dass die Vier weiter zusammen üben können, denn seit der Formation "Skyline" hat man ja nie mehr etwas "Rockiges" aus der Gemeinde gehört. Viele weitere initiative Elsauer, die hier nicht erwähnt wurden, haben auf ihre Weise viel zu diesem gelungenen Nachmittag beigetragen.

Das kleine Dorffest am Abend wurde mit einem Konzert des Harmonika-Clubs eröffnet. Der Gemischte Chor und der Männerchor trugen mit Liedervorträgen das ihre dazu bei. Schliesslich spielte das Duo "Echo vom Tösstal" bis um Mitternacht zum Tanze auf. So ging ein Fest zu Ende, das wohl nur gute Eindrücke hinterlässt. Bestimmt werden der Aktion "Brot für Brüder – Linea Cuchilla" einige saftige Batzen zufließen. Hoffen wir, dass die Flaggen am Elsauer Kirchturm auch nächstes Jahr wieder gehisst werden...

E. Hofmann

Nachtrag:

Für das Brot-für-Brüder-Projekt "Linea Cuchilla" in Argentinien konnte der Betrag von Fr. 8'570.20 als Sammelergebnis überwiesen werden!

Gemeinde

J. Winteler:

Verhandlungen des Gemeinderates

Die Ausarbeitung des Voranschlages für das nächste Jahr bringt eine Auslegeordnung kommunaler Aufgaben aller Art mit sich. Die Einnahmen klettern keineswegs mehr "von selbst" Jahr zu Jahr höher und übertreffen mit schöner Regelmässigkeit die eher etwas zurückhaltenden Budget-Prognosen. Das muss zu einer kritischeren Betrachtung der Ausgaben führen, damit schlussendlich Soll und Haben nicht auseinander klaffen. Dass durch die Steuergesetzrevision die Progression etwas gemildert wird, ist den Steuerpflichtigen zu gönnen. Die Folge davon sind allerdings beträchtliche Ausfälle an Steuern bei Kanton und Gemeinden. Die Aufhebung der Liegenschaftsteuer verursacht bei der Polit. Gemeinde einen zusätzlichen Ausfall von über Fr. 80'000.—. Gleichzeitig aber hinterlässt auch die Rezession "Bremsspuren" beim Steuerertrag. Der Ordentliche Verkehr der Polit. Gemeinde rechnet mit einem Aufwand von Fr. 2'934'700 und einem Ertrag von Fr. 1'944'700. Zum Ausgleich ist bei einem einfachen Staatssteuerertrag von 2,2 Millionen der (bisherige) Steuerfuss von 45% nötig. Eine Zusammenfassung des Voranschlages wird vor der nächsten Gemeindeversammlung vom 16. Dezember 1982 an alle Haushaltungen verteilt.

Gewerbliche Bauten im "Geeren"

Baubewilligungen sind erteilt worden für Werkstatt- und Bürogebäude der Bauteil AG und der Direct Mail AG, ferner für ein Wohnhaus mit gewerblichen Räumen. Damit ist das ausschliesslich für gewerbliche und industrielle Zwecke reservierte Land "im Geeren" fast vollständig beansprucht. Erschlossenes Bauland für solche Zwecke ist noch vorhanden im "Halbiacker" sowie im "Rifenbrunnen" bei Unter-Schottikon.

Erschliessung von Bauland in der "Egg"

Genehmigt wurde die Erschliessung des Baugebietes zwischen Pestalozzistrasse und der Joggelbergkuppe mit Strassen, Kanalisation und Wasserleitungen. Dieses Land befindet sich in der Landhauszone und kann infolge der niedrigen Ausnutzungsziffer nur locker überbaut werden. Ein nicht unwichtiges Nebenprodukt wird die Erstellung der öffentlichen Fusswegverbindung zwischen Pestalozzistrasse und Joggelberg sein.

Start des neuen Wahlbüros

Am 9. Juni 1982 sind für die Amtsdauer 1982/86 24 Mitglieder des Wahlbüros gewählt worden. Bei "normalen" Abstimmungen sind davon 12 im Dienst. Die neuen Mitglieder sind über ihre Aufgaben orientiert worden und haben am 26. September 1982 den ersten Einsatz geleistet. Besonders gross war der Andrang des Publikums nicht, es haben lediglich 36,8% der Stimmberechtigten an der Abstimmung teilgenommen. Nochmals sei auf die örtliche Änderung des Wahlbüros Rümikon hingewiesen, die Urne ist nun im Restaurant "Bännebrett" aufgestellt.

Neuer Mietvertrag für das "Ohrbühl"

Ende 1982 läuft der bisherige Mietvertrag der Gemeinde Elsau mit der Stadt Winterthur über die Mitbenützung der Schiessan-

lage Ohrbühl ab. Der Gemeinderat hat der Erneuerung des Vertrages bis zum Jahre 1997 zugestimmt. Der jährliche Mietzins beträgt Fr. 15'000. Das ist kein Pappenstiel, doch immer noch weniger als Betriebs- und Kapitalkosten einer eigenen Anlage ausmachen würden.

"Niderwis" (Bau – Betrieb – Planung)

Der Gemeinderat hat die Baurechnung über Freibad und Sauna in der Niderwis genehmigt. Die gesamten Baukosten betragen Fr. 3'084'505.

Die Betriebsrechnung 1982 dürfte befriedigend abschliessen; bisher sind an Einnahmen Fr. 52'529.70 verbucht worden, während im Budget mit Fr. 40'000 gerechnet wurde.

In der Planungs- und Projektierungsphase befindet sich die zweite Etappe der "Niderwis". Die für diese Aufgabe eingesetzte Planungskommission bemüht sich um eine zweckmässige und ausgewogene Lösung. Allerdings ist schon heute vorauszu-sehen, dass der notwendige Kredit die Grenze einer Million übersteigt. Am 3. Dezember 1980 stand im "Landboten" zu lesen: "Die Gemeinde übertreibe die Kosten für die Erstellung eines Platzes. Man brauche dazu keine Million, sondern nur etwa 400'000 bis 500'000 Franken". Diese Illusionen dürften auf Grund der bisherigen Projektierungsarbeiten bereits verflogen sein. Trotzdem: Der Sportplatz Elsau nimmt Gestalt an, vorerst auf dem Papier im Massstab 1:100; unter Voraussetzung der Zustimmung der Stimmbürger aber in absehbarer Zukunft im Massstab 1:1 in der "Niderwis".

27.9.1982

Gesundheitskommission

Erhöhung der Kehrichtabfuhrgebühren für 1983

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Gesundheitsbehörde beschlossen, die Kehrichtabfuhrgebühren für das Jahr 1983 wie folgt zu erhöhen:

	1982	1983
Kehrichtabfuhrgebühr pro Wohnung	80.—	100.—
Gewerbezuschlagseinheit	80.—	100.—
Klein- und Alterswohnungen	50.—	60.—
Einzelhöfe	40.—	50.—

Dies ist sicher für die Einwohner unserer Gemeinde keine erfreuliche Nachricht, beträgt die Erhöhung doch im Mittel gegen 25%. Daher möchte die Gesundheitskommission die Gründe anführen, die zu diesem Beschluss geführt haben:

Primär ist zu sagen, dass das Konto "Kehrichtabfuhr" ausgeglichen gestaltet sein sollte, dass die Kehrichtabfuhrgebühren in etwa die Aufwendungen in diesem Zusammenhang decken sollten. Dies war in den letzten Jahren ungefähr der Fall, wobei meist ein kleineres Defizit in Kauf genommen werden musste. Ein Rückschlag ist auch für 1982 zu erwarten.

Die Hauptursache für die gestiegenen Kosten ist die Zunahme der Kehrichtmenge. In den letzten 7 Jahren stieg sie von 407 auf 627 Tonnen pro Jahr, was eine Steigerung von 54% bedeutet. Auch der Zeitaufwand des Kehrichtabfuhrpersonals ist in diesem Zeitraum gestiegen; hier betrug die Zunahme 22%. In den gleichen sieben Jahren stieg die Wohnbevölkerung unserer Gemeinde jedoch nur um 17% an.

Laufend angepasst (d.h. erhöht) wurden in dieser Zeitspanne



natürlich die uns von der Stadt verrechneten Stundenansätze. Auch die Verbrennungsgebühr pro Tonne musste, nachdem sie letztes Jahr erheblich gesenkt hatte werden können, dieses Jahr von der Stadt bereits wieder erhöht werden. Stark beeinflusst wird die Kehricht-Rechnung für das nächste Jahr aber auch durch die geplante Eröffnung der Multikomponentendeponie Riet zwischen Winterthur und Wiesendangen, die eine umweltschonende Lagerung verschiedener Abfälle (u.a. auch der Schlacke aus der Kehrichtverbrennungsanlage) ermöglichen wird. Laut einer Mitteilung des Tiefbauamtes der Stadt Winterthur sind für unsere Gemeinde zusätzliche Kosten von Fr. 20'000.— zu budgetieren, was bei Gesamtkosten von rund Fr. 75'000.— für das ganze Kehrichtabfuhrwesen erheblich ins Gewicht fällt.

Weitere Faktoren, die das Budget in die Höhe treiben, sind die Aufwendungen, die uns von der Gemeinde Elgg für den Betrieb der "Grünen Deponie" in der Zünikerhalde verrechnet werden, sowie die 1983 erstmals eingeführte Papierpreisgarantie für die drei Organisationen Primarschule, Pfadfinder und Turnverein, die die Altpapiersammlungen betreuen. Dies ist sicher gut angelegtes Geld, denn jede Tonne, die gesammelt wird, erscheidet nicht auf der Rechnung der Kehrichtverbrennungsanlage; aber Mehrkosten gegenüber 1982 verursacht diese Massnahme eben doch.

Nach Abwägen aller Argumente sind Gesundheitsbehörde und Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass die eingangs erwähnte Erhöhung nicht zu umgehen sei, wenn man einigermaßen beim Verursacherprinzip bleiben wolle. Es ist den Behörden aber auch klar, dass es eine absolute Gerechtigkeit beim Verteilen der Gebühren nicht geben kann. Diese Gerechtigkeit wäre nur zu erreichen, wenn jeder seine Gebühren aufgrund der effektiven Kehrichtmenge bezahlen müsste; dies ist organisatorisch aber nicht möglich. Auch das in einigen Gemeinden praktizierte System der mit Gebühren belasteten Einheitskehrichtsäcken hat einen gravierenden Nachteil: Mit Sicherheit

würde dann das wilde Ablagern von Abfällen wieder stark zunehmen.

Was kann der Einzelne beitragen, damit die Gebühren nicht noch weiter, bis ins Unermessliche, steigen?

- Die eigene Kehrichtmenge möglichst gering halten, auch durch eine sinnvolle Verteilung (Pflanzliche Abfälle kompostieren, Papier der Sammelaktion mitgeben, Glas, Aluminium, Alteisen und Altöl zur Sammelstelle beim Werkgebäude bringen)
- Versuchen, Produkte zu kaufen, die weniger Verpackungsabfälle mit sich bringen. (Diese beiden Massnahmen dienen nicht nur dem Portemonnaie, sondern ganz allgemein dem Umweltschutz und der Rohstoffersparnis.)
- Für Einfamilienhäuser keine Container anschaffen; die Leerung dieser Container bringt gegenüber Einzelsäcken einen wesentlich erhöhten Zeitaufwand, wenn die Container nicht ausgelastet sind.

Die Gesundheitskommission hofft, Ihnen mit diesem Artikel die Problematik des Kehrichtabfuhrwesens etwas näher gebracht zu haben und würde sich freuen, wenn es ihr gelungen wäre, etwas Verständnis für die unpopuläre Anpassung der Gebühren, aber auch für einen sinnvolleren Umgang mit den Abfällen geweckt zu haben.

Peter Eichenberger

KEHRICHTABFUHR

Sperrgutabfuhr: Samstag, 23. Oktober 1982
Samstag, 20. November 1982

Von der Sperrgutabfuhr werden nicht mitgenommen:

- **Hauskehrichtsäcke**
- **Brennmaterial** Holz kann gebündelt der Normalabfuhr mitgegeben werden; Papier wird gemäss untenstehendem Plan gesammelt.
- **alte Pneus** Alte Pneus beim Kauf von neuen gleich abgeben; Glas, Alteisen, Aluminium und Altöl können in der werktags und tagsüber jederzeit zugänglichen Sammelstelle beim Werkgebäude an der Auwiesenstrasse deponiert werden.

Rasenschnitt und Laub sind nicht der Abfuhr mitzugeben, sondern an geeigneten Stellen im eigenen Garten zu kompostieren.

Die nächsten **Altpapiersammlungen** finden wie folgt statt:
Oktober 1982 Turnverein Februar 1983 Primarschule

Eine sinnvolle Verteilung der Altstoffe auf die richtigen Sammelstellen hilft (neben finanziellen Vorteilen), die Rohstoffvorräte zu schonen und die Umweltbelastung kleiner zu halten.

Machen Sie mit!

Mit freundlichen Grüssen
GESUNDHEITSBEHÖRDE ELSAU

Herbstzeit – Wanderzeit!

Mit gepflegten Füßen geht's besser!

Es empfiehlt sich: Diplomierte Fusspflegerin
Edith Meyer-Frei, Hertenstrasse 17B
8353 Elgg Tel. 052/47 35 31



Freibad Niderwis

Am Betttag nahm der "harte Kern" der Badegäste Abschied von der Saison 1982, und zwar bei einem Wetter, wie wir es uns für den August auch gewünscht hätten.

Sind wir mit dem abgelaufenen Sommer zufrieden? Gesamthaft gesehen wohl schon! Er hat vielversprechend begonnen und glänzend geendet. Die Schwächen zwischendurch wollen wir ihm verzeihen.

Wir möchten das Ende des zweiten Betriebsjahres zum Anlass nehmen, eine kleine Rückschau zu halten. Zuerst das Aktuelle in Form von etwas Statistik:

	1981	1982	
Total Betriebstage im Freibad	114	128	(+12,0%)
Verkaufte Einzelbillette	Kinder 2'789	2'580	(- 7,5%)
	Erwachsene 4'262	4'868	(+14,0%)
Verkaufte 12er-Abos	Kinder 74	97	(+31,0%)
	Erwachsene 123	143	(+16,0%)
Verk. Saisonkarten für Einheimische	Kinder 368	372	(+ 1,0%)
	Erwachsene 399	405	(+ 1,5%)
Verk. Saisonkarten für Auswärtige	Kinder 25	31	(+24,0%)
	Erwachsene 24	30	(+25,0%)
Total registrierte Eintritte	21'782	23'511	(+ 8,0%)
Spitzenstag, Samstag, 5.6.	Besucher = 950		
Stärkste Woche vom 31.5. bis 6.6.	Besucher = 4'970		
Schwächste Woche vom 23.8. bis 29.8.	Besucher = 195		
Schönes, sonniges Wetter	46 Tage (Vorjahr 48 Tage)		
teilweise sonniges Wetter	47 Tage (Vorjahr 33 Tage)		
bedecktes, bewölktetes Wetter	16 Tage (Vorjahr 16 Tage)		
Regenwetter	19 Tage (Vorjahr 17 Tage)		

Der Bademeisterfamilie Gautschi danken wir bereits an dieser Stelle herzlich für die wiederum sehr umsichtige Führung des Betriebes. Wir entlassen sie nun in ihr "Winterquartier" nach Henggart und freuen uns auf ein Wiedersehen im Mai 1983.

An der Schluss-Sitzung vom 1. September 1982 konnte Präsident H. Weiss die Ende 1978 ernannte Baukommission entlassen. Höchste Zeit, denn wo nicht mehr gebaut wird, braucht es auch keine Baukommission mehr. Letzte Amtshandlung war die Verabschiedung der inzwischen abgeschlossenen Bauabrechnung zuhanden des Gemeinderates. Sie darf sich sehen lassen, diese Bauabrechnung. Dank konsequenter Ausgabenkontrolle und Übersicht während der ganzen Bauzeit blieben unangenehme Überraschungen aus. Der Gemeinderat hat die Abrechnung inzwischen ebenfalls behandelt. Nach Bearbeitung durch die RPK wird sie der nächsten Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden können. Wir möchten hier nicht etwa ungebührlich vorgreifen, sondern lediglich im Sinne einer Orientierung einige Kennziffern "ausplaudern":

Die gesamten Anlagekosten (o. Land) betragen Fr. 3'084'505. Nach Berücksichtigung der im Kreditbeschluss vom 24.9.78 einbezogenen Teuerungs- und Toleranzklausel stand ein ausschöpfbarer Kredit von Fr. 3'167'200 zur Verfügung. Erfreulicherweise schliesst die Rechnung demnach mit Minderausgaben von Fr. 82'695 ab.

Die verantwortlichen Architekten und Planer haben auch mit dieser umfangreichen Bauabrechnung vorbildliche Arbeit geleistet, für die wir ihnen herzlich danken.

Nach der Auflösung der Baukommission hat der Aktuar nochmals in seinen Akten gewählt, bevor er die Ordner zur ewigen Ruhe legte. Dabei ist er ganz zufällig auf einen Zeitungsartikel gestossen, der im Vorfeld der Abstimmung über unser Freibad mit Sauna geschrieben wurde. Er verleitet rückblickend fast ein wenig zum Schmunzeln. Erinnern Sie sich noch? Darin war von einem "überdimensionierten Projekt, das in seiner Grösse

und Konzeption einem Winterthurer Stadtquartier gut anstehen würde" die Rede. War der Verfasser wohl auch einmal unter den mehreren hundert Badegästen eines ordentlichen Sommertages (von Besucherspitzen an Wochenenden reden wir absichtlich nicht)? Dann hätte er unschwer festgestellt, dass Grösse und Konzept gar nicht so arg danebenliegen und dass ein namhafter Teil der Besucher aus Winterthurer Stadtquartieren nach Elsau kamen, die von einem solchen "Schwümbi" immer noch träumen!

Damals wurde auch der fehlende Wettbewerb und die Eile des Projektes kritisiert. Ob ein weiterer Aufschub und der Einbezug von anderen Architekten wohl zu einer noch bessern Lösung geführt hätten? Rückblickend möchten wir dies bezweifeln. Auch in Sachen Finanzierung und Betriebskosten hat sich die Gemeinde nicht "übertan", was unter anderem doch auch beweist, dass die damalige Planung realistisch und verhältnismässig vorgenommen wurde.

Mit der Sauna ging man damals recht hart zu Gericht. Der Schreiber sah darin vielmehr eine Liebhaberei als ein Bedürfnis breiterer Bevölkerungskreise. Auch darüber wissen wir heute etwas mehr. Im ersten Betriebsjahr registrierten wir bekanntlich bereits über 2'900 "Liebhaberbesuche" und 1982 wird die 3000er-Grenze deutlich überstiegen werden. Der Tag, an dem wir über die geforderte Eigenwirtschaftlichkeit, samt Verzinsung und Amortisation der Baukosten, sprechen können, rückt bereits näher. Dazu könnte gar noch mancher Steuerzahler direkt beitragen, indem er recht häufig von dieser herrlichen Einrichtung Gebrauch machte!

Man möge uns diesen kleinen Exkurs in die Vergangenheit verzeihen. Wir möchten ihn mit der alten Weisheit abschliessen, dass es oftmals "erstens anders und zweitens als man denkt" herauskommt. Nur eines noch: Planer und Kommission haben eigentlich nie ernsthaft am guten Gelingen gezweifelt und sich auch damals nie vor dem eigenen Mut und Weitblick gefürchtet.

Allen Badegästen und sonstigen Besuchern möchten wir für das Wohlwollen und die rege Benützung des Bades in der vergangenen Saison herzlich danken. Bitte denken Sie daran - in 8 Monaten findet die Eröffnung der Saison 1983 statt!

Ihre
Betriebskommission Freibad "Niderwis"
H. Erzinger

heinz schmid ag



Elektro-Anlagen
Telefon Konzession A+B
Elektro Projekt

Heinz Schmid
eidg. dipl. El.-Inst.

8400 Winterthur
Wildbachstrasse 6
Telefon 052 29 36 36

Privat:
Im Glaser 8
8352 Rümikon
Telefon 052 36 2148

Ausführung sämtlicher Elektro- und Telefoninstallationen.

Neubauten - Umbauten - Kundenservice

Ausführung der elektrischen Installationen im Schwimmbad Elsau



Sauna Niderwis

Es ist Ihnen sicher aufgefallen, dass wir an dieser Stelle regelmässig über unsere Sauna berichten und dies auch gerne mit etwas Werbung verbinden. Wir wollen diese Dienstleistung jedoch nicht einfach wie eine Ware anbieten, um möglichst viel davon zu "verkaufen". Vielmehr liegt uns daran, bei jeder sich bietenden Gelegenheit darauf aufmerksam zu machen, dass eine solche Einrichtung in unserer Gemeinde besteht, und dass sie jedermann zu sehr günstigen Bedingungen zur Benützung offensteht.

Besonders hinweisen möchten wir nochmals auf die Möglichkeit, die Sauna als Gruppe zu einer festreservierten Zeit benützen zu können. Auskünfte erteilen Ihnen gerne

P. Eichenberger Tel. 36 19 32
B. Bitschnau Tel. 36 12 81
H. Erzinger Tel. 36 19 61

Für die normalen Benützungzeiten verweisen wir auf den regelmässig in der Elsauer-Zytig erscheinenden Wochenkalender oder die Anschlagtafel beim Sauna-Eingang.

Neue Gäste heissen wir auf diesem Wege herzlich willkommen, und den bisherigen Besuchern danken wir für die Unterstützung und wünschen weiterhin viel Vergnügen.

Ihre
Betriebskommission Freibad/Sauna "Niderwis"
H. Erzinger



Oberstufenschule

Die immer grösser werdende Raumknappheit im Schulhaus Ebnet veranlasste die Baukommission und die Schulpflege, die Planung für eine Erweiterung der Schulanlage speditiv an die Hand zu nehmen.

Nachdem der Raumbedarf abgeklärt war, wurden die beiden Architekturbüros Gubelmann+Strohmeier und Kunz+Wegmann, beide Winterthur, damit beauftragt, 2-3 Schema-Skizzen zu erstellen.

An verschiedenen Sitzungen wurden im Beisein des jeweils zuständigen Architekten Vor- und Nachteile dieser Varianten geprüft.

Eine Variante von Architekt Strohmeier vermochte die Baukommission und Schulpflege so zu überzeugen, dass beschlossen wurde, das Architekturbüro Gubelmann+Strohmeier, das vor 20 Jahren die Schulanlage Ebnet ausgeführt hatte, mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Die Eingabe an die Erziehungsdirektion wird noch in diesem Herbst erfolgen. Selbstverständlich werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger frühzeitig genug orientiert.

Seit den Sommerferien gehört nun auch Herr Max Dütsch, BauIng. ETH, der Baukommission an. Herr Dütsch wurde vom Schulkreis Oberwinterthur als Vertreter für Ricketwil in die Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt gewählt.

Neue Klasseneinteilung an der Realschule

Nachdem die 1. Real im Anschluss an die Probezeit einen Bestand von 30 Schülern aufwies, sah sich die Schulpflege veranlasst, die Klasse ab Herbst 82 geteilt zu führen. Dafür war man gezwungen, die beiden Klassen der 2. Real zusammenzulegen. Die neue Klasse wird 23 Schüler aufweisen, Klassenlehrer ist Herr Philippe Herter. Herr Willi Peter wird eine der beiden neuen 1. Realklassen übernehmen. Die Pflege hat diese

Massnahme nach sorgfältigem Abwägen der Vor- und Nachteile zusammen mit der Lehrerschaft getroffen und hofft, dass sich die Schüler im neuen Klassenverband und beim neuen Lehrer bald wohl fühlen werden.

Orientierungsabend zum Übertrittsverfahren

Gemeinsam mit den Primarschulpflegen Elsau und Schlatt führt die Oberstufenschulpflege am Mittwoch, 27. Oktober 1982 einen Orientierungsabend für die Eltern der Sechstklässler durch. In Kurzreferaten wird über das Übertrittsverfahren orientiert.

Ruth Hotz

SPORTTAG 82, 9. Sept. 82

Nachdem Petrus am Dienstag seinen Segen noch verwehrt hatte, bescherte er am Donnerstag mit Sonnenschein und angenehmen Temperaturen geradezu ideale Sporttagsbedingungen. Zusammen mit der hervorragenden Organisation von seiten Herrn Bochslers konnte dann auch kaum mehr etwas schiefgehen.

Fast überall wurde mit grossem Einsatz gerannt, gesprungen, geworfen und gestossen. Auch kleinere Verletzungen konnten die allseits gute Stimmung nicht trüben. Kurz vor Mittag hatte jeder die Leichtathletik-Disziplinen mit mehr oder weniger Erfolg absolviert.

Nach anderthalb Stunden Erholung, einem Schüblig und Süssmost eröffnete die Pendelstaffette den Spielnachmittag, der wiederum mit den "Wiesedangern" durchgeführt wurde. Noch einmal setzte sich jeder voll ein, um ja den Wimpel zu erobern. Nach dem Basket-, Hand- und Fussballturnier beendete die Querstaffette den schönen Sporttag.



Rasanter Start zum 80-m-Lauf

Resultate

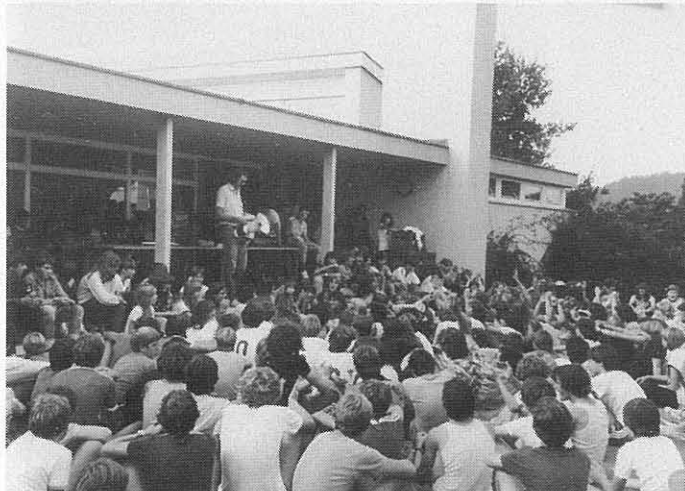
Tagesbestleistungen		
Knaben	2000 m	Mädchen
Kurt Wehrli	7:04 min Ruth Baumann	7:40 min
80 m		
Andreas Wiget	10,1 sec Ursula Emmenegger	10,4 sec
Weitsprung		
Roland Schoch	5,35 m Ursula Emmenegger	4,90 m
Wurf 200 g/80 g		
Kurt Wehrli	69,80 m Sonja Wehrli	41,70 m
Hochsprung		
Marc Schmid	1,60 m Jacqueline Weber	1,35 m
	Nadine Müller	1,35 m
	Natalie Spahn	1,35 m
Kugel 4 kg/3 kg		
Roland Schoch	10,53 m Doris Leuzinger	8,02 m
Gerät		
Tony Spicher	40 P. Bettina Lüttich	49 P.
Pietro Tonoli	40 P. Andrea Schmid	49 P.

Gesamtrangliste

Knaben	1. Kl.	Mädchen
1. Tom Riegler	85 P. 1. Jacqueline Weber	81 P.
2. Bernd Karl	83 P. 2. Alexandra Schmid	75 P.
3. Bruno Koblet	82 P. 3. Irene Stillhart	70 P.
2. Kl.		
1. Martin Weidmann	132 P. 1. Ursula Emmenegger	146 P.
2. Martin Würzler	125 P. 2. Natalie Wiederkehr	130 P.
3. Tony Spicher	122 P. 3. Ruth Baumann	118 P.
3. Kl.		
1. Roland Schoch	94 P. 1. Doris Leuzinger	88 P.
2. Michael Lötscher	92 P. 2. Nadine Müller	84 P.
3. Heinz Hofmann	87 P. 3. Natalie Spahn	79 P.
Marc Schmid	87 P.	

Knaben	Pendelstafette	Mädchen
Wiesendangen		Elsau
Querstafette		
Wiesendangen	Elsau/Wiesendangen ex aequo	
Basketball Mädchen:	Sieger: Wiesendangen I	
Handball Knaben:	Sieger: Elsau I	
Fussball Knaben:	Sieger: Elsau I	

Paul Lenz



Willi Peter bei der Rangverkündigung (Fotos: P. Eichenberger)

Klassenlager der 3. Sek. Elsau

Montag:

Morgens um 6.45 Uhr besammelten wir uns am Bahnhof Rätterschen. Nach der Fahrt mit dem Postauto marschierten wir von Buffalora aus über den Ofenpass nach Tschier. Nach der Zimmereinteilung und dem Nachtessen hatten wir noch Schule.



Unsere Unterkunft: Die Baracke im Hintergrund

Dienstag:

Nach einer unruhigen Nacht, für Lehrer und Schüler, gab es um 7 Uhr Tagwache.

Schon beim Frühstück entdeckten Roni und Stöbe im Fladenbrot einen "Ohrenmügler". Danach absolvierten wir einen OL. Am Nachmittag führte uns R. Gerth im Regen umher. Offiziell war um 10 Uhr Nachtruhe. Einige erhielten um 11 Uhr die dritte und letzte Reklamation.

Mittwoch:

Vom Hahn (R. Gerth) wurden wir aus dem Bett gerissen. Wir wanderten dann über Fuldera nach Valchava ins Talmuseum, wo wir verschiedene alte Gegenstände aus Haushalt und Landwirtschaft besichtigten. Besonders interessant war die Hammer-schmiede. Darauf marschierten wir weiter, über Santa Maria bis nach Müstair.



Tschier: Unser Lagerort

Donnerstag:

Gruppenarbeiten standen auf dem Programm. Fünf Gruppen wurden ausgeschickt, mit dem Auftrag, alle möglichen Daten über die Ortschaften (Fuldera, Lü, Valchava, Santa Maria, Müstair) zu sammeln. Die Resultate wurden am Abend ausgewertet.

Freitag:

An diesem Tag fand unsere Tageswanderung statt. Durch das Val Vau gings zum Lai da Rims, einem schönen Bergsee. Unseren Schlussabend durften wir mit einer anderen Klasse verbrin-

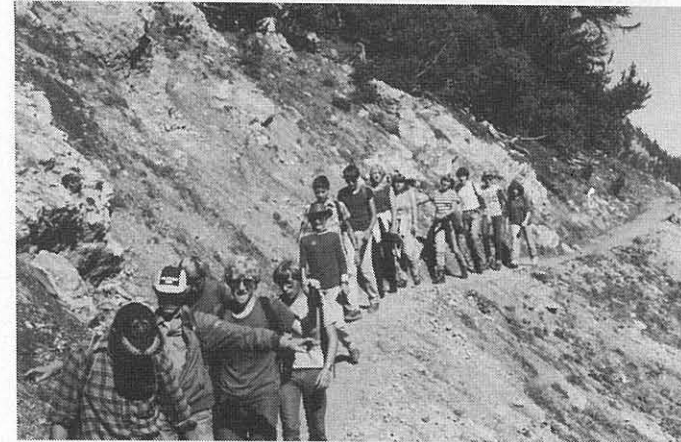
gen. Die Nachtruhe wurde um eine Stunde verschoben, wurde aber trotzdem nicht sofort eingehalten.



Unsere "müde" Truppe

Samstag:

Als wir die Aufräumarbeiten endlich erledigt hatten, fuhren wir mit dem Postauto über den Ofenpass und die Flüela. Um halb vier erreichten wir Winterthur. Trotz des anstrengenden Klassenlagers freuten wir uns gar nicht, dass wir am Montag wieder zur Schule gehen mussten.



Die schönsten Monster vom Münstertal Fotos P. Scheller

Giorgio Conconi Pflästerungen

Chännerwisstrasse 25 8352 Rümikon

Telefon 052/361408



Primarschule

Erfolgreiche Elsauer Pfad-Finder

Beim diesjährigen Bezirks-Orientierungslauf, am 22. September in Elgg, zu dem erstmals auch die Primarschüler der umliegenden Gemeinden eingeladen wurden, schnitten die Elsauer auf Anhieb hervorragend ab. "Die drei Bananehäscher" mit Gisela Bieri, Corinne Hablützel und Claudia Bütler (Bild) erreichten mit 41 Minuten eine Klassezeit und liessen die anderen Gruppen ihrer Kategorie weit hinter sich. Sie fanden sich im recht schwierigen Gelände des Guegenhard, das überdies durch den Regen am Morgen ziemlich glitschig geworden war, ausgezeichnet zurecht und strafte damit alle diejenigen Lügen, die vor dem Lauf von der Elgger Überlegenheit dank ihres Heimvorteils gemunkelt hatten. Auch die Knabengruppen der Primarschule schlugen sich wacker, wobei besonders noch der 5. Rang von Martin Hablützel und Urban Furrer Erwähnung verdient. Dank verdient auch die perfekte Organisation der Elgger Oberstufenlehrer. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr.

zw.



Kindergarten

Wir möchten Sie gerne an dieser Stelle über einen Versuch orientieren, der zur Zeit im Kindergarten läuft. Dies dürfte vor allem auch Eltern von zukünftigen Kindergartenkindern interessieren.

Viele Kinder schienen überfordert, wenn sie nach einer kurzen Einführungszeit von vierzehn Tagen, in der sie den Kindergarten nur halbtags besuchten, gleich voll einsteigen mussten. Es wurde die Frage laut, ob eventuell eine längere Angewöhnungszeit sinnvoll wäre. Im Juni 1981 wurde zu diesem Thema eine Umfrage durchgeführt. Den Fragebogen erhielten alle Eltern der nächsten zwei Kindergartenjahrgänge (Geburtsjahr 1977 und 1978). Aufgrund dieser Umfrage beschloss die Schulpflege, einen zweijährigen Versuch durchzuführen: Kinder im ersten Kindergartenjahr besuchen den Kindergarten bis zu den Sommerferien nur halbtags, und zwar an fünf Vormittagen und einem Nachmittag. Nach den Ferien haben sie das volle Pensum (sechs Vormittage und drei Nachmittage).

Mit dem Versuch wurde dieses Jahr begonnen. Den Eltern der betroffenen Kinder wurde zwischen den Sommer- und Herbstferien ein Fragebogen zugestellt, damit sie sich über ihre Erfahrungen äussern konnten, solange der Eindruck noch frisch war.

Im nächsten Kindergartenjahr wird die Einführungszeit nochmals bis zu den Sommerferien dauern. Anschliessend werden auch jene Eltern den Fragebogen erhalten. Nach Abschluss der gesamten Umfrage, also erst im nächsten Jahr, wird die Schulpflege Beschluss fassen können, ob bei der Einführungszeit bis zu den Sommerferien verblieben wird oder nicht. Das Umfrageergebnis wird eine der wichtigsten Entscheidungsgrundlagen sein.

Die Kindergartenkommission dankt den Eltern für die rege Beteiligung bei der Umfrage. Es sind erfreulicherweise alle Fragebogen ausgefüllt zurückgekommen.

Für die Kindergartenkommission
S. Harsch

Pestalozzihaus

Velofäscht im Pestalozzihaus Rätterschen

Am Samstag, den 25. September, hat das Pestalozzihaus zu einem grossen "Velofäscht" eingeladen. Angesprochen waren nicht nur Freunde und Angehörige der Heimkinder, sondern, wie es bei solchen Anlässen bereits Tradition ist, auch die Bevölkerung von Elsau und Umgebung. Das Echo auf die Einladung war überaus gross. Die eigens hergerichteten Velo-Parkplätze drohten aus den Nähten zu platzen, und Schüler, Jugendliche und ganze Familien drängten sich um 15 Uhr beim Eingang zum Festareal. Hier wurde man auch gleich in die richtige Stimmung versetzt, denn neben dem Festbändel, Gutschein für Zvieri und Nachtessen gab es für jeden Teilnehmer eine Laufkarte. Anhand dieser Laufkarte konnte man sich ein Bild über die angebotenen Aktivitäten machen, und jedes konnte sich seinen eigenen Startplan zusammenstellen. Die Auswahl an Spielständen war sehr reichhaltig, waren doch neben traditionellen Disziplinen wie Geschicklichkeitsfahren, Verkehrsquiz, Einzelzeitfahren und "Abstiegerlis" noch viele originelle Fahrradspiele vorbereitet worden. So gab es ein Radkegeln, einen Velo-Fussball-Stand, einen Ballon-Pump-Wettbewerb und ein Pfeilwerfen durch alte Velopneus. Beim Velostehen konnte man seine Beherrschung über das Fahrrad beweisen. Hochbetrieb herrschte auch während des ganzen Festes am Dreirad-Parcours auf den Gartenwegen. Hier galt es, die ausgeflaggte Strecke zwischen Stangenbohnen und Sonnenblumen mit einem "Velöli" möglichst fehlerfrei zurückzulegen. Während die Kinder bis um 17 Uhr an den verschiedenen Ständen wetteiferten, um möglichst viele "Erfüllt"-Stempel auf ihren Laufkarten vorweisen zu können, herrschte auch in der improvisierten Gartenwirtschaft unter der Linde grosser Andrang. Die Kuchen, zum Teil von den Pestalozzihaus-Kindern selbst gebacken, fanden reissenden Absatz.

Vor der Preisverteilung wurde der grosse Platz geräumt für eine weitere Attraktion: Drei Kunstradfahrerinnen aus Pfungen überraschten die staunenden Festbesucher mit waghalsigen Kunststücken auf ihren Rädern. Nach dieser gelungenen Einlage wurde bei der Feuerstelle das Nachtessen offeriert. Innert weniger Minuten wurden über hundert Portionen Spaghetti verteilt. Kinder und Erwachsene sassen gemütlich beisammen. Man konnte sich nochmals richtig stärken, denn zum Abschluss des "Velofäsches" stand eine gemeinsame Ausfahrt auf dem Programm, an der alle Festbesucher teilnahmen.

Nicht zuletzt auch dank des strahlenden Herbstwetters wurde dieser Tag zu einem vollen Erfolg. Begeistert waren sowohl die Besucher aus der Gemeinde, wie auch Kinder und Mitarbeiter des Pestalozzihauses, die dieses Velofäscht mit grossem Eifer geplant und vorbereitet hatten.



Die Velos werden vor dem Start geschmückt.



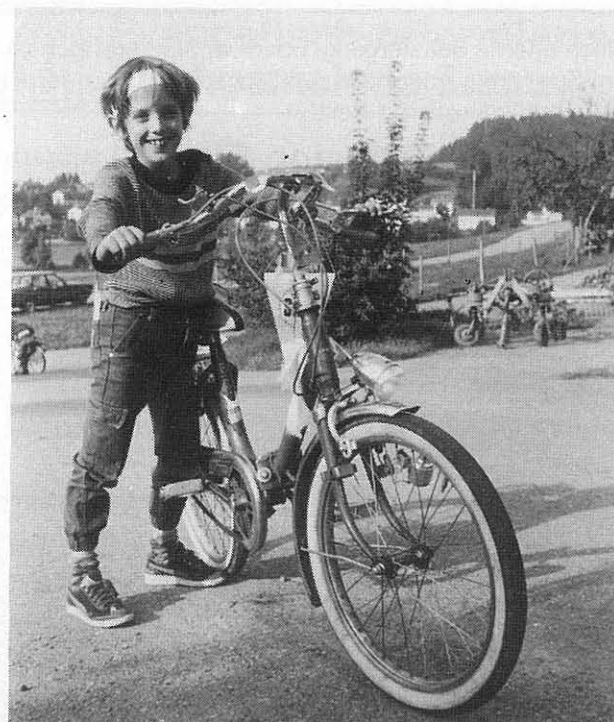
Vor dem Start zum Einzelzeitfahren

Heiri Weber-Sommer

Maler- und
Tapezierergeschäft

Fassadenrenovationen
mit eigenem Stahlrohrgerüst

Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 22 48



Daniel hat's geschafft!

Gruppenlager 1982

Die diesjährigen Gruppenlager des Pestalozzihauses wurden am Neuenburgersee und im Kanton Schwyz durchgeführt. Die Gruppe "Lindenhof" stellte ihr Lager unter das Thema "Ritterzeit". Das Haus in Boudry NE war ein idealer Ausgangspunkt für interessante Exkursionen in die historischen Städtchen wie Murten, Estavayer, Grandson usw. Besucht wurden auch die bekannten Grotten von Vallorbe.

Lagerort der Gruppe "Sonnenhof" war Oberarth am Zugersee. Von hier aus wurden viele Wanderungen und Ausflüge in die Umgebung unternommen. Auf besonderes Interesse bei den Kindern stiess natürlich die Geschichte des Goldauer Bergsturzes von 1806, waren doch Felsbrocken und grosse Steine direkt vor dem Lagerhaus und auf den Ausflügen überall anzutreffen. Ein Höhepunkt war denn auch die Wanderung zum Gnipen, der Absturzstelle des Bergsturzes.



Gipfel erklommen! Die Gruppe Sonnenhof auf der Rigi

Splitterchen

Die Jugend hat sehr viel von sich reden gemacht in den letzten Jahren. Heftige Auseinandersetzungen in der Politik und eine sehr breite Publizität in den Massenmedien waren die Folge. Daran ist an sich nichts Schlechtes. Junge Leute sollen sich nicht zufrieden mit sich und der Welt in einen Schaukelstuhl setzen. Nicht das Infragestellen bisheriger Ordnungen ist falsch, es kommt aber auf die Methode an, wie dies geschieht.

Manfred Rommel, der Oberbürgermeister von Stuttgart, hat in seinem Buch "Abschied vom Schlaraffenland" auch über die Jugendunruhen nachgedacht:

"Besonders ein Teil unserer Jugend leidet. Er möchte Claims abstecken, Pflöcke einschlagen in einer verwalteten Welt – auch dort, wo schon andere sitzen – befreit von der Notwendigkeit, das Recht zu respektieren, freilich unter Beibehaltung der Rechtstreue der übrigen Bürger, die ja für seine Unterstützung nötig ist. Er möchte sozusagen einen rechtlich geschützten Freiraum vom Recht, also Recht nur, soweit es für ihn gut ist. Manche fühlen sich eingemauert. Aber beim Entstehen solcher Gefühle liegt eine Verwechslung zwischen aussen und innen, zwischen konkav und konvex vor, ähnlich wie bei jenem Betrunknen, der sich jammernd an einer Litfass-Säule entlangtastete und voller Schrecken ausrief: 'Bsoffe bin i und jetzt auch noch eing'mauert!'"

Mauern in städtischen Verhältnissen im In- und Ausland sind voller Inschriften und Schmierereien. Soziologen und Psychologen hirn über die Ursachen solchen Tuns. Liegt der Grund vielleicht im zu kurzen und unzureichenden Zeichenunterricht unserer Schulen, könnte das einen Nachholbedarf an künstlerischem Tun auslösen? Erwischt man also einen Schmierer, so soll man ihn nicht strafen, sondern sich um seine künstlerische Weiterbildung bemühen. Schliesslich enthält ja auch der "Kirchenbote" einen Aufruf für die Amnestie aller Bewegten. Vielleicht könnte man das Grossmünster in Zürich mit einem Gerüst versehen, damit es im Rahmen eines "Happening" auch weiter oben bemalt werden könnte.

Ganz neu sind diese Probleme gerade auch im Hinblick auf kirchliche Objekte auch wieder nicht. So beklagte sich Pfr. Scheuchzer mit Brief vom 15. September 1836 beim zuständigen Bau-Inspektorat darüber, "dass die Aussenseite des Pfarrgebäudes Elsau öfters durch Losklauen von Mauerwerk, Abstreichen kotiger Füsse und Bemalen der Mauern mit Rotstift (!) beschädigt werde." In jenem repressiven Zeitalter hat man diese Aktivitäten einfach verboten und Strafen in Aussicht gestellt.

Nebst den Chaoten und Radaustiftern gibt es noch etwa 500'000 Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren, welche sich relativ normal verhalten. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie fallen zu wenig auf. Wer beachtet schon die Pfadfinder während einem Orientierungslauf im Wald? Muss die Besatzung der Polizeistation verstärkt werden, wenn etwas los ist im Jugendraum? Lässt man ängstlich die Rolläden herunter, wenn die Jugendgruppe durch die Strassen zieht, um die "Elsauer-Zytig" in die Briefkästen zu verteilen?

Zerberus

Kaminfeger
&
Dachdecker

Kümin Hansjörg
Haldenstrasse 7
8352 Rätterschen

Telefon 052 36 10 07





Nach eneme Spaziergang, oder em Schützelfescht, em Sportabig oder nach em Singe kehrt mer gern is heimelig Frohsinn-Beizli i.

Restaurant Frohsinn Elsau

Stammlokal des:

- FC-Räterschen (Sponsor)
- Männerchor
- Gemischter Chor
- Schützenverein

Uf Ihre Bsuech freued sich **Esther und de Fritz**
Tel. 36 11 22

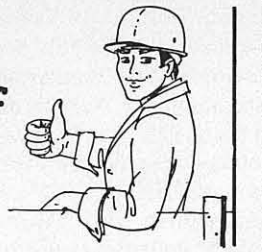


Sparkasse Elsau

Telefon 052 / 36 16 72
Postcheckkonto 84 – 680

Ein Bankkonto.
**Wer es nutzt,
dem nützt es.**

**Wer baut,
baut an der
Zukunft.**



**WIR BAUEN NICHT NUR –
WIR BILDEN AUCH LEHRLINGE AUS!**

**UND HABEN FREIE LEHRSTELLEN
AUF FRÜHJAHR 1983
zum MAURER und
zum STRASSENBAUER**

Wer mehr darüber wissen will melde sich bitte bei Herrn E. Langhard, Tel. 052-36 11 39 oder 36 16 02 abends.
Schnupperlehren sind jederzeit möglich.

Hoch- und Tiefbau AG
8352 Räterschen 8404 Winterthur
Telefon 052 36 11 39 Telefon 052 27 19 38

**W LANGHARD
+ WALDVOGEL**



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Elsau

Gottesdienste

Jeden Sonntag 9.15 und ab 28. Nov. (1. Advent) um 9.30 Uhr.

- 24. Oktober **Elgger Pfarrritt.** Die Ansprache hält unser Pfarrer R. Fraefel ca. 14.30 Uhr beim Huggenberger-Denkmal oberhalb Bewangen. Die Ansprache wird umrahmt von der Reitermusik Elgg. Zu diesem Anlass sind Spaziergänger herzlich willkommen.
- 29. Oktober **Neuzuzügerabend** im Pfarrhaus. Eine persönliche Einladung folgt.
- 30. Oktober **Missionsbazar** 14.00–17.00 Uhr im Schulhaus Süd.
- 7. November **Reformationssonntag** mit Abendmahlgottesdienst.
- 28. November **1. Advent.** Gottesdienst unter Mitwirkung des Frauen- und Töchterchors Elsau.
- 5. Dezember **Adventssingen.** 20.00 Uhr mit Thomas Leutenegger. Jedermann, der Lust zum Singen hat, ist herzlich eingeladen.
- 12. Dezember **3. Advent.** Gottesdienst unter Mitwirkung des Gemischten Chors Elsau

Jugendgottesdienste: jeweils 10.30 Uhr in der Kirche. Okt. 21. und 28., Nov. 14., 21. und 28., und in diesem Jahr zum letzten Mal am 12. Dezember.

Sonntagsschule: jeweils 9.15 Uhr im Primarschulhaus. Okt. 21. und 28., Nov. 14., 21. und 28., und im Dez. am 5. und 12. Achtung, ab 28. November (1. Advent) beginnt die Sonntagsschule um 9.30 Uhr.



MISSIONSBAZAR 1982

S'isch Bazarzyt, – ja Bazarzyt –

am Samschtig, 30. Oktober vo 14 h bis ca. 17 h

isch es au z Elsau wieder emal so wit!

- Im neue Abau vom Schuelhus Süd verchafed mer allerlei Züg:
Gmües, wo Gärtner sicher tüend schänke (?)
Handarbeite, Töpferets, Baschtelsache
und au Chueche wo me bached.
- E Kafi-Schtube – oh lala, wo me viel Guets cha ha
- Für d Chinde e Fischete – wie luschtig
und au de Chaschperli macht zum Luege gluschtig!
- I dere Zyt händs d Müetere guet,
chönd Tasche fülle – bruchts echli Muet?
Nenei, lueg da – de Vatter hät e äxtra Note is Portmonee ta...
- Bald het mes vergässe: zum allerlei Guets chönne ässe,
brucht's
Chueche, Turte, Zöpf, Bire- und au Buurebrot
Wär rüert und chlopfed i de Schüssle –
und bached für dä Bazar Gnüsslechs??

D Fraue i de Gmeind sind da ganz tüchtig,
gäbefreudig und gar nid gitzig!
Drum glaubed mer: es git alles, was es so bruucht
und abgä cha mes vom 10 h a im Südschuelhus.

Es grosses Danke zum vorus!
Es hätzlichs Willkomm vom

Missionsarbeitsteam
Elsau-Räterschen

Frau Manz-Schwab



Kath. Kirchgemeinde

Sonntagsgottesdienste:

im Oberstufenschulhaus, Singsaal

10.00 Uhr Messe in italienischer Sprache

11.00 Uhr Sonntagsgottesdienst mit Kinderhütendienst

Firmung

Sa./So., 30./31. Oktober

Firmung in der katholischen Kirche Wiesendangen
mit dem Abt vom Kloster Disentis, Viktor Schönbächler.



Pro Senectute

Senioren-Nachmittag

Mittwoch, 27. Oktober, um 14.30 Uhr im Oberstufenschulhaus

Senioren-Wanderung

Mittwoch, 3. November. Unser Ziel: Hoh-Wülflingen – Multberg. Bitte entnehmen Sie die detaillierten Angaben dem Kirchenboten.

Die Senioren-Wanderungen

Seit Juni 1980 besammeln sich jeden ersten Mittwoch im Monat 20–25 frohe Senioren zur ganztägigen Wanderung. Die Wanderzeiten betragen zwischen 3 und 5 Stunden, wobei nach ca. 2 Stunden ein Halt eingeschaltet wird. Meint's der Wettergott einmal nicht gut mit uns, wird auf eine halbtägige Wanderung in der näheren Umgebung umdisponiert. Alle freuen sich auf das gemeinsame Mittagessen, bedeutet dies doch für viele Alleinstehende eine Abwechslung im Kreise Gleichgesinnter. Die Wanderungen werden jeden Monat im ref. Kirchenboten und im Kath. Pfarrblatt publiziert.

A. Leutenegger

Coiffeursalon Janine

Janine Ruppen

8352 Räterschen – Elsauerstrasse 23 – Tel. 36 11 38



Zivilschutz-Nachrichten

Vom 22.-24. September 1982 fand im Ortskommandoposten-Süd eine Stabsrahmenübung der Ortsleitung statt. Unter der Leitung des kantonalen regionalen Ausbildungschefs, Herr Peter Schwarz, wurden ernstfallmässig die verschiedenen Zivilschutzaufgebotsphasen durchgespielt. Die Aufgabe der Ortsleitung bestand darin – basierend auf der vorhandenen Planung – situationsgerecht auf die vom Ausbildungschef gestellten Aufgaben zu reagieren. Nichts durfte simuliert werden, alles musste – angepasst auf die in der Gemeinde vorhandenen Gegebenheiten – im Massstab 1:1 planerisch dargestellt werden. Daraus entstand eine dem Ernstfall gemässe realistische Situation. Der Stab hatte die Lage jederzeit im Griff; er hat sehr gute Arbeit geleistet. Dies bestätigte uns auch der Ausbildungschef.

Parallel zur Übung des Ortsleitungsstabes arbeiteten die Blockchefs an der Fertigstellung der Schutzraum-Zuweisungsplanung. Es sind noch einige Probleme anstehend; der gewählte Weg, diese Probleme zu lösen, wird zum Ziel führen.

Instruktionsdienste 1983

Die Daten für die Rapporte und Übungen gemäss Art. 54 ZSG sind bekannt. In der nächsten Elsauer-Zytig werden wir das Tableau abdrucken, aus dem jeder Zivilschutzpflichtige ersehen kann, wann er einzurücken hat.

11.2.1983	Kaderrapport Elsau
20.-21.6.1983	Kadervorkurs Elsau
22.-24.6.1983	Übung (ganze ZSO) Elsau

In der letzten Nummer habe ich kurz die sogenannte Zuweisungsplanung gestreift. Im folgenden Artikel behandelt unser Dienstchef Schutzraumorganisation das Thema gründlicher. Falls Fragen auftauchen, sind wir für deren Beantwortung jederzeit gerne bereit.

Ortschef E. Schlumpf

DC SRO

“Jedem Bewohner seinen Schutzplatz”

Wie aus der letzten Elsauer-Zytig zu entnehmen war, ist diese Forderung in unserer Gemeinde mehr als erfüllt. Warum machen wir es uns denn nicht leicht nach dem Motto: “Jede Maus sucht sich selber ein Loch!”; wir haben ja ein Überangebot von 247 Plätzen, also sollte auch der Langsamste noch einen Schutzplatz finden? Nun, das Faustrecht war noch nie ein soziales Recht, besonders da mit den Schutzräumen hauptsächlich Kinder, Frauen und alte Leute geschützt werden sollen (ausser im Katastrophenfall). Dank dem Überangebot können wir allerdings, wenn auch nicht den frei wählbaren Bezug, so doch eine etwas freiere Regelung anwenden; wir müssen nicht jede Person einzeln erfassen – mit all den Mutationen – sondern wir ermittelten die Anzahl Personen pro Haushalt (im Durchschnitt 3) und teilten die Haushalte/Wohnungen den einzelnen Schutzräumen zu.

Wie gehen wir vor?

Familien mit eigenem Schutzraum im Haus werden diesem zugeteilt. Beispiel: Ein Einfamilienhaus hat einen Schutzraum mit 8 Plätzen; da wir pro Familie 3 Personen rechnen, kommt eine weitere Familie in diesen Raum, Rest 2 Plätze. Da es bei dieser Zuteilungsmethode meist Restplätze gibt, kann sie erst

bei einem Überangebot angewendet werden. Falls beide Familien überdurchschnittlich gross sind, müsste kurz vor dem Bezug ein Wechsel mit einer kleineren Familie gemacht werden.

Wie werden die Wohnungen/Häuser ohne Schutzräume verteilt?

Zwei Grundsätze müssen unbedingt eingehalten werden:

1. Erhalten von Familiengemeinschaften. Familien dürfen auf keinen Fall getrennt werden. Auch der Mann im Militär oder im Zivilschutz hat zu Hause seinen reservierten Platz.
2. Kurze Wege vom Wohnort zum Schutzraum. Da unsere Schutzräume schlecht über das Gemeindegebiet verteilt sind, bereitet diese Forderung in einigen Gebieten Kopfzerbrechen. Wichtig wäre dieser Grundsatz nicht nur bei einem Schutzraumbezug, sondern auch während des Aufenthaltes. Man rechnet damit, mehrere Tage bis Wochen in den Schutzräumen bleiben zu müssen, denn die Raschheit der modernen Waffen erlaubt kein “In-den-Schutzraum-Rennen” mehr, wenn die Gefahr am Himmel in Sicht ist!

Da ein Schutzraumbezug frühzeitig durchgeführt werden müsste, würde – wenn es die Lage erlaubt – ein Teil der Bevölkerung in gewissen Abständen für kurze Zeit die Erlaubnis erhalten, in den Wohnungen etwas zu kochen, zu waschen, die Haustiere zu besorgen. Da stellt der weite Weg natürlich eine erhöhte Gefahr dar. Wir hoffen, dass in nächster Zeit in den kritischen Gebieten von Schottikon, Schnasberg und Fulau durch private oder öffentliche Bauvorhaben die Situation gebessert werden kann. Sobald jede Wohnung/Haus in der Nähe einen Schutzraum hat, wird die Zuteilung bekanntgegeben; heute gäbe es zu viele Änderungen.

Wie die Zuteilung bekanntgeben?

Wir haben für jedes Gebäude ein Anschlagblatt vorbereitet, das quartierweise zum Verteilen bereitliegt. Durch die erwähnten Restplätze, durch abwesende Personen und da auch Kleinkinder eine eigene Liegestelle erhalten, ist die Kapazität zur Aufnahme von Besuchen/Familienzusammenzügen vorhanden.

Was muss die Bevölkerung machen?

Ein ebenfalls zur Abgabe bereitliegendes Zivilschutzmerkblatt gibt auf Fragen wie Schutzräume bereitstellen und einrichten, persönliche Vorbereitungen, Alarmierung, Schutzraumbezug und Schutzraumaufenthalt Antwort. Auf beiden Blättern wird auf die Hilfe der Schutzraumchefs verwiesen.

Wer ist dieser Schutzraumchef und was macht er?

Der Schutzraumchef wird in einer Grundausbildung von 2x5 Tagen und jährlichen Übungen von 1-2 Tagen darauf geschult, selbständig mit der Bevölkerung die Schutzräume einzurichten und darin das Leben zu leiten. Um alle 180 Schutzräume der Gemeinde zu betreuen, brauchen wir über 40 Schutzraumchefs. Leider ist es unmöglich, mit den vom Militär freierwerdenden Männern den Sollbestand zu erreichen. Zum Glück eignet sich diese Aufgabe sehr gut für Frauen. Das Problem mit den kleinen Kindern während der Ausbildung und den Übungen kann durch den angebotenen Kinderhütendienst und durch die gute Haushalt/Kinderentschädigung sicher zufriedenstellend gelöst werden. Im Ernstfall wird die Schutzplatzzuteilung so gemacht, dass eine Frau im Schutzraumdienst ihre Familie in den Standortschutzraum mitnehmen kann. Frauen ohne Schutzraum im Haus haben so die Chance, einem grossen, komfortablen Schutzraum zugeteilt zu werden. Frauen mit einem Schutzraum im Haus schauen sicher lieber selber zum Rechten, als dass ein Fremder in ihrem eigenen Keller das Zepter übernimmt. Auch können sie ihre Angehörigen besser

betreuen, wenn sie eine entsprechende Ausbildung genossen haben. Für Frauen, die anderen Diensten zugeteilt sind (z.B. Sanität) müsste bei der Schutzplatzzuweisung ihrer Angehörigen eine Speziallösung gefunden werden (z.B. Schutzraum direkt neben der Sanitätshilfsstelle im Schulhaus).

Wie läuft ein Schutzraumbezug ab?

Auch darüber gibt das Zivilschutzmerkblatt Auskunft. Generell hofft man, dass die Schutzräume frühzeitig bereitgestellt werden können. Für den effektiven Bezug würde die Bevölkerung mittels Sirenen, Radio etc. alarmiert.

Dienstchef Schutzraumorganisation
Isabella Biedermann



Der Förster berichtet

Rückblick auf die Saison 81/82

Preisbildung:

Nach sehr guten Preisen und starker Nachfrage in der Vorsaison, kündigte sich im Herbst 1981 eine leichte Flaute an. Angesichts dem, zum Teil fast herbeigeredeten, Rückgang in der Bautätigkeit, blieb das Interesse der Holzkäufer gedämpft. Vor diesem Hintergrund entwickelten sich die Preisverhandlungen. Trotzdem konnte ein Preisabkommen getroffen werden, das 0-11% unter den Spitzenpreisen vom Frühjahr 1981 lag. Wobei die Hauptsortimente unserer Gegend, vor allem Starkholz guter Qualität, höchstens 2-3% einbüssten.

Nutzung:

Da der Privatwald dem Preisbarometer recht deutlich folgt, war die Nutzung dieser Saison erheblich unter den Vorjahreswerten.

Jahresnutzung Elsau (liegend gemessen)

Nadelholz Rund	441 m ³	(Vorjahr 688 m ³)
Laubholz Rund	61 m ³	(Vorjahr 46 m ³)
Nadelschichtholz	335 Ster	(Vorjahr 377 St)
Laubschichtholz	0 Ster	(Vorjahr 9 St)
Brennholz	516 Ster	(Vorjahr 400 St)
Jahresnutzung ca.	1140 m ³	(Vorjahr 1350 m ³)
Nutzung pro Ha ca.	6,3 m ³	(Vorjahr 7,5 m ³)

Das Wetter letzten Winter war im grossen Ganzen gut. Auf einen kalten Januar und Februar folgte ein aussergewöhnlicher Frühling, konstant und trocken, so dass alle mit den Winterarbeiten fertig werden konnten. Der kleine Sturm vom 8. Dezember 1981 forderte etwa 150 m³ Holz, wobei ehrlicherweise gesagt werden muss, dass sicher die Hälfte der Menge faule Rottannen und deren “Domino-Nachbarn” waren.

Unfallverhütung:

Glücklicherweise wurde vergangenen Winter kein Unfall mit nennenswerten Folgen verursacht. Erfreulicherweise häuft sich die Anzahl derer, die nach modernsten Erkenntnissen (und auch Vorschriften) ausgerüstet sind. Heute sollte jeder, der im Wald mit Holzhauerei beschäftigt ist (und sei es nur ein kleiner Baum!) jemanden in Rufweite bei sich haben. Weiter sollte der Kopf mit einem Helm mit Gehörschutz und Gesichtsmaske geschützt sein. Dazu sind Handschuhe und festes Schuhwerk empfohlen. Wenn sich jemand vollständig ausrüsten will, werde ich ihn gerne über das Notwendige beraten.

Natur- und Landschaftsschutz:

Gesprächsstoff hat die Rodung im Oberen Weiher zur Schaffung einer Flachwasserzone abgegeben. Sicher wird das Auge wieder etwas erfreuter beobachten, sobald der ganze Eingriff wieder mit einem grünen Mäntelchen versehen ist. Zurückbleiben wird die Narbe am Kleinod.

Hat die Rodung Wellen geschlagen, so folgte im Sommer eine wahre Springflut in Gestalt des Inventars über Natur- und Landschaftsschutz. Fast schachtelweise wurden die Rekurse eingereicht. Sicher hätten durch ausführlichere Information, die dann auch nachgeliefert wurde, manche Briefe, Diskussionen und Worte vermieden werden können. Aber ein Rekurs kann ja auch zurückgezogen werden.

Mutationen:

Seit Frühjahr 1982 hat der Wald einen neuen Vorstand. Durch den Rücktritt von Werner Bollinger im Gemeinderat wurde die “Stelle” des Gütervorstandes vakant. Hans Weiss, Landwirt und selbst Waldbesitzer, übernahm dann dieses Ressort im Gemeinderat. Er weiss um die echten Probleme des Waldes und wird sich diesen annehmen.

Die Holzkorporation Oberwinterthur wird seit einigen Wochen durch einen neuen Förster vertreten: Bruno Ackermann, Winterthur, Tel. 28 48 50. Die Gemeinde Schlatt wird seit dem 1. September von Martin Braun, Schlatt, Tel. 36 24 82, betreut. In der Gemeinde Bertschikon wirkt seit dem 1. September neu Ueli Graf (Adresse leider nicht bekannt). Diese Informationen für alle Elsauer, die in den Nachbargemeinden Wald besitzen.

Ausblick auf die Saison 82/83

Die Bautätigkeit ist tatsächlich etwas zurückgegangen. Zur

Aufforderung zum Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern längs öffentlichen Strassen und Wegen

Gemäss der Strassenabstandsverordnung vom 19. April 1978 gelten für Bäume und Sträucher längs öffentlichen Strassen und Fusswegen unter anderem folgende Vorschriften:

- Bäume und Sträucher sind so unter der Schere zu halten, dass sie nicht über die Grenze hinausragen;
- das Ast- und Blattwerk von Bäumen hat über Strassen einen Lichtraum von 4,5 m Höhe zu wahren;
- bei öffentlichen Fusswegen hat dieser Lichtraum mindestens 2,5 m zu betragen.

Die Grundeigentümer werden ersucht, Sträucher und Bäume entsprechend diesen Vorschriften bis zum 30. November 1982 zurückzuschneiden.

Sofern diese Auflage nicht erfüllt wird, erfolgt die Ausführung der erforderlichen Arbeiten durch das Werkpersonal, wobei die Kosten nach Aufwand den entsprechenden Grundeigentümern verrechnet werden.

28. September 1982

Der Gemeinderat

Hauptsache wird jedoch der schlechte Export, der wiederum mit dem hohen Frankenkurs zusammenhängt, ins Gewicht gefallen sein. Konnten doch in vergangenen Jahren schlechtere, schwächere Sortimente zum Teil mit gutem Gewinn bei geringem Risiko (Exportrisikogarantie des Bundes) abgeschoben werden. Darum wird die Nachfrage und damit auch der Preis stark von der Entwicklung im Exportgeschäft abhängig sein. Sicher wird da auch das Sturmholz von Andelfingen und Umgebung (Rund 60-70'000 m³) etwas "Spielverderber" sein. Ganz sicher wird aber das Interesse an Langholz I. + II. Klasse, Föhre über 30 cm Ø und guter Qualität und sagfähiges Laubholz über 30 cm Ø vorhanden sein. Die Preise für schwaches Holz werden nochmals eine Etage tiefer rutschen. Ungewiss ist die Lage auf dem Schichtholzmarkt. Die Versorgung der Spanplattenwerke und Papier- und Zellulosefabriken ist sehr gut, die Lager gefüllt. Mit diesem Polster im Rücken wird die Position der Werke bei den Preisverhandlungen sehr stark sein. Vermutet wird – genauere Angaben sind zur Zeit leider noch nicht möglich – dass das Industrieholz nach der plötzlichen und einseitigen Preisreduktion von Fr. 4.-/Ster vom letzten Winter, nochmals einen Aderlass von Fr. 4.- bis 5.- erleben wird. Auch am Papierholzpreis dürfte das sicher genügende Angebot nicht spurlos vorübergehen. Man wird sehen (müssen)!

Empfehlung an die Waldbesitzer der Gemeinde Elsau: Pflegedurchforstungen durchführen. Waldbesitzer mit grösserer Fläche sollten unbedingt, wo nötig, Zwangsnutzungen (dürre und gebrochene Bäume) ausführen. Nutzholzschnitte, nach Absprache mit dem Förster, sollten im Verkauf sichergestellt sein; das heisst, der mögliche oder regelmässige Käufer sollte vor dem Schlagbeginn seine Zustimmung geben, dass er gewillt ist, die zu erwartende Menge von jedem Sortiment zu kaufen. Etwas Zurückhaltung ist beim Papierholz geboten; hingegen sollten die Vorräte an Brennholz aufgestockt werden. Schlagsperrung wird wahrscheinlich Frühjahr 1984 sein, so dass noch zwei Winter bleiben, um die notwendigen Arbeiten zu erledigen. Für allfällige Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann abwesend 5.-27. Nov.

Wir binden Ihnen gerne einen Blumenstrauss mit Schnittblumen aus eigener Kultur.

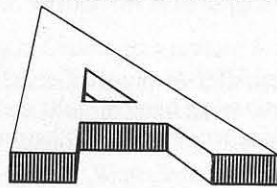
E. Nüssli Gärtnerei
im Bergli
8352 Rümikon
Tel. 36'11'30

Georg Hanselmann
Elsauerstrasse 7
Telefon **36 12 17**



Elektr. Unternehmung
Telefon
Umbauten Renovationen
Neubauten Reparaturen
Haushaltgeräte

Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Rätterschen



**Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 36 12 58 • 8352 Rätterschen**

Ausführung von:
Umbauten • Neubauten • Kanalisationen

Gesucht:
Hochbauarbeiter

VALSERWASSER

Natur Citro Orange
Grapefruits Aplo-Apfelsaft

Lieferung ins Haus durch Ihren
Valser-Depositär

E. Buchenhorner
Chännerwies 3
8352 Rätterschen
Tel. 36 14 39

Frische Milch und Käse immer aus der Milchhütte!

A. Hählen
Milchzentrale
8352 Elsau
Telefon 052 36 13 04

Kulturelles / Veranstaltungen

Oktober

*Wänn de Näbel sich uf Dorf und Fälder leit,
Wänn de Wind keis Tönli zue dir ane treit.
Wänn'd vo de Tier nüt ghörsch – kein Muggs –
isch grad dä Näbel hebi all's verschluckt.
Er schlicht um d' Egge, gaht dur Gartetörl,
Blueme lueged ängschtl: Wänn da chunt wird's gföhrl
Laufsch dur Fälder, laufsch dur Gasse,
chunsch der einsam vor und ganz verlasse.
Plötzlich laht sich mängs erschänne,
will d'Sunnesträhle sich tüend dure zwänge.
Jetzt ghesch de Wald in purem Gold erstrahle,
am liebschte nähmt mer Farb und Pinsel zum das male,
verschwänderisch au d'Blueme ihri Farbeprecht verschänked,
bi sonem Lüüchte dörf mer nid an Ryfe danke.
Dänn all das Schöni muesch jetzt ufnäh – i dir ine bhalte –
und muesch es luege sorgfältig z' verwalte.
Chömed die trüebe Tage und tüend d'Sicht verhänke,
chasch du dänn s'Schöni us dir use go verschänke.*

Nelly Sigg-Hotz

Weniger ist oft mehr

Wieviele herrlich sonnige warme Tage haben sich doch in diesem Jahr schonaneinandergereiht. Sie liessen die Unternehmungslust so richtig auf "Hoch" ansteigen. Oft wenn ich Bekannte traf, wurde ich mitleidig nach meinem Befinden befragt. Du wirst die Beziehung zu den Leuten schwer vermissen! Bestimmt wird dir das jetzige Leben leer und langweilig erscheinen! Dass dies in Wirklichkeit nicht so ist, zeigt folgendes Erlebnis:

Das Telefon läutet. Ich nehme den Hörer ab. Bevor ich nur den Namen sagen kann, ertönt es schon an mein Ohr: "Hoi Muetti", dann läuft es, wie wenn man ein Fass anzapfen würde, "Du, ich habe etwas Aussergewöhnliches, du musst nur noch Ja sagen". Ja, was denn, zwängten sich meine Worte durch den Redeschwall. "Hör nur gut zu, meine Freundin sucht für vier junge Berner Sennenhunde Plätze, und da dachte ich, das wäre das Richtige für dich, da du nun den ganzen Tag zu Hause bist. Ich kann dir nur sagen, ein drolliges Tier, ganz schwarz mit weissem Kragen. Gelt, du sagst doch Ja."

Jetzt war es an mir, Red und Antwort zu geben. Da zweifle ich keinen Moment, dass man sich in einem solches "Bummerli" verlieben kann, abgesehen davon muss man wissen, wieviel Zeit und Arbeit es braucht, ein solches Tier richtig zu erziehen. Gewiss, es steht mir viel mehr Freizeit zur Verfügung; diese, habe ich im Sinn, etwas anders zu gestalten. Wie lange mussten in unserem Freundes- und Bekanntenkreis die Beziehungen herabgesetzt werden. Mit gegenseitigem Verständnis aber wurden sie doch beibehalten. Jetzt möchten wir sie aber doch wieder ins Gleichgewicht bringen. Zugegeben, in all den Jahren hat sich in meinen Gelenken viel Rost angesetzt, aber dafür dürfen sich die Beine ohne Krampfäden und Hühneraugen erfreuen.

Schade – "Du kommst fünf Jahre zu früh, dann nämlich wird dein Vater pensioniert, und diese Hundearbeit könnte unter uns aufgeteilt werden, so bliebe jedem noch ein Rest Freiheit. Zudem haben wir noch unser Strubeli." "Der lebt auch nicht ewig", ertönt es an mein Ohr. Hoffentlich bleibt er uns noch recht lang erhalten, war meine Rückantwort. "Ich begreife, aber schön wäre es doch gewesen, so ein Hund, gelt. Tschüss Muetti."

Das Telefon läutete wieder. "Guten Tag, wie geht es dir, hast du dich gut erholt? Fehlt dir der Laden nicht?" Ich konnte mich nur positiv äussern. "Das freut mich", ertönte die freundliche Stimme der Bekannten am andern Drahtende. "Der Grund, warum ich anläute ist der: Unsere Katze hat zwei Junge, die sind in das Alter gekommen, wo man sie trennen sollte, da dachte ich an dich, du bist ja nun den ganzen Tag allein. Weisst, ein allerliebster Büsi, ganz schwarz mit einer weissen Kravatte am Hals."

Ich bedanke mich sehr, erzähle, wieviel Katzen es im Quartier gebe, wieviele auch jährlich überfahren werden, und ich möchte es mir ersparen, die Augen tagelang rotzuweinen bei einem solchen Verlust. Deshalb haben wir uns vor Jahren für ein Meerschweinchen entschieden, das sich in unserer Wohnung geborgen fühlt.

Als ich den Hörer aufgehängt hatte, lief ich zu "Strubeli", streichelte sein weiches Fell. Er schaute mich mit seinen wässrigen Augen an, als wollte er sagen: "Gelt, weniger ist doch oft mehr."

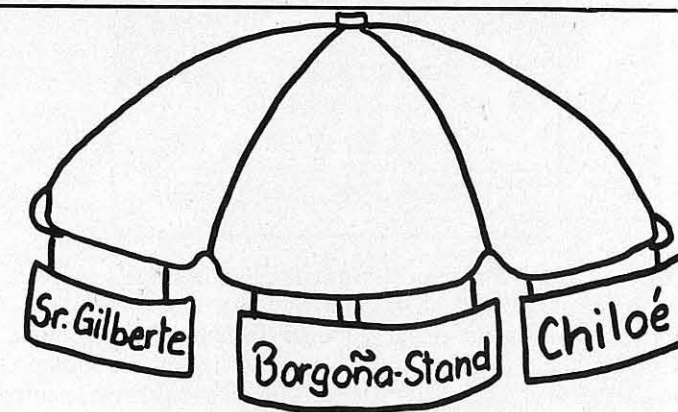
Nelly Sigg-Hotz



Frau Nelly Sigg-Hotz, den Elsauern als ehemalige Filialleiterin des Volg-Depot Elsau in bester Erinnerung, ist mit Ihren Gedichten und Geschichten "aus dem Depot Elsau" vielen zu einem Begriff geworden. Auch dem Fernsehen ist ihr schriftstellerisches Talent nicht verborgen geblieben, hat sie doch kürzlich bei einer Produktion mitgewirkt.

Es freut uns ausserordentlich, Ihnen, liebe Elsau-Zygit-Leser, in dieser und den nächsten Ausgaben Beiträge aus der Feder von Frau Sigg vorstellen zu dürfen. Dafür danken wir Frau Sigg herzlich!

Redaktion EZ



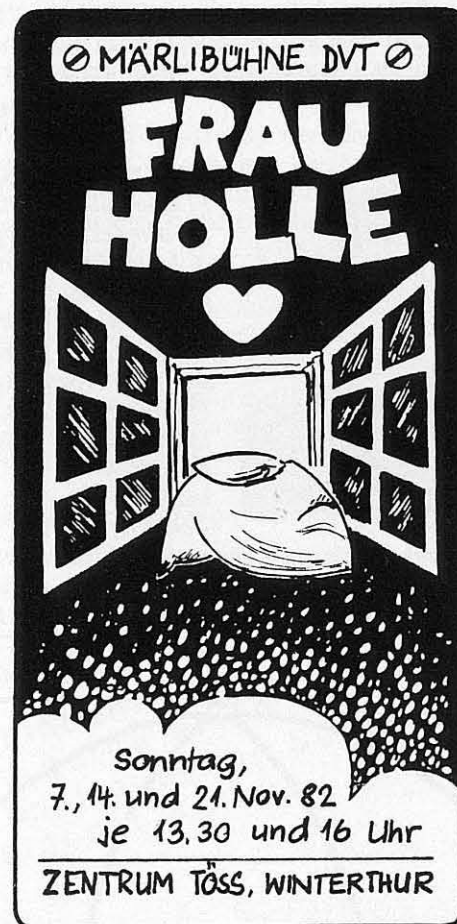
Allen, die unseren Stand besucht haben, möchten wir herzlich danken.

Wir konnten Schwester Gilberte den Betrag von umgerechnet 50 US-Dollars per Bank-Check überweisen.

Wer sich näher für Sœur Gilberte und ihren Dienst unter den Armen in Chiloé interessiert, wende sich bitte an mich:
Madeleine Rietschin
Im Husacker 7, Elsau
8352 Rätterschen
Tel. 36 23 17

D'Frau Holle chunnt uf Winterthur!

Bereits seit einigen Jahren spielt die Märlibühne des Dramatischen Vereins Töss (DVT) jeweils im November ein Mundartmärchen. Diese Aufführungen erfreuen sich grosser Beliebtheit. So konnten im letzten Jahr zu sechs "Dornrösli"-Vorstellungen über 2700 kleine und grosse Besucher gezählt werden. Auch dieses Jahr steht wieder ein Grimm-Märchen auf dem Programm. In einer schweizerdeutschen Bearbeitung von Jörg Schneider wird "Frau Holle" gespielt. Schon seit dem Frühjahr sind die Schauspieler der Märlibühne DVT mit den "Frau-Holle"-Proben beschäftigt. Mittwoch für Mittwoch treffen sie sich im Zentrum Töss und üben das neue Märchen. Die Probearbeiten für diese Inszenierung stellen an die Spieler wie an die technischen Mitarbeiter hohe Anforderungen, sind doch alle voll berufstätig und betreiben das Theaterspielen als Freizeitbeschäftigung.



Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Zürcher Hechtplatztheater konnte die Ausstattung wieder von dieser Bühne übernommen werden. Bei einem Stück, das in sechs Bildern gespielt wird, wie dies bei "Frau Holle" der Fall ist, sind die Kulissen und Requisiten sehr umfangreich und aufwendig; keine leichte Aufgabe also auch für die Technik. Jeder Handgriff muss genau geübt werden, damit der Umbau der Kulissen reibungslos abläuft.

Die Vorbereitungen laufen nun auf Hochtouren. Am Sonntag, den 7. November, um 13.30 heisst es dann im Grossen Saal des Zentrums Töss: Vorhang auf zur "Frau-Holle"-Premiere. Aufführungsdaten: 7., 14. und 21. November je um 13.30 und um 16.00 Uhr. Vorverkauf ab 2. November jeweils Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15-18 Uhr an der Theaterkasse im Zentrum Töss (Tel. 22 53 21).

Freitag + Samstag 12. + 13. November 1982

Mehrweckalle "Ebnet" Elsau

GROSSE ABENDUNTERHALTUNG

- Konzert des HCE
- div. Einlagen
- Bauchrednerin Regula mit Ursli
- Theater
- grosse Tombola
- Festwirtschaft/Barbetrieb
- Tanz

Saalöffnung jeweils 19.15
Programmbeginn punkt 20.00

Eintritt Fr. 4.- Saalabzeichen Fr. 3.-

* Kindervorstellung, Samstag, 13. Nov. 14.00 *
Eintritt Fr. 1.-

Vorverkauf und Reservation:
Reisebüro Peco-Tours, Elsauerstr. 16, Rätterschen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Harmonika-Club Elsau

**TAG DER OFFENEN TÜREN
IN LANDWIRTSCHAFT UND GEWERBE
VON RÜMIKON
am 18. September 1982**

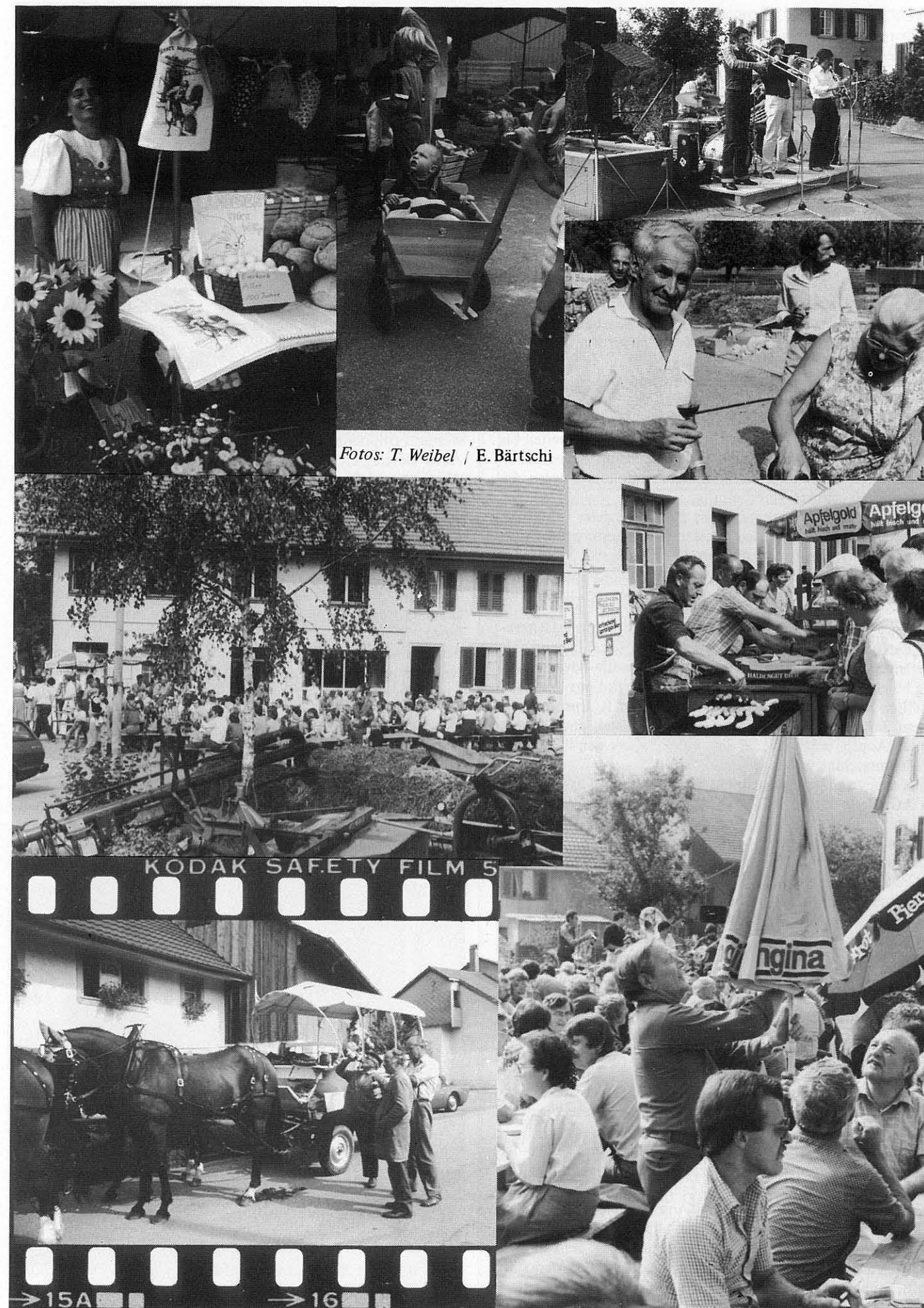
eb. Der SVP und ihrem Organisationskomitee, unter der Leitung von Peter Sommer, ist es mit viel Einsatz gelungen, den Dorfteil Rümikon hunderten von interessierten Besuchern aus der Gemeinde bekanntzumachen.

Auf grosses Interesse bei den Besuchern stiess auch der Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten, die von Bäuerinnen in festtäglichen Trachten auf dem Herbstmarkt angeboten wurden. Selbstgebackenes Bauernbrot war schon bald ausverkauft, und die kunstvoll geflochtenen Zwiebelzöpfe brauchten nicht lange auf Abnehmer zu warten.

Als Attraktion für Kinder und Erwachsene stand der Planwagen mit vier vorgespannten Pferden von Hans Sommer in Schnasberg vor dem Volg-Laden, um die Passagiere auf eine Spazierfahrt um Rümikon einzuladen.

Die auf dem Dorfplatz vor der Schreinerei Hofmann aufgestellte Festwirtschaft musste laufend vergrössert werden, um dem Andrang der Gäste Herr zu werden. Als ein einheimischer Baumeister gar noch mit Sonnenschirmen angefahren kam, stand definitiv fest, dass auch Petrus auf der Seite der Veranstalter stand. Der rückwärtige Dienst am Buffet musste mehrmals mit Wurstnachschub ersuchen, was von den Organisatoren mit Genugtuung registriert wurde.

Die Dixi-Steemers, eine Formation mit mindestens einem bekannten Gesicht aus der Gemeinde, spielten gekonnt zur Jazz-Matinée auf. Die Fortsetzung des Konzertes mit volkstümlicher Musik wäre vielleicht für den einen oder anderen älteren Besucher Grund gewesen, den Rundgang durch die einzelnen Betriebe etwas später unter die Füsse zu nehmen.



Verbunden mit einem Wettbewerb (in jedem Betrieb konnte das Festprogramm abgestempelt werden, und wer alle Stempel vorweisen konnte, nahm an einer Verlosung teil) war ein Rundgang ausgedehnt.

Start: **Firma Jäggi AG, Maschinenfabrik.** Als grösster Arbeitgeber in der Gemeinde beschäftigt der 1975 von Oberwinterthur in den Neubau Rümikon umgezogene Betrieb heute 90 Mitarbeiter. Im Textilmaschinenbau tätig, unterliegt der Fabrikationsbetrieb den rezessionsbedingten Schwierigkeiten, die vor allem im Textilsektor heute festzustellen sind. Dass ihre Produkte internationale Anerkennung finden, wurde erst kürzlich mit der Verleihung einer Goldmedaille an der Leipziger Messe für die kontinuierliche Mercerisiermaschine dokumentiert.

Das **Malergeschäft R. Rüegg-Schlierholz** zeigt seine helle, zweckmässig eingerichtete Malerwerkstatt. Fensterläden, Fenster und ein abgelaugter Schrank stehen zur Bearbeitung bereit. Ein grosses Sortiment an Tapeten weist darauf hin, dass auch Tapezierarbeiten ausgeführt werden.

Vis-à-vis betreten wir die **Firma Hofmann AG, Mechanische Schreinerei.** Die Familien-AG wird von Vater und Sohn Hofmann geführt. Ein modern eingerichteter Maschinenpark erlaubt die Ausführung von anspruchsvollen Kundenarbeiten bis zur Seriefabrikation. Die ausgestellten Türen mit Einlegearbeiten sowie eine fertige Kücheneinrichtung dokumentieren die handwerklich saubere Verarbeitung.

Als Gast im ersten Stock gibt Herr Rudolf Engeler der **Firma Pre Data** Auskunft über den Einsatz von Kleincomputern für die verschiedensten Anwendungen. Die Firma, mit Sitz an der Chännerwisstrasse 21 in Rümikon, betätigt sich im Bereich EDV-Beratung, -Organisation, -Programmierung und -Vertrieb.

Auf reges Interesse stösst vor allem bei der jüngeren Generation der **Landwirtschaftsbetrieb von Ulrich Weiss' Erben.** Welcher Investitionsaufwand heute für die rationelle Bewirtschaftung eines solchen Betriebes notwendig ist, wird aus dem ausgestellten Maschinenpark ersichtlich. Mancher Knirps stand an diesem Tag erstmals in einem richtigen Kuhstall und sah mit eigenen Augen, wie die Milch von der Kuh über den "Umweg" der Melkmaschine in den Laden kommt.

Etwas abgewandt vom Dorfplatz steht die **Firma Gross Metallbau AG.** Diese Firma wurde bereits in der Elsauer-Zytig näher vorgestellt. Den Besucher erstaunt der vielfältige Maschinenpark, und die Belegschaft demonstrierte ihr Können durch die Arbeit am Objekt. Sicher bewilligte ihnen nach getaner Arbeit der Chef einen Feierabendtrunk in der Festwirtschaft.

Gegenüber dem Feuerwehrlokal erfreut eine bunte Blumenpracht das Auge. Die **Handelsgärtnerei Max Ott-Peter** und die vom Sohn geführte **Gartenbaufirma Robert Ott-Carlen** laden zur Besichtigung ein. Eine fröhliche Gesellschaft gibt sich ein Stelldichein, denn der ausgeschenkte Tropfen erweist sich als echter Beitrag zur Völkerverständigung. Des Schreibers Dank sei hier nochmals ausdrücklich erwähnt. Die sauber angelegte Baumschule zeigt, dass die Gartenbaufirma auch in der Lage ist, Baumpflanzen aus eigenem Bestand zu liefern. Im Treibhaus wächst der Nachschub für die kommende kältere Jahreszeit. Weihnachtsdekorationen, Grabschmuck und Schnittblumen sind ebenso gefragt, wie Blumen- und Gemüsesetzlinge im Frühjahr.

Entlang der SBB-Geleise führt der Rundgang zum Neubau der **Schreinerei M. Wagner.** Die grosszügig und mit modernen Maschinen eingerichtete Schreinerei nahm vor eineinhalb Jahren ihren Betrieb in Rümikon auf. Das Angebot reicht vom Innenausbau bis zur Anfertigung von Einzeilmöbeln.

Im Untergeschoss sind zwei weitere Firmen tätig. Fenster- und Türgitter aus Schmiedeseisen sind in der **Mechanischen Werkstatt** von **E. Stähli** ausgestellt.

Die **Firma INDUMA Automation AG** stellt Schalt- und Steu-

rungsanlagen für die Industrie her. Mehrere ausgeführte Arbeiten stehen zur Auslieferung bereit.

Nochmals einige Schritte Richtung Rätterschen, im Heidenloch, demonstriert der Betriebsinhaber der **Firma Ruwex AG, Chemische Produkte,** Herr E. Rubitschon-Vögeli, die Wirksamkeit seiner Möbelpolitur. Das Resultat überzeugt, und die Flasche ist gekauft.

In der gegenüberliegenden Fabrikationsstätte ist die **Firma Fuhrer & Bachmann AG,** Baumaschinen und Diamantwerkzeuge tätig. Der gefällige Bau wurde bereits vergrössert, damit die wachsende Nachfrage optimal befriedigt werden kann. Mit einer Belegschaft von 14 Mitarbeitern beliefert die Firma das Bauhandwerk mit Werkzeugen und Maschinen, die zum Teil aus eigener Entwicklungstätigkeit stammen.

Zur letzten Station des Rundganges führt ein mit einem prachtvollen Blumenbouquet geschmückter Wegweiser. Die **Gärtnerei E. Nüssli-Morgenthaler** empfängt den Besucher mit einer Fülle von interessanten Informationen. In den Gewächshäusern blühen Rosen und Chrysanthenen, die zum grossen Teil der Grosshandel abnimmt. Aber auch für den Privathaushalt werden gerne Arrangements nach Wunsch zusammengestellt. Zum Erstaunen der Besucher können demnächst Zitronen gepflückt werden: tropisches Klima in Rümikon.

Allen Beteiligten sei hier für die Idee und Ausführung dieses Anlasses gratuliert und gedankt. Gespannt warten wir auf eine Fortsetzung.

DIE ELSAUER-ZYTIG IM HALDENGUT

eb. Das Wetter entsprach dem Ort des Besuches, als sich das Team der Elsauer-Zytig am 11. August vor dem Gebäude der Brauerei Haldengut in Winterthur zur Betriebsbesichtigung einfand.

Auf Einladung der Firma, die wir dem Titelblatt der Ausgabe Nr. 5 zu verdanken hatten, erwartete uns ein instruktiver Rundgang durch die technischen Anlagen der Bierherstellung. Mit der Botschaft der Tonbildschau, dass Bier, hergestellt aus Malz, Hopfen und Wasser aus der hygienisch einwandfreien Produktion des Haldengutes, zu den gesündesten Getränken zählt, konnten wir uns beim anschliessenden Zvieri auseinandersetzen.

An dieser Stelle danken wir dem Haldengut nochmals für den interessanten Nachmittag und machen unsere Leser gerne darauf aufmerksam, dass Gruppenführungen nach Absprache jederzeit möglich sind.



V.l.n.r. *Frau Pompeli (Haldengut), Ernst Bärtschi, Joseph Winteler (als Gast der Red.), Ruedi Weilenmann, Robert Debrunner, Annemarie Rüeger, Willi Schuppisser und Hans Erzinger. Nicht auf dem Bild: Peter Eichenberger (Spital), Peter Schönbächler (Fotograf), Hanspeter Kindlimann und Hermann Bichsel (Beruf) und Ursula Raschle*

Schultheater Elsau 1982

Aufregung – Durcheinander – Ideenreichtum – Übermut – Vorfreude – ... und MUTABOR. Alles löst sich in einer Märchenwelt voller Farben und Klänge auf.



Familienprobleme, dargestellt in der Elsauer Mehrzweckhalle, fanden auf reizvolle Art in einem schwingvoll frischen Zirkus ihre Lösung. Die Freude der Mitspieler wurde vom reichlich erschienenen Publikum geteilt.



Fotos: Walter Bieri, Zollikon

H Zehnder AG
Elementbauten
Kehlhof 2, Hegi
8409 Winterthur
☎ 052 27 30 27

Heimwerker-Zentrum
Verkauf und Beratung
Montag–Freitag
7.30–12.00/13.15–18.30
Samstag 8.00–12.00 Uhr

- **Elementbau** Schul-, Sport-, Büro- und Industriebau
- **Zimmerei** Neubau, Isolation, Renovation
- **Schreinerei** Neubau, Isolation, Renovation
- **Fensterbau** DV- und Isolierverglasung
- **Bauservice** Bauarbeiten von A bis Z

E A. Weidmann + Sohn
Eidg. dipl. Elektro-Installateure
8352 Rätterschen
LICHT-KRAFT-TELEFON
Verkauf aller Apparate

Restaurant Landhaus
8352 Ricketwil
☎ 052-29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchtes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann

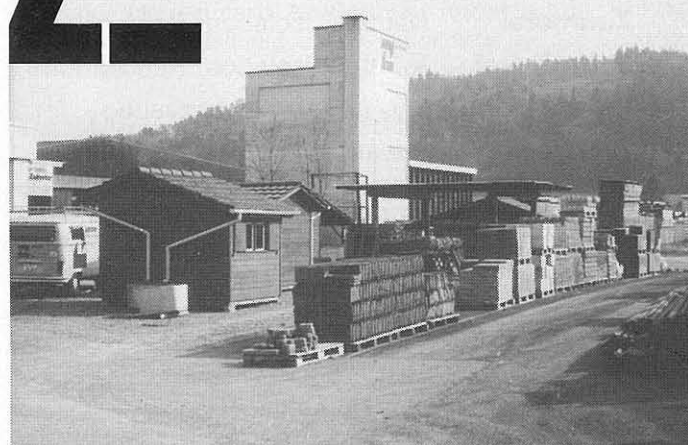


Echt gut. Haldengut.

Erhältlich in vielen
Gaststätten und Lebensmittelgeschäften
der Region

Gewerbe

ZE 63 Jahre Zehnder



1919 übernahm Konrad Zehnder den *Holzbaubetrieb Trindler* in Hegi auf eigene Rechnung.

Die Werkstatt am Kehlhof 15 wurde vergrössert.

Für die Hegemer, Elsauer und Ricketwiler Bauern konnten verschiedene Scheunen und Ställe gebaut werden.

Geschäftlich ging es tüchtig aufwärts, an der Thalwiese und Püntengasse baute die Zimmerei eine ganze Reihe von schlüsselfertigen Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern.

In den dreissiger Jahren kam das Bauen fast zum Stillstand. Doch die Umstellung auf den Chaletbau zog nicht schlecht, konnten doch in kurzer Zeit ca. 10 Chalets in Rümikon, Schotikon und Räterschlen erstellt werden.

Während dem Krieg war man beschäftigt mit Luftschutzbauten. Zum Glück hatte die Industrie den Krieg gut überstanden, so dass jetzt Bauaufträge von dieser Seite kamen.

Von den 3 Brüdern Konrad, Edwin und Heinrich übernahm Edwin das Geschäft. Seine Söhne Edwin und Karl entschlossen sich beide für das Zimmermannshandwerk.

Mit der Überbauung Zauner in Elsau führte das Geschäft seine Tradition im Bau von Einfamilienhäusern weiter.

1959 traten die beiden Söhne der neugegründeten *Fa. Zehnder + Co.* bei. Noch im selben Jahr wurde ihnen der Vater durch einen Herzschlag entrissen.

Das Holz verschwand immer mehr aus dem Wohnungsbau, und eine Spezialisierung drängte sich auf.

Langsam reifte der Entschluss, auf Element- und Fertigbau umzustellen.

Es drängten sich beachtliche bauliche Investitionen auf, insbesondere der neue Hallenbau mit Kranbahn.

1963 wurde die *Fa. Zehnder AG Elementbau* gegründet, welche sämtliche Zimmer-, Schreiner- und Elementbaurbeiten in den Gebäulichkeiten der *Fa. Zehnder + Co.* weiterführte.

Mit dem Elementbau begann nun in der Firmengeschichte ein neues Kapitel.

Zu den Schul- und Bürobauten kamen bald auch Wohnhausfertigbauten hinzu.

Um den grossen Arbeitsaufwand der Schlüsselfertig-Bauten zu bewältigen gründete man 1970 mit Mitarbeitern eine *Generalunternehmung*.

Heute trifft man in allen Teilen der Schweiz 53 Schul- und Kindergartenpavillons und 77 Büropavillons der *Fa. Zehnder Elementbau* an.

Für die Schweizerische Katastrophenhilfe konnten in Rumänien ein Gymnasium, in Jugoslawien eine Schule mit 14 und eine mit 4 Klassenzimmern erstellt werden.

Anfangs dieses Jahres wurden die Firmen *Zehnder Handel AG* und *Heimwerker-Zentrum Zehnder* gegründet.

Die Handel AG hat das bestehende Sortiment stark erweitert, um der Industrie und dem Gewerbe ein reichhaltiges Angebot bieten zu können.

Das bestehende Heimwerker-Zentrum wurde vergrössert. Im Frühling konnte die Ausstellung "Holz im Garten" mit vielseitigem Angebot eröffnet werden.

Im Oktober ist es soweit!

Die Ausstellung mit über 100 Wand- und Deckenverkleidungen wird sich den Kunden präsentieren.

Trotz den Spezialisierungen konnten die Abteilungen Zimmerei und Schreinerei weiter ausgebaut werden, so dass die bisherigen, wie die neuen Kunden auch in Zukunft in gewohnter Weise gut bedient werden können.



Firma - Steckbrief

Anschrift:	Zehnder AG, Elementbauten Kehlhof 2, 8409 Winterthur
Rechtsform:	Familien AG
Geschäftsinhaber:	Edwin und Karl Zehnder
Belegschaft:	Total 50 Mitarbeiter, davon: Holzbau 14 Mitarbeiter Elementbau 10 Mitarbeiter Verwaltung 5 Mitarbeiter Handel 1 Mitarbeiter Schreinerei 9 Mitarbeiter Heimwerkerzentrum 6 Mitarbeiter Lager und Unterhalt 5 Mitarbeiter
Tätigkeitsprogramm:	Zimmereiarbeiten, Schreinerarbeiten, Elementbauten, Fensterbau Heimwerkerzentrum, Bauservice, Bauzubehör-Handel Zimmerarbeiten bei - Schulhaus Ebnet - Erweiterung Primarschulhaus - Schwimmbad Niderwis - Restaurant Sternen - Neubau Scheune Marcel Sommer Schnasberg - Umbau, Ausbau Bauernhaus Sommer-Blaser Ernst, Oberhof
Spezialitäten:	
Ausgeführte Arbeiten: (Auswahl)	



Die Zimmerleute Edwin und Karl Zehnder mit Kameraden

Heimwerker-Zentrum

Zehnder AG

Kehlhof 2, 8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 27 30 27

**Freitag, 15. Oktober,
08.30-18.30**

**Samstag, 16. Oktober,
8.30-16.00**

**Sonntag, 17. Oktober,
10.00-17.00 (kein Verkauf)**

**Montag, 18. Oktober,
8.30-18.30**

ERÖFFNUNG

Zur Eröffnung erwarten Sie verschiedene

Überraschungen Attraktionen
Eröffnungsangebote Wettbewerbe

Winterthur hat jetzt ein neues, attraktives Heimwerker-Zentrum mit einem grossen Warenangebot. Was Sie auch bauen, renovieren, isolieren, reparieren oder basteln wollen - im Heimwerker-Zentrum Zehnder finden Sie die richtigen Materialien, Werkzeuge und Zutaten. Über 100 Täfersorten werden in einer speziellen Ausstellung präsentiert.

restaurant **bännebrett** rümikon

im tennis-center groval

Im Jahre 1976 wurde das Restaurant "Bännebrett" zusammen mit der Tennishalle eröffnet.

Nachdem das Restaurant 3 Jahre durch einen Geranten geführt wurde, übergab die Familie Gross den Gastbetrieb in Pacht.

Am 30. Mai 1982 übernahm das Wirte-Ehepaar Dietrich das "Bännebrett". Hr. Dietrich arbeitete während 7 Jahren auf seinem Beruf als gelernter Koch. Auch an verschiedenen Saisonstellen, so zum Beispiel im Gartenhotel Winterthur oder auf der Schatzalp in Davos, sammelte er Erfahrung.

Die Wirtsleute sind bestrebt, ihre Gäste mit feinen Speisen und diversen Coupes zu verwöhnen. Wenn auch dies in einem alkoholfreien Betrieb nicht immer so leicht ist, möchten sie trotzdem versuchen, all ihr Fachwissen in den Dienst der Gäste zu stellen, um so eine treue Stammkundschaft zu gewinnen.

Dazu empfehlen sie ihr schmuckes Sali für Geburtstage, Taufen oder sonstige Freudenfeste. Da das Lokal sieben Tage in der Woche geöffnet hat (am Montag wird die Familie Dietrich jeweils abgelöst) und genügend Parkplätze vorhanden sind, wurde das Restaurant "Bännebrett" zum Abstimmungslokal für Rümikon erkoren.

Auf Ihren Besuch freuen sich Familie B. Dietrich und Personal.



restaurant **bännebrett** rümikon

im tennis-center groval

Wir machen wieder jeden Sonntag
ab 9 Uhr

GROSSES FRÜHSTÜCKS-BÜFFET
jetzt mit Gratisaktion

"Reservation ist Ihr Vorteil"
Auch haben wir wieder feinen Sauser
und gluschtigs Vermicelles
Kommen Sie doch einmal vorbei
Es freuen sich

U. und B. Dietrich
tel. 052-361028

Firma - Steckbrief

Anschrift: Restaurant "Bännebrett"
Rümikerstrasse 8352 Rümikon
Tel. 36 10 28

Rechtsform: Einzelfirma

Pächter: Familie B. Dietrich

Belegschaft: Familie, 1 Serviertochter, 2 Aushilfen

Wirtesontag: ausser sonntags ab 18.30 Uhr
immer geöffnet

Räumlichkeiten: Restaurant 40 Plätze, Sali 20 Plätze,
Gartenwirtschaft 60 Plätze

Angebot: Tagesmenu

Spezialitäten: Diverse Grilladen mit hausgemachter
Kräuterbutter
Verschiedene Saisoncoupes

Besondere Dienstleistung: ab sofort **ABSTIMMUNGSLOKAL**
für Rümikon

Vereine



Frauen- und Töchterchor

2 wunderschöne Tage erlebten rund 2/3 unserer Aktiv-Mitglieder am 11./12. September im Jura. Mit der Bahn erreichten wir via Basel Saignelégier, just um die Mittagszeit. Im Hôtel Bellevue wurden wir einquartiert und aufs Beste gepflegt. Auf der anschliessenden Rösslifahrt erhielten wir einen Überblick über die reizende Umgebung dieses schönen Dorfes, die wir dann auf einem ausgedehnten Rundgang zu Fuss näher kennenlernen. Unser Ziel war der Etang de la Gruère, ein wirkliches Kleinod. Zum Nachtessen trafen wir uns dann wieder mit dem kleinen Rest, der den Nachmittag im Dorf und auf dem Flohmarkt verbracht hatte.

Am Sonntag gings dann mit dem Zug weiter nach Les Brenet und dann per Schiff weiter Richtung Saut du Doubs. Mit Gitarrenspiel und Gesang sorgten wir für deutschschweizerischen Betrieb auf dem Schiff und genossen die einzigartige Landschaft rund um diesen herrlichen See.

Nach dem gemütlichen Mittagessen und einem Spaziergang an den Wasserfall machten wir uns dann wieder auf den Rückweg, die einen zu Fuss, die anderen per Schiff, und trafen uns dann auf dem Bahnhof wieder zur gemeinsamen Heimfahrt via Olten.

An dieser Stelle möchten wir alle unserer Reiseleiterin, Frau Marianne Eggenberger, für ihre tadellose Organisation, und Petrus für das herrliche Sommerwetter danken.

Wieder zurück im Alltag, möchten wir alle an unsere neue Probenzeit (Dienstag 19.45 Uhr, nicht 20.00 Uhr) erinnern. Wir proben für die Mitwirkung im ref. und kath. Gottesdienst am 1. Adventssonntag (28.11.82), und für den 7. Dezember um 19.30 Uhr laden wir jetzt schon alle Passivmitglieder in unser Probenlokal im Singsaal Schulhaus Süd zur Adventsfeier ein.

Für den Vorstand
S. Gachnang



Männerchor

Herbstversammlung 1982

Grosse Anlässe werfen ihre Schatten voraus...
Dass auch in nächster Zeit mit einem ausgefüllten Vereinsprogramm zu rechnen ist, zeigte die kürzlich abgehaltene Herbstversammlung für Aktivmitglieder. Unter dem Vorsitz des Präsidenten K. Zehnder wurde beschlossen, nebst den üblichen Vereinsaktivitäten folgende drei Anlässe durchzuführen:

1. Abendunterhaltung am 23. April 1983

Motto: Der Männerchor Rätterschen auf (musikalischer) Weltreise. Wohin die Reise führt und was wir alles erleben werden, bleibt vorläufig noch Ihrer Phantasie überlassen. Soviel sei verraten, dass an diesem Abend sowohl der Gesangs- wie auch der Theaterfreund voll auf seine Rechnung kommt.

2. Männerchor-Reise 1983

Nicht so weit wie bei unserer musikalischen Weltreise, doch

auch etwas weiter von Zuhause als üblich, befindet sich das Reiseziel unserer Sängerreise. Genauer gesagt, ist ein Besuch von Wien sowie ein Treffen mit einem Chor aus der Heimatgemeinde unseres Dirigenten J. Schinkowitsch vorgesehen.

3. 100 Jahre Männerchor 1985

Gleichzeitig mit dem Jubiläum ist vorgesehen, ein Sängertreffen im Festzelt durchzuführen. Dass solche Anlässe eine grosse Vorbereitungszeit brauchen, versteht sich ja von selbst. Aus diesem Grund wurde bereits an dieser Versammlung ein Organisationskomitee gewählt.

Möchten Sie als Aktivmitglied an diesen Anlässen dabei sein?

Unser Präsi, Hr. Karl Zehnder, Schottikerstrasse, Rätterschen, Tel. 36 13 31, erteilt Ihnen gerne Auskunft.



Harmonika-Club

DER HANDHARMONIKA-CLUB UNTER DER LUPE

Schon lange war es uns ein Bedürfnis, unseren Verein etwas näher vorzustellen. Lesen Sie im folgenden Bericht, was wir in unserer Chronik entdeckt haben:

Schon zu Beginn der 40er Jahre herrschte in der Gemeinde Elsau das Anliegen, Handharmonika zu spielen. Wir entnehmen dem Protokoll der Gründungsversammlung vom 8.12.1946, nachmittags 2 Uhr im Frohsinn Elsau: "Da seit zirka 1. Jahre sich einige Kinder zusammengefunden haben, unter der künftigen Leitung von Herrn Tobler O.Wth. (Oberwinterthur) das schöne Handharmonikaspiel zu hegen und zu pflegen, wurde der Wunsch geäussert, einen Handharmonikaclub zu gründen, und so folgten der Einladung 14. Personen, inklusiv 6. Spieler des zu gründenden Clubs." An diesem denkwürdigen Nachmittag wurde der HC "Enzian" Elsau aus der Taufe gehoben. "Aus dem Schosse der Versammlung wurde der Wunsch geäussert, die Spieler mit der Zeit einheitlich einzukleiden, wozu sich alle Anwesenden einverstanden erklärten." Zum ersten Präsidenten wurde Fritz Gachnang, Schottikon, gewählt. Der erste Vereinsbestand: 7 Vorstands-, 6 Aktiv- und 6 Passivmitglieder. Schon bald durfte man den ersten Auftritt ankündigen. Am 19. Januar 1947 spielte der HC im "Rössli" Oberi anlässlich einer GV des Quartiervereins "Schorner" auf. 1. Gage: Vergütung der Bahnspesen und ein kleiner Imbiss. Das liebe Geld war ein grosses Problem des noch jungen Vereins. Aus dem Protokoll der 1. GV: "Da der Club noch mittellos ist, konnten noch keine Statuten in Druck gegeben werden. Der Präsident bemühte sich darum und liess sie von privater Seite maschinenscribe. Da bereits Eintrittskarten sowie Couverts und Bogen in Druck gegeben wurden, musste zu einem Kreditgesuch von Fr. 100.- gegriffen werden."

Akkordeon-Unterricht

Wir suchen Nachwuchsspieler (jun.+ sen.).
Unser langjähriges und erfahrenes Clubmitglied
Frau T. Gross-Hofmann, Rümikon, Tel. 36 13 29
erteilt Ihnen gerne Unterricht. Harmonika-Club Elsau

Sehr früh schon gab es Differenzen mit dem Dirigenten, die darin gipfelten, dass der ganze Vorstand zurücktreten musste, da die Versammlung dem Dirigenten das Vertrauen schenkte. An der 2. GV wurde Karl Wild, Dickbuch, auf den Präsidentenstuhl gewählt. Die Gründungsjahre verliefen also sehr turbulent. Bei den zahlreichen Sitzungen hatten immer nur die Passiven das Wort, da die Aktivmitglieder alle noch sehr jung waren.

Im Februar 1949 fand die erste Abendunterhaltung im "Sonensaal", Rätterschen, statt (Eintritt 1.10, Saalabzeichen - .55). Nach erneuten Schwierigkeiten mit dem Dirigenten übernahm 1949 Fritz Theiler die musikalische Leitung. Mit dem neuen Musiklehrer kehrte endlich Ruhe ein. Auch das spielerische Niveau konnte gesteigert werden, sodass man 1953 erstmals an einem Marschmusik-Wettbewerb in Winterthur teilnahm. 1954 übernahm Hans Engeli, Elsau, das Präsidentenamt, bei einem Aktivmitgliederbestand von bereits 21 Personen.

Mit der Zeit stellten sich Erfolge ein, was sich auch in finanzieller Hinsicht niederschlug. Um sich abzusichern, wurde der Monatsbeitrag auf Fr. 1.50 festgelegt. Für unentschuldigtes Fernbleiben mussten Fr. - .50 Busse bezahlt werden. Davon profitierten auch die Mitglieder.

Im Protokoll der GV 1957: "Da wir an den letzten Abendunterhaltungen so gut abgeschlossen haben, wurde zum Dank jedem Spieler ein Cervelat spendiert." Das Gedeihen des Vereins spornte zu neuen Taten an. 1959 hätte sogar Radio-Studio Zürich für Aufnahmen nach Elsau kommen sollen. Leider wurde nichts daraus, "da die Besetzung im Club zu wünschen übrig lässt", wie die knappe Begründung lautet.

Nach erfolgreichen 13 Jahren als Präsident gab Hans Engeli seinen Rücktritt. Mit Max Ott wurde erstmals ein Aktivmitglied als Nachfolger gewählt. Zwei Jahre später wurde dieses Amt von Willi Schuppisser übernommen.

Langsam hatte sich das Vereinsleben stabilisiert. Die Mitgliederzahlen bewegten sich immer um die 20 Spieler. Die Jahresprogramme nahmen an Umfang zu, auch ausserhalb der Clubproben traf man sich öfters. Im Jahre 1972 fand die Jubiläumsunterhaltung 25 Jahre HCE statt. Diese konnte in der kurz zuvor eröffneten Mehrzweckhalle durchgeführt werden. Sie wurde zu einem grossen Familienfest, erschienen doch auch zahlreiche ehemalige Aktive. Dieses Fest wurde etwas überschattet von der schwierigen Suche nach einem Nachfolger für Herrn Theiler, der schon mehrere Male von Rücktritt gesprochen hatte. Nach über 25jähriger Tätigkeit als Dirigent und Musiklehrer übergab Fritz Theiler 1975 den Taktstock Fräulein E. Widmer. Im selben Jahr wurde Angelo Buffo zum 6. Präsidenten des Vereins erkoren.

Mit der Zeit änderten sich auch die Geschmäcker. Man beschloss, die Aktivmitglieder neu einzukleiden. Das zeitlose Weiss der Hemden und Blusen wurde durch modernere Farben ersetzt. Die weiblichen Mitglieder bekamen lange, geblumte Jupes, die Herren Kravatten mit dem gleichen Muster.

1978 vollzog sich ein weiterer Wechsel an der Spitze des Vereins. Karl Sommer, der dieses Amt auch heute noch inne hat, trat das Erbe von Angelo Buffo an. In den letzten Jahren hatten sich die Platzprobleme an der Abendunterhaltung verstärkt, sodass 1979 der Beschluss gefasst wurde, zukünftig an zwei Abenden das vollständige Programm aufzuführen. Der letzte Wechsel in unserer Vereinsgeschichte vollzog sich 1980. Das Aktivmitglied Alois Weibel übernahm die musikalische Leitung des HCE.

Heute weist der HC Elsau einen stattlichen Bestand von 275 Mitgliedern auf. Aktiv spielen 22 im Seniorenorchester und deren 10 bei den Junioren. In den letzten Jahren hat das Engagement der Spieler stark zugenommen. Nebst den Unterhaltungen, die heuer am 12./13. November stattfinden, tritt unser Verein auch an vielen anderen Anlässen auf. Zur Tradition ge-

worden sind die Besuche in Alters- und Pflegeheimen sowie die Teilnahme an der Bundesfeier. Der Höhepunkt dieses Jahres bildete die Mitwirkung am Kant. Harmonika-Musikfest in Winterthur. Mit hunderten von andern Akkordeonisten durften wir uns im Wettkampf messen.

Letztes Jahr wagte sich der EHC in die Kirche. Wie würde wohl Akkordeon in der Kirche klingen, lautete die bange Frage. Um es kurz zu machen, die Konzerte wurden ein voller Erfolg. Die dabei gemachten positiven Erfahrungen ermunterten den Verein dazu, schon bald wieder etwas Ähnliches aufzuführen.

Auch ohne Handharmonika finden sich die Spieler immer wieder zusammen. Wandern an Auffahrt, Minigolf, Velorallye, Skiweekend, Teilnahme am Grümpeltturnier sind nur einige unserer Aktivitäten. Trotz dem augenblicklichen Stress auf die Abendunterhaltungen hin, hoffen wir, dass Kameradschaft und Geselligkeit weiterhin so bleiben mögen!

G. Codemo
E. Hofmann

WETTBEWERB

Wenn Sie den Artikel aufmerksam durchgelesen haben, ist es für Sie ein Kinderspiel, die folgenden drei Fragen zu beantworten:

1. Wie teuer war das Saalabzeichen an der ersten Abendunterhaltung?
2. Welches war der Höhepunkt des diesjährigen Musikprogramms?
3. Welcher Dirigent leitete den HCE am längsten?

Und war's schwer? Wenn Sie Lust haben, schreiben Sie die Lösungen auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis Freitag, 29. Oktober 1982 an:

Edi Hofmann
Rümikerstrasse 14
8352 Rätterschen

Zu gewinnen sind 10 Gratis-Eintritte für unsere Abendunterhaltungen vom 12./13. November 1982. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt und in der nächsten "Elsauer-Zytig" veröffentlicht.

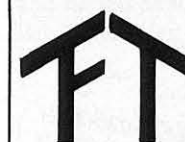


Zu den Fotos:
"HCE-Abendunterhaltung anno dazumal und heute"

Willi Steiner Gipsergeschäft

im Zauner 11, Telefon 36 15 78
8352 Elsau-Rätterschen

Empfehlenswert für sämtliche Gipserarbeiten



Umbauten + Neubauten Kunststoffsarbeiten
Renovationen Plattenarbeiten

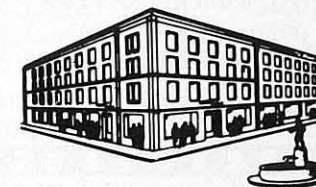
F. TASSI
Baugeschäft · 8352 Rätterschen

Telefon 052 / 36 15 76 Stationsstrasse 2

Brotzyt – Beckzyt

Ihre Bäckerei: René Sommer
Elsauerstrasse 20
8352 Rätterschen
Tel. 36 11 66

2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35
WINTERTHUR
Steinberggasse,
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36
RÄTERSCHEN
St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m² Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

bühnhof möbel

Jeden Donnerstag Abendverkauf

R. MEYER Autospritzwerk

8472 Ober-Ohringen
Münzerstrasse 5, Telefon 052/23 85 02
Sämtliche Unfallreparaturen
Carrossierarbeiten

Sponsor: 1.+ 2. Mannschaft FC-Räterschen

NEU WIESEN Blusenparadies Mode Walch

Mögen Sie's
dezent, modisch-elegant, chic-verspielt, sportlich-leger?
Sie finden's, im Spezialgeschäft mit der individuellen
Bedienung. Dazu T-Shirts, Pullover, Pyjamas, Nachthemden,
Strümpfe, feine Wäsche.
Bei Mode Walch, im Zentrum Neuwiesen Winterthur.

Foto Euschen

Bahnhofstrasse 18 · 8353 Elgg · Telefon 052 47 34 68

Kameras · Filme · Projektoren · Zubehör ·
Pass · Portrait · Reportagen · Einrahmungen

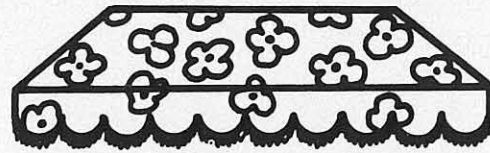
Malergeschäft R. Rüegg - Schlierholz

im Geren 12 8352 Rümikon/Räterschen
Telefon 052 361212

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten

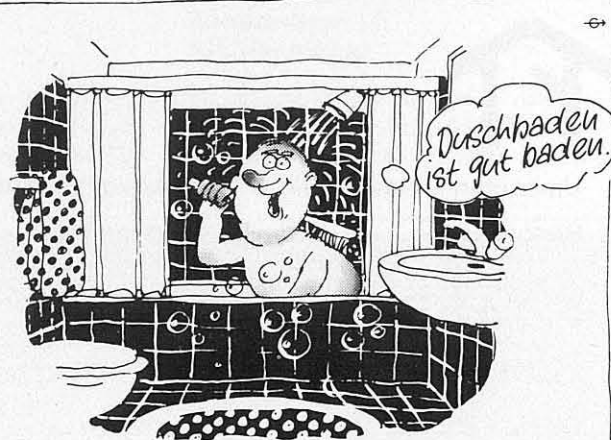
ALL-ROUND - SERVICE

H. Gmünder



bringt Wohnlichkeit in
IHR Heim, mit Rolläden,
Lamellen- und Sonnen-
storen. Reparaturen und
Neumontagen.

(052) 29 60 30 oder
36 16 31
7-9 Uhr und ab 18 Uhr



Das allerschönste Duschbad aber
muss auch fachkundig angeschlossen
und montiert sein.

Nur einer kann das: Wir.

Natürlich auch für
Service- und Reparatur-Arbeiten

Peter Sommer

8352 Räterschen
Sanitäre Anlagen/Heizungen
Tel. 36 13 13

Aktion gegen langweilige Badezimmer.



Turnverein

TVR: Korbballmeister KTVW – Kat. Senioren

Für einmal sorgte die ältere Garde des TV Räterschen für freudige Schlagzeilen in unserem Verband. Nachdem der TVR seit Jahren im Sommer bei den Senioren mit einer Mannschaft beteiligt ist, gelang es unseren Turnern nun zum ersten Mal, den begehrten Pokal nach Räterschen zu holen. Die letzten Resultate lauteten:

TVR – TV Flaach	5:3
TVR – TV Seen	1:0
TVR – TV Seen	2:1
TVR – SC Telefon	6:1

Aus 10 Spielen wurden insgesamt 8 Siege und 1 Unentschieden erkämpft. An diesem schönen Erfolg waren beteiligt: Robert Ott, Fritz und René Kaufmann, Ernst Leuzinger, Heinrich Nüssli, Karl Rüegg, Georg Hanselmann, Heinz Kläui, Armin Trachsel, Guntram Bochsler und Christian Mathis.

Am Donnerstag, 16. September 1982, wurde dieser Sieg dann gebührend gefeiert. Zusammen mit unseren Frauen genossen wir bei Wein und kalter Fleischplatte die tolle Stimmung in unserem Kreis.

Nun aber wieder schön der Reihe nach. Von Mitte August bis Ende September beteiligten wir uns an folgenden Anlässen:

15. August: Mühlecup

Dieser traditionelle Vereinswettkampf zwischen den fünf Turnvereinen Hegi, Pflanzschule, Industrie, Tössfeld und Räterschen wurde diesmal in Tössfeld durchgeführt. Jeder Verein musste mit 4 Teams à je 2 Turnerinnen und Turner starten, und für das Schlussklassement wurden die Rangpunkte addiert. Mit 41 Punkten kamen wir hier auf den 2. Platz.

1. TV Pflanzschule	38 Pkte.
2. TV Räterschen	41
3. TV Hegi	48
4. Tössfeld	59
5. TV Industrie	62

Ohne unseren Oberturner, René Birle, der in der zweiten Augusthälfte auf Korsika in den Ferien weilte, mussten wir uns auf die KTVW-Leichtathletikmeisterschaft und den Stafettentag vorbereiten.

Freitag, 27. August: KTVW-Leichtathletik-Wettkampf

Bei kühlem, regnerischem Wetter fand an diesem Freitagabend auf dem Sportplatz Deutweg diese Meisterschaft statt. Wir stellten dabei zwei Mannschaften. Folgende Einzelresultate sind bei diesem als SVM-Versuch geltenden Anlass hervorzuheben:

100 m:	Roland Schoch	12,75 Sek.	(R-1)
	André Kuhn	12,76 Sek.	(R-1)
Diskus:	Robert Ott	34.13 m	(R-1)
	Mit dieser Leistung wurde Robert Sieger im Diskus. Herzliche Gratulation!		
Weit:	Beat Emmenegger	5.75 m	(R-1)
	Roland Schoch	5.46 m	(R-1)
Hoch:	Sepp Steiger	1.65 m	(R-1)
	Daniel Zehnder	1.55 m	(R-1)
5 kg-Kugel:	Beat Emmenegger	13.54 m	(R-1)
	Sepp Steiger	12.24 m	(R-1)
1000 m-Lauf:	Urs Leuzinger	2.49,70	(R-1)

Bei der KTVW-Meisterschaft wurden die zwei besten Disziplindränge pro Verein in die Wertung genommen. Beim SVM-Versuch wird nur das beste Resultat gezählt. Die Vereinsrangliste sah wie folgt aus:

	KTVW-Meister	SVM-Versuch
1. TV Andelfingen	7820 Pkte.	(2. 3878 P.)
2. TV Illnau	7107	(1. 3920 P.)
3. TV Hettlingen	7089	(6. 3698 P.)
4. TV Flaach	7083	(4. 3712 P.)
12. TV Räterschen I	6049	(12. 3364 P.)
19. TV Räterschen II	4303	(19. 2423 P.)

Die hervorragenden Resultate waren an diesem Abend etwas selten, da der Regen die Turner nicht gerade zu Sonderleistungen anspornte.

Dafür strahlte dann am Sonntag, 5. September, die Sonne in überaus freundlicher Manier, als es galt, uns beim Stafettentag in Szene zu setzen. Ohne die Punktesammler Beat Emmenegger, Sepp Steiger und Dieter Nänni klassierten wir recht ansprechend:

Olymp. Stafette:	19. Rang	3.41,25 Sek.
800 m/400 m/200 m/100 m	Unter 62 Mannschaften holten wir mit der Besetzung Urs Leuzinger, Richard Ott, Robert Ott, Daniel Zehnder hier die wohlverdiente Auszeichnung.	

100 m: (77)	39. Rang	Ø 12,75 Sek. (4 Turner)
Hoch: (65)	47. Rang	Ø 1.50 m (4 Turner)
5 kg-Kugel: (42)	32. Rang	Ø 10.31 m (4 Turner)
Pendelstafette: (35)	16. Rang	2.34,07 Min. (8 T.)
2x 80 m		

Da wir es mit Nachhausegehen nicht gerade eilig hatten, genossen wir die kameradschaftliche Stimmung zusammen mit den Turnern vom TV Schlatt, welche uns bei dieser Gelegenheit gleich zum Mitmachen bei der 5. Schauenbergstafette überredeten. Vor allem die Jüngsten unter uns waren spontan bereit, in dieses Abenteuer zu steigen.

Diese Stafette wird wie folgt ausgetragen:

1. Läufer:	70 m Sackgumpen und 500 m Lauf flach
2. Läufer:	Berglauf 1800 m – Höhendiff. 150 m
3. Läufer:	Berglauf 2700 m – Höhendiff. 167 m
4. Läufer:	Tallauf 3400 m – Höhendiff. 145 m
5. Läufer:	Schwimmen 200 m (Bichelsee)
6. Läufer:	Radfahren 5800 m

Die Strecke führt von Turbenthal – Schnurrberg – Schauenberg – Bichelsee – retour nach Turbenthal. In der Reihenfolge André Kuhn, Mauro Mazzier, Urs Leuzinger, René Schmid, Daniel Zehnder und Walter Seeh errangen diese jungen Elsauer den guten 15. Platz. Für die mörderische Strecke brauchten sie genau 52 Minuten. Die Rangliste:

1. Leutenegger Team	45.58 Min.
2. TV Balterswil 1	45.59 Min.
3. Läuferriege Gersau	45.59 Min.
15. TV Räterschen	52.00 Min.

Bilder von dieser Stafette folgen in der nächsten Ausgabe.

Im Geräteturnen ist zu erwähnen, dass Max Schuler und Marc Schmid an der Zürcher Kantonalen Geräte-meisterschaften in Schlieren teilnahmen. Hier fehlte Dieter Nänni, da er zurzeit ja in der RS weilte.

Bereits sind wir im Vorstand daran, für 1983 das Jahresprogramm aufzustellen. Fest steht, dass wir an folgenden Turnfesten teilnehmen:

11./12.6.	Oberaarg. Verbandsturnfest in Roggwil BE
15./26.6.	Verbandsturnfest in Feuerthalen

Das Programm für den Winter 1982/83:

Sa 23.10. Altpapiersammlung
Fr 29.10. Herbst-Generalversammlung
Sa 6.11. Abgeordnetenvers. KTVZ in Zürichhorn
Sa 13.11. Abgeordnetenvers. KTVW in Illnau
Fr 3.12. Klausabend
Fr 10.12. Final im Geräteturnen Sektion (evtl. in Elsau)
Fr 4. 3.83 Frühjahrs-Generalversammlung

Das Datum für die Vorrunde der Geräte-meisterschaft ist noch nicht bekannt.

Die Daten für die Spiele lauten:

Korbball: Samstag, 18.12.82
8. 1.83
29. 1.83

Handball: 4. Liga Jun. B
29. 9. HC Sirius 6:10 18.10. Pfadi Winterthur 4
16.10. TV Kaufleute 2 23.10. TV Eschlikon
1.12. SW Sulzer 13.11. TV Veltheim
7.12. Pfadi Wi. 5 10.12. HC Turbenthal
18.12. HC Fortuna 1 19.12. STV Winterthur

In der Vorbereitung auf die Meisterschaft trugen wir folgende Spiele aus:

TVR – TV Wiesendangen 18:11
TVR – ATW A-Jun. 15:15

Der Start in die neue Wintersaison war sehr harzig. Bereits im ersten Spiel musste unsere 4. Liga Equipe die Segel streichen. Nach einem schwachen Start in der ersten Halbzeit (2:7) schaute schlussendlich doch noch eine gnädige Niederlage von 6:10 gegen den HC Sirius heraus. Hier ist zu hoffen, dass mit der Rückkehr von Dieter Nänni und Martin Rüeger aus der RS vor allem in der Verteidigung eine wesentliche Verstärkung eintritt.



TVR Handball: 4. Rang am Turnfest in Hallau

Abschliessend möchte ich mitteilen, dass im Kreisturnverband Winterthur die Vorbereitungen auf das Eidg. Turnfest 1984 bereits auf Hochtouren laufen. Die erste Sitzung mit den Gemeindebehörden von Elsau betreffend Unterkunft fand bereits am 7. Dezember 1981 statt. Es steht heute schon fest, dass an den beiden Wochenenden 16./17.6.84 (Frauen) und 23./24.6.84 (Turner) je 400 Turnerinnen oder Turner in den beiden Turnhallen sowie in den Luftschutzräumen beim Schulhaus Süd übernachten werden. Der TV Rätterschen musste ausserdem für die verschiedenen Komitees 100 Helferinnen und Helfer bereits namentlich melden. Diese Helferschaft setzt sich aus Angehörigen der Aktivturner, Handballer, Männerriege, Damenriege, Frauenriege und Veteranengruppe zusammen.

Nachdem ich alle diese Riegen kontaktiert habe, konnte ich mit Freude feststellen, dass wir sogar über 120 Helferinnen und Helfer stellen können.

Ich möchte für diese tolle Bereitschaft allen Betroffenen herzlich danken. Es wartet viel Arbeit auf uns Turnerinnen und Turner. Mit frohem Elan und mit der Überzeugung, hier für die gesamtschweizerische Turnerschaft etwas Tolles zu leisten, werden wir alle zusammen, jeder auf seinem Posten, den Mann bzw. die Frau stellen.

TV Rätterschen
C. Mathis, Präsident

Altpapiersammlung

Liebe Elsauer,

Wie jedes Jahr im Oktober führt der TV Rätterschen und seine Jugendriege am

Samstag, 23. Oktober 1982

die Altpapiersammlung durch.

Wir beginnen am Morgen um 08.30 Uhr mit der Sammlung. Abgeholt wird das Altpapier auf dem ganzen Gemeindegebiet.

Wir bitten Sie, das Papier entweder gutgebündelt oder in Säcke abgefüllt bereitzustellen.

Der Umschlagplatz befindet sich wie üblich beim Bahnhof Rätterschen.

Für Ihre Mithilfe danken wir Ihnen bestens.

Ihr TV Rätterschen

NICHT VERGESSEN – FIT BLEIBEN

Montag	19.00–20.00	Turnen für jedermann	Ebnet
Dienstag	18.30–20.00	Gerätekurs Jugend	Süd
	20.00–21.30	Handball 4. Liga	Süd
Mittwoch	20.00–21.30	Männerriege	Ebnet
Freitag	19.00–20.00	Handball Jun. B	Ebnet
	20.00–21.30	Turnen	Ebnet

Turnerreise 1982

Mir Rättschtemer Turner sind uf Reise gange, im Bahnhofli z'Rättersche hätt sie aagfange. Dann über Winterthur, Züri uf Luzärn, sind alli go wandere cheibe gärn. Z'Luzärn en Ufenthalt, gar nöd so lang händ e paar scho gfröhnt ihrem Durschtedrang. Wo mir dann sind aacho bi dä Ändstation, händs nach Beize grüeft mit hungrigem Ton. Mir sind go ässe und trinke, händ d'Serviertöchtere gneckt, und si hätt us gfrooget: "Hätt's allne geschmeckt?" Fascht z'guet, mir wäred gärn no chli blibe, und hätted mit ihre e paar Spässli tribe. Doch dann sind mir losmarschiert bärguf, do häsch wirklich bruucht en rächte Schnuuf. E paar sind dä Höger uf dann fascht grännt, und de Langsame hätt d'Sunne d'Grind verbrännt. Doch gäge di Füfi, mit emne Holdrio, sind au die letschte i d'Bärghütte cho. Und dann mit Gestöhn uf es Bänkli gässe, mit Hochgenuss en Ovistängel gfrässe. Wo mir dann grad gha händ es Schlückli Wy, isch's für's Nachtässe au scho ziitig gsi. Dann nochhär händs g'jasset, ein hät sogar pfuuset, und d'Gröllhaldeschiissi hätt allzäme gruuset.

Dött hätt's eim so an A.... ue zoge, s'hett chöne gfrüüre, das isch nöd gloge. Und dä Hüttewart Hermi hätt Witz verzellt, us Rättschtemer Turner hät's fascht gschellt. Das mer im Rahmbecki tuet lade d'Schüss, isch jetzt au dä Unverdorbne gwüss. Und wo mir dann gha händ scho ziemlich viel trunke, händ mir us mit Wyfähnli über d'Tisch ie gwuenke. So isch es zähni worde viel z'gschwind, "is Näscht" hät's g'heisse, wie früener als Chind. Nöd mit Freude simmer in Schlag ue gange, dann hätt so es Chalb mit Lache aagfange. Es hät gäh es Gelächter, also ganz verruckt, und bald hät die einte scho d'Blase truckt. Doch e halb Stund spöter isch's worde still, mir sind halt g'laufe glich scho viel. Am nächschte Morge dann de Hüttewart, us alli hätt gweckt uf zärtlichschti Art. Bald simmer zum Zmorge a dä Tische ghöcklet, e paar hätted lieber s'Sennetuntschi böcklet. Ohni Bickel und Seil uf dä Rotstock steisse, hät de Hermi gemeint, seig scho chli en heisse. En andere Berg söllted mir in Aagriff näh, aber de säb Weg hämmer dann nöd gsäh. So simmer halt doch über d'Gletscher gange, und ihr gsiend, s'sind alli no uf dr Stange. Mir sind gäge Mittag uf de Rotstock choo, händ natürlu au en Gipfeltrunk ufe gnoo. Vo fascht drüütusig Meter händ mir viel gseh, ferni Bärge und Täler und de Vierwaldstättersee. Und dann simmer vom Rotstock is Tal abe gesecklet, di fremde Wanderer hätt's grad aagecklet. Zwüschetine e Rascht und bald wieder los, Rekörd sind gfalle, fürs Wandere famos. Drum simmer dann bald im Tal unne gsi, und all händ scho glueget ganz durschtig dri. Es Poschtauto hätt us gfare schnell Richtig See, wo mir dann verruckt Sache händ gseh. Vom Wandere müed, sind us die Sörferinne, nach eme chüele Pier gar hold erschine. Bald händ mir dann müesse an Steg marschiere, uf kein Fall hett us s'Zspotcho törfe passiere. Und dann simmer gäg Brunne dur de See duregschtoche, jetzt händ chöne ruebe die müede Wandererchnoche. Dur Brunne mit Lärm und mit lautem Gesang, hämmer übercho plötzli Pfärderännedrang. In ere Gartwirtschaft hät's es dann geh, d'Serviertochter hätt us wölle s'Pier wägneh. Mit de SBB bald scho Züri zue, han ich immer no agha mini Superschueh. Im Hauptbahnhof z'Züri a de Stehbar hämmer trunke es Bier no, säb isch jo klar. Und erschi Klass isch es dann hei zue gange, de Präsi het no fascht es Gschleik aagfange. Und z'Winterthur simmer zäme i d'Wallhalle, und au döt hämmer bald wieder müesse zahle. Mit em Bummler hämmer gno dann no de Räscht, und träumt händ alli scho vom Näscht. Z'Rättschte dann uf em Perron zwei hätt eine grüeft: "Oh, wieder dihei!" Händ dich do nöd abholt dini Chind, dann gang jetzt husch und machs no gschwind!

Kurt Thalman

JUGIREISE 1982

Am Samstag, 18. September, starteten wir um 10.30 Uhr zur längsten Reise, die die Jugi Rätterschen je unternommen hat. Ziel war das Gotthardmassiv. Als erstes testeten wir den Taktfahrplan der SBB. Dieser funktionierte von Rätterschen – Grüze bis Winterthur, und da kam die grosse Lücke. Wir mussten 3/4 Stunden warten. Während dieser Zeit deckten wir uns mit Heftli und Kaugummi ein. Von da an klappte es wie am Schnürchen. In kürzester Zeit waren wir in Göschenen und stiegen in die FOB um. Mit dieser Zahnradbahn fuhren wir durch die Schöllenen, durch welche die Reuss tosend hinunterstürzt, nach Andermatt.

Hier nahmen wir mit den schweren Rucksäcken am Rücken den Aufstieg zur Vermigelhütte in Angriff. Der Anmarsch durch das schattige Unteralpental dauerte 2 1/2 Stunden. Hungrig kamen wir in der Vermigelhütte an, wo uns der Hüttenwart die Lager zuwies. Die Zeit bis zum Nachtessen vertrieben wir uns mit Heidelbeerenpflücken, welche es dieses Jahr in Massen gibt. Zum Nachtessen gab es "Älplermagroni" und zum Dessert frische Heidelbeeren. Sie wissen nicht, was "Älplermagroni" sind? Gehen Sie doch hin und versuchen Sie diese einmal. Sie waren herrlich!

Am nächsten Morgen früh starteten wir Richtung Sellapass. Der Weg schlängelte sich durch die karge Landschaft, und die Sonne beleuchtete die ersten Gipfel. Beim ersten Halt wärmten uns die ersten Sonnenstrahlen. Nach dem Aufstieg durch steile Geröllhalden erreichten wir den Sellapass, wo noch meterweise Schnee lag. Hier brach nun die Krankheit vollends aus: Kristallsuchen!! Durch das Gebirge ziehen sich grosse Quarzbänder. An gewissen Stellen findet man schöne Quarze, die teilweise die Form von Bergkristallen haben. Wir luden kiloweise dieser Steine in die Rucksäcke und waren froh, dass wir bei der Mitagsrast die Rucksäcke plündern konnten.

Beim Abstieg wanderten wir entlang des Sella-Sees Richtung Gotthard-Hospiz. Der Sella-See hat klares, blaues Wasser, in dem wir am liebsten gebadet hätten.

Auf dem Gotthard angekommen, reichte die Zeit bis zur Abfahrt des Postautos noch, um ein Eis zu verdrücken. Mit diesem (dem Postauto natürlich) fuhren wir wieder nach Andermatt und von da mit dem Zug nach Hause.

Peter Baumann

medic

MEDIC empfiehlt Ihnen:

OLIVETTI und TRIUMPH-ADLER elektronische Typenradreibmaschinen mit Korrekturspeicher und Mehrfachschrift. Wir haben für jeden Arbeitsplatz die richtige Maschine. Bereits ab Fr. 1395. –

Unverbindliche Auskünfte und Beratung durch M. Lauper-See, Rümikerstrasse, 8352 Rümikon
Tel. Geschäft: 01 860 15 25, Privat: 052 36 15 11

medic Büromaschinen-Büromöbel

NEU: PAPETERIE MIT VIELEN GESCHENKIDEEN

Chäs-Schmid

Käsespezialgeschäft
Marktgasse 55
8400 Winterthur Tel. 052-22 69 41

Privat: im Schründler 9

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 14

Büro Pfäffikon
Telefon 01 950 21 26

**Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen**

Wir suchen

- per sofort gelernter
- Metallbau-Schlosser-Monteur
- jüngerer Hilfsarbeiter



GELD

drucke ich keines

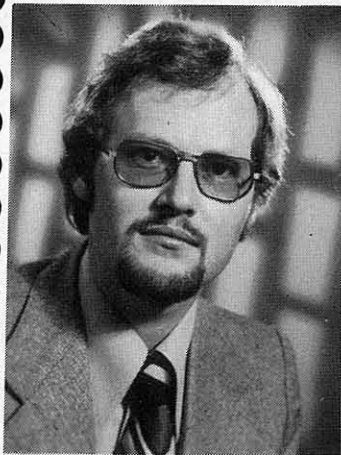
aber sonst (fast) alles, was Sie wünschen.

P. Schönbächler, Rümikon

Tel. 052 36 17 81 abends

winterthur
versicherungen

Immer in Ihrer Nähe



Ernst Bärtschi

Agentur Elsau/Rätterschen

Hegi, Ricketwil
Schlatt

im Glaser 6/Rümikon

8352 Rätterschen

Tel. 36 21 81 (052)



LINDAUER SPORT
VELOS+MOTOS
ELSÄUERSTRASSE 16
8352 RÄTERSCHEN

LINDAUER

REPARATUR- UND VERKAUFSSERVICE

von Puch, Sachs, Allegro, Cilo, Zündapp, Ciao, Carrera,
Bora und 50-125 ccm Vespa und Yamaha.

Laden und Werkstatt geöffnet:

Di-Fr 08.00-12.00 / 13.30-18.30

Sa 08.00-16.00

Robert Ott Gartenbau

Rümikon
8352 Rätterschen
Tel. 052-36 16 80

Neuanlagen
Verbundsteinbeläge
Umänderungen
Gartenunterhalt



Fussballclub Rätterschen

Juniorenstand am Grümpeltturnier 1982

Dieses Jahr war der Verkaufsstand der Junioren des FC-Rätterschen ein grosser Erfolg. Höhepunkt war zweifellos der Ballonwettflug. Trotz teilweise miesen Wetterverhältnissen sind 87 Karten zurückgeschickt worden. Einige dieser Ballone landeten bereits wenige Meter weiter in Elsau oder Schottikon, aber es trafen Karten ein aus den Kantonen Zürich, Thurgau, St. Gallen, Graubünden sowie aus Deutschland, Österreich, Lichtenstein und aus dem Südtirol. Bei der Auswertung hat sich ergeben, dass ein Ballon die anderen bei weitem übertroffen hat. Er flog ungefähr 575 km weit und landete in der Nähe von Wien. Hier die Resultate:

1. Anette Studer, Im Glaser 12, Rümikon
2. M. Meyer, Im Heidenloch 13, Rümikon
3. Susanne Gabriel, Im Glaser 1, Rümikon

Die Gewinner wurden bereits persönlich benachrichtigt, und die Preise wurden ihnen übergeben.

Es wäre schön, wenn Sie unsere Junioren auch während des Jahres ein wenig unterstützen würden. Sie würden sich sicher freuen, Sie einmal bei einem Fussballspiel im Heidenbühl begrüßen zu dürfen.

Die Juniorenkommission



Velo-Moto-Club

Bericht über unsere Bergwanderung vom 18./19. September 1982

Samstag, den 18. September 1982, 08.10 Uhr, Bahnhof Winterthur. Im Morgennebel herrscht emsiges Treiben. Wo noch etwas freier Platz ist, sammeln sich Dutzende von Wandergruppen, darunter auch der Velo-Moto-Club Rätterschen.

Nach kurzer Begrüssung muss unsere "Reiseleiterin" E. Stofer feststellen, dass noch zwei Personen fehlen. Doch schon werden die Züge angekündigt. Was hat er gesagt? Gleis 1? Nein, nein, Gleis 2. Vorne oder hinten einsteigen? Aha, doch auf dem ersten. Also schnell, nichts vergessen – ist auch die Kiste mit den Würsten da? Alles bestens, ab nach Zürich.

Wer kennt nicht den Bahnhof Zürich, mit seinen ewig langen Perrons? An einem schönen Herbsttag, wie wir ihn wieder erwisch haben, quillt ein unheimlich dichtes, bunte Gewimmel aus den einfahrenden Zügen. Da beginnt ein Drängeln, Schieben, Stossen und Suchen bis wieder jeder da ist, wo er hin muss. Auch unser Gruppe hat es schliesslich geschafft und den reservierten Wagen im Zug nach Landquart bestiegen. Da ertönt ein Schreckensruf: "Die Würstlikiste, die Würstlikiste fehlt!" Und schon sieht man unseren guten Buzi rennen. Die Zeit ist knapp. Alle hängen nun in den Fenstern. Noch eine halbe Minute bis zur Abfahrt, da taucht die Kiste auf, verschwindet im hintersten Wagen, und schon fährt der Zug – getretet.

Endlich können wir eine gemütliche Fahrt geniessen bis Landquart. Dort steigen wir um in die Rhätische Bahn, welche uns bis nach Küblis hinauf schaukelt. Bevor wir dort das Postauto nach Conters besteigen, haben wir noch Zeit, den im Zug gegossenen Znüni mit einem Kaffee hinunterzuspülen.

Von Conters aus ein letzter Blick tief ins Tal hinunter, denn von nun an geht's gewaltig bergauf, und zwar jetzt zu Fuss.

Doch schon an der ersten Abzweigung wieder Probleme. Unsere Kartenspezialisten kommen zu verschiedenen Ergebnissen. Man einigt sich im Guten, und rechts ab geht es weiter, Richtung "Duranna-Pass". Nach einer ausgiebigen Mittags-Rast erreicht die ganze Gruppe das Berggasthaus Schwendi. Noch einmal einen Kaffee, und dann steigen alle auf zur Hütte, die jetzt nicht mehr weit entfernt ist. Halt einmal, fast alle sind aufgestiegen, ein paar sind leider in der Conterser Schwendi beim Kafi Lutz abgestürzt. An dieser Stelle möchte sich der Schreiberling im Namen aller beteiligter Sünder für den Ärger entschuldigen. Besonders bei den Küchenfeen, die eine wunderbare Gerstensuppe auf den rauhen Hüttentisch gezaubert hatten und so lange auf uns warteten.

Nach einem gemütlichen Abend und erholsamem Schlaf geht's dann am Sonntagmorgen noch einmal zünftig aufwärts, bis wir, schon hoch über der Baumgrenze, am Grünsee Rast machen können. Als uns R. Stofer den Weg zeigt, den wir von da aus machen solle, denken wir zuerst, er wolle uns wieder auf den Arm nehmen. Als uns aber ein Wegweiser in dieselbe Richtung weist, machen wir uns für das letzte Steilstück bereit. Nun haben wir den höchsten Punkt des Casanna-Passes erreicht. Von nun an ist es wieder angenehm leicht zum Laufen, vorbei an herrlich klaren Bächen und einmal sogar über beängstigend wackelnden Moorboden. In bester Laune erreichen wir wieder Waldgebiet, wo noch einmal ausgiebig gebraten und abgekocht wird. Nach einem, für alle zu kurzen, Kaffee- resp. Bierhalt in der Serneuser-Schwendi, nehmen wir das letzte Stück in Richtung Bahnhof Klosters unter die Füsse.

Hier scheinen sich die ganzen bunten Heerscharen wieder zu sammeln, sodass die Rhätische Bahn einen Entlastungszug einsetzen muss. Gross ist die Erleichterung, als der Kondukteur schon in Landquart verkündet, wir könnten dann bis Winterthur sitzen bleiben. Noch grösser ist die (Schaden-)Freude, als wir in rassissem SBB-Tempo am Walensee-Stau vorbeiflitzen können. Da vergessen wir sogar die Blasen an den Füssen.

So kommen wir alle mühelos und sicher wieder zurück nach Winterthur. Die wunderschöne Wanderung zeigt nun aber ihre volle Wirkung, und nach kurzem Händeschütteln streben alle müde nach Hause.

B. Hintermüller

2. TOURENFAHREN

Mit der Ausfahrt vom 9./10. Oktober 1982 nach Opfikon haben wir unsere Strassensaison beendet. Dank Wetterglück konnten wir fast alle geplanten Touren absolvieren. Es zeigte sich immer mehr, dass sich das Tourenfahren grosser Beliebtheit erfreut, konnten unsere Fahrwarte doch manchmal bis zu 16 Teilnehmer zählen.

Damit die aufgebaute Kondition in den Wintermonaten nicht ganz verloren geht, sind wir daran, im Veloraum im Schulhaus Süd einen Fitnessraum einzurichten. Diesen Raum können unsere Mitglieder während den Radball-Trainingszeiten am Montag- und Freitagabend zwischen 18.30-21.30 Uhr benutzen.

3. RADBALL

Stofer/Zurbrugg Zürcher Kantonal-Meister

Nach den Sommer-Schulferien begann für die Radballer die Zürcher Kantonal-Meisterschaft. Leider konnten unsere Schüler nicht an den Vorrunden teilnehmen, weil gerade an ihrem Spieltag die Schulreise stattfand. Von den restlichen 4 Teams erreichten deren 3 die Finalqualifikation.

Im Final konnte die 1. Liga-Mannschaft Toni Amoriello/Urs Schönbächler nicht antreten, da sie eine Rückspielverpflichtung in Regensburg (BRD) erfüllen mussten.

René Stofer/Andreas Zurbrugg zeigten sich dafür von ihrer besten Seite und holten in dieser Stärkeklasse ohne Niederlage den Meistertitel.

Die Junioren Stefan Sieber/Robert Brozek durften für ihren 2. Rang die Silbermedaille in Empfang nehmen. Herzliche Gratulation diesen beiden Teams!

Weitere Turniere wurden mit folgenden Klassierungen abgeschlossen:

in Füssen (BRD):	1. Liga, Stofer/Zurbrugg	7. Rang (10 Mannschaften)
	Junioren, Stofer/Sieber	4. Rang (7 Mannschaften)
Regensburg (BRD):	1. Liga, Amoriello/Schönbächler	4. Rang (10 Mannschaften)
Pfungen	1. Liga, Stofer/Zurbrugg	4. Rang (10 Mannschaften)
	Junioren, Sieber/Brozek	2. Rang (5 Mannschaften)
	Schüler, Stofer/Diriwächter	4. Rang (5 Mannschaften)



Naturschutzgruppe Elsau

Arbeitstag Herbst 1982

Samstag, 30. Oktober ev. 6. November 1982

Arbeiten: Pflanzen von Hecken
Mähen von Trockenwiesen
"Teichuseputzete"

Werkzeuge, sofern vorhanden:
Stechschaufel, Rechen, Sense

Die Aktion wird *fast* bei jeder Witterung durchgeführt.

Jede Hilfe ist willkommen.

Anmeldungen und genauere Auskünfte bei
Tel. 36 15 05 oder Tel. 36 21 14

Funk-Taxi

362222

Tag + Nacht
Schönenberger Winterthur
Taxi- und Kleinbus bis 15 Plätze

Auto-Vermietung
PW ab Fr. 28. — / Tag inkl. 100 km
Bus 15 Pl. Fr. 68. — / Tag inkl. 100 km

Kleinbus-Betrieb
Auto mieten — unser Taxi holt Sie zu Hause (bis 10 km) **gratis** ab



Samariterverein

Nicht vergessen!

Der neue Nothelferkurs beginnt am 19. Oktober.

Voranzeige

Das Schweizerische Rote Kreuz führt am 4. Dezember 1982 eine Alttextilsammlung durch. Wenn Sie bei dieser Gelegenheit Ihre abgetragenen Kleider loswerden möchten, so stopfen Sie diese doch einfach in einen gewöhnlichen Kehrichtsack. Dieses Jahr werden nämlich keine teuren Plastiksäcke in die Haushaltungen versandt. Sie erhalten lediglich eine Aufklebeetikette mit der Sie das Sammelgut kennzeichnen und an oben erwähntem Datum vor ihre Haustüre stellen können. Wir Samariter werden dann für das Einsammeln besorgt sein. Schon jetzt herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

H. Flückiger



Frauenverein Elsau

n.h. Was unser Verein zu berichten weiss:
Noch im letzten Winter haben wir Unterschriften gesammelt, um dem vielseitigen Wunsch nach einer Metzgerei beziehungsweise Frischfleischverkauf im Coop-Laden Rätterschen Ausdruck zu geben. Der Coop Winterthur hat uns leider eine negative Antwort geschickt, mit der Begründung, dass die zu erwartenden Umsätze eine traditionelle Bedienungsmetzgerei verunmöglichen. Somit sind wir mit unserer Bitte und den 300 Unterschriften an den Gemeinderat Elsau gelangt. Er hat uns sein Verständnis für unser Anliegen bestätigt und versprochen, unseren Wünschen nach Möglichkeit bei einer allfälligen Planung mit dem Areal Sonne zu berücksichtigen. Eine stattliche Zahl von Frauen hat sich zu einer Bastelgruppe zusammengeschlossen. Sie treffen sich regelmässig im ehemaligen Jugendraum und arbeiten fleissig für den Basar im nächsten Jahr.

Für die geplante Ludothek hat sich eine weitere Arbeitsgruppe gebildet. Falls sie es noch nicht wissen, eine Ludothek ist eine Ausleihstelle für Spielsachen (ähnlich der Bibliothek für Bücher). Wir freuen uns, dass wir das oberste Zimmer im Schulhaus Nord dazu benützen dürfen. Im Moment ist die Gruppe beschäftigt mit Planen und Einrichten. Das Datum der Eröffnung ist auf Anfang 1983 festgesetzt.

Die Wahlinformationsabende werden fortan nach Möglichkeit von Frauen aus unserem Verein bestritten. Wir möchten herzlich zu diesem sehr interessanten Anlass einladen. Er findet jeweils am letzten Mittwochabend vor den Abstimmungen um 20.00 im Rest. Frohsinn statt.



Rest. Bahnhof
Rätterschen

- Bauernspezialitäten
- Preiswerte Menues
- Saal bis ca. 40 Personen
- Sonntag geschlossen

Rosmarie Meyer
Telefon 36.11.23

Zentralheizungen
Rohrleitungsbau
Industriemontagen

HANS KLAUSIER

- Umbauten
- Erweiterungen
- Reparaturen
- Kesselauswechslungen

Schründler 7, 8352 Elsau, 052-36 22 12

Wir stellen eine ganze
Mannschaft
Citroën-Spezialisten.

Garage Elsener
Rätterschen
052 36 11 83



Spenglerei
Sanitäre Anlagen
Hausaltapparate



Fritz Hofer

8352 Rätterschen St. Gallerstrasse Telefon 052 36 16 32

Briefkasten nach PTT-Norm
Haushaltapparate und
Klein-Küchenmaschinen
Fachmännische Beratung
Günstige Preise
Ein Preisvergleich lohnt sich!
Der Laden ist täglich geöffnet
von 16 - 18 Uhr

Schreinerei Hofmann AG

Die Tel. Nr. 36 11 60 für alle Schreinerarbeiten

Parteien

FDP

Die FDP auf Reisen

Ki. Am Samstag, den 18.9.1982, um 9 Uhr trafen sich die wanderfreudigen FDPler und FDPlerinnen beim VOLG zur Abfahrt ins Glarnerland. Die diesjährige Wanderung wurde aufgrund des überfüllten Terminkalenders vom Mai auf den September verschoben. Die Organisatoren glaubten, mit dem Tage des Schulkapitels einen idealen Tag gefunden zu haben. Weit gefehlt, lockte doch am verlängerten Wochenende viele Eltern mit Schulpflichtigen Kindern die seltene Gelegenheit, um zu verreisen. So kam es, dass statt wie gewohnt ein Autocar, vier Personenwagen den Weg zum Startort unter die Räder nahmen. Ausgangspunkt und Ziel der Wanderung war Glarus. Bei schönstem Wetter – dies war natürlich so geplant – ging's über Riedern, das wir am Dorfrand durchwanderten, zur Löntsch. Diesem teilweise wilden Bach, der vom Klöntalsee zur Linth führt, folgten wir einmal links, einmal rechts (nicht politisch zu verstehen) stets leicht ansteigenden Weges, meist durch den Wald, bis zum Klöntalsee. Im dortigen Restaurant am See benützten wir die Gelegenheit, uns für den letzten, ungefähr vierzigminütigen Aufstieg zur Schwammhöchi, zu stärken. Der Hunger liess uns nicht allzulange verharren. In kleinen Grüppchen stiegen wir die 300 m Höhendifferenz auf 1100 m/ü.M. zur Schwammhöchi hinauf. Im dortigen Bergrestaurant, einem urgemütlichen Beizli, wurden wir aus gutbürgerlicher Küche und bestem Keller kulinarisch verwöhnt. Nach dem Essen und dem gemütlichen Beisammensein nahmen wir den Abstieg nach Glarus in Angriff. Dieser führte uns grösstenteils über Alpweiden hinunter ins Tal. Kurz vor dem Erreichen des Ziels öffnete Petrus noch seine Schleusen, und wir kamen doch noch in Genuss einer kühlen Dusche. Dies tat jedoch der guten Stimmung keinen Abbruch. Vielmehr animierte uns das kühle Nass, auch solches inwendig zu uns zu nehmen. Auf der Suche nach einem geeigneten Lokal lernten wir halb Glarus kennen. Viele von uns standen so erstmals auf dem Landsgemeindeplatz und hatten so die Gelegenheit, eine Bildungslücke zu schliessen. Einhellig kam man zum Schluss: Gewandert wird nächstes Jahr bestimmt wieder!

SVP

Tag der offenen Tür in Rümikon

Nachdem der Tag der offenen Tür in den Rümiker Landwirtschafts- und Gewerbebetrieben in allen Teilen gut gelungen ist, möchte es die SVP Elsau als Organisator nicht unterlassen, allen, die zum guten Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben, aufs herzlichste zu danken. Speziell danken möchten wir den vielen Besuchern, den Betriebsleitern und ihren Mitarbeitern, den Marktfrauen, den Mitarbeitern in der Festwirtschaft, den Betreuern und dem Fuhrmann des "Rösslitrans", den Anwohnern des Festplatzes sowie den unzähligen ungenannten Helfern, Gönnern und Spendern.

SP

Leitgedanken zur Gemeindepolitik 1982-1986

Als Leitsatz wurde bestimmt:

Alle Einwohner sollen sich in der Gemeinde heimisch fühlen können. Dabei will die SP in allfälligen Interessensgegensätzen in erster Linie die Bedürfnisse der sozial Schwächeren angemessen unterstützen und vertreten.

Öffentliche und private Dienstleistungen sind so weit auszubauen, dass möglichst niemand in eine Notlage gerät.

Nachbarschaftshilfe soll gefördert werden. Altersheime sind zu beschränken, die Haus- und Krankenpflege zu fördern. Dem Wunsch der Bevölkerung nach Alterswohnungen und einem Pflegeheim ist die volle Aufmerksamkeit zu schenken. Die Zusatzleistungen zur AHV/IV (Ergänzungsleistungen und Beihilfen) sind gesetzesmässig auszuschöpfen. Besonders in der Jugend- und Familienpolitik sollen vorbeugende Massnahmen zur Vermeidung fürsorglicher Eingriffe stark gewichtet werden.

Bei den Bemühungen um eine wohnliche, gesunde Umgebung soll Bestehendes gut unterhalten, Geplantes eingeführt und Erhaltungswürdiges frühzeitig geschützt werden.

Die konsequente Anwendung der Bestimmungen durch die Gesundheitsbehörde ist weiterzuführen. Erholungsgebiete sollen, wie in der Ortsplanung vorgesehen, geschützt werden. Übermässigen Eingriffen ins Landschaftsbild durch Bauten aller Art ist vorzugreifen. Die Schule ist an Projekten zu beteiligen, die Gelegenheit bieten, an Ort und Stelle Verständnis für den Umweltschutz zu vertiefen. Hecken, Bachränder dürfen nicht vernachlässigt, Dorfbilder sollen gepflegt und Energiesparmassnahmen bei öffentlichen Bauten angewandt werden.

Die öffentliche Hand soll Land erwerben und erschliessen.

Der Zonenplan soll ausgeführt werden. Er verlangt die Aufmerksamkeit der Politischen, der Schul- und Kirchgemeinden. Um der Spekulation entgegenzuwirken, wird mit Wohnbaugenossenschaften Verbindung gesucht.

Dem Schutz der Schwachen und Schwächsten im Strassenverkehr (Kinder, Betagte, Behinderte) soll weiterhin besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Der öffentliche Verkehr wird gegenüber dem Privatverkehr bevorzugt. Die Zusammenarbeit mit der SBB ist zu pflegen. Das Wegnetz für Fussgänger und Velofahrer soll erweitert werden. Zur Verbesserung der Sicherheit sind Gehwege und weitere Begrenzungen der Fahrgeschwindigkeiten auf den Strassen anzustreben.

In der Gemeinde sollen keine neuen Strassen mehr gebaut werden, ausgenommen für die Erschliessung. Dafür soll das bestehende Strassennetz der heutigen Verkehrssicherheit entsprechend ausgebaut werden.

Der Steuerfuss der Gemeinde ist auf die Bedürfnisse der gesamten Elsauer Bevölkerung auszurichten.

Ein tiefer Steuerfuss ist dann anzustreben, wenn die Gemeinde mit guten öffentlichen Angeboten ausgestattet ist und sich die ungedeckte Schuld in erträglichem Rahmen hält. Über die Zusammenhänge sind die Steuerpflichtigen jeweils zu informieren. Deren Möglichkeit zur frühzeitigen Mitsprache ist auszubauen.

Die Behörden verfolgen das Prinzip der Arbeitsverteilung.

Bei Vollbeschäftigung verwirklicht die Gemeinde nur dringende Grossprojekte, bei schwacher Konjunktur dagegen holt sie ihre Bedürfnisse nach. Eine sorgfältige Investitionsplanung bildet die Grundlage. Der Zeitpunkt für die Planung bis zur Ausführung der Projekte soll mit eingerechnet werden.

Unterstützt sollen Vereine und Einrichtungen werden, die allen Bevölkerungsschichten zugänglich sind.

Hallen, Säle und Plätze sollen unter finanziell günstigen Bedingungen zur Benützung offen stehen. Subventionen sollen dort eingesetzt werden, wo öffentliche Aufgaben erfüllt und die Mitglieder zumutbare Eigenleistungen erbringen. Bei der Aufgabenteilung zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden sollen soziale Härten namentlich durch höhere Beiträge an Schüler vermieden werden.

Die Gemeinde soll ein vorbildlicher Arbeitgeber sein.

Das Personal aller Stufen hat Anspruch auf Information über vorgesehene Massnahmen. Die Mitsprache ist ihm zugesichert. Bei der Einstufung in Lohnklassen ist neben dem Alter der Leistungsausweis zu beachten. Dienstjahre und Familienereignisse sollen mit Zulagen gewürdigt werden.

Die Behörden fördern die kulturellen Bestrebungen in der Gemeinde.

Dem "Theater für den Kanton Zürich" soll weiterhin das Wirken in unserer Gemeinde erleichtert werden. Initiativen zur Pflege und Erhaltung der Volkskultur in den einzelnen Gemeindeteilen (Dorffeste usw.) sollen unterstützt und gefördert werden.

Information und Mitarbeit der Bevölkerung.

Eine umfassende Information ist die Grundlage, dass die Bevölkerung in wichtigen Entscheidungsfragen aktiv mitarbeiten kann.

Der Vorstand

2
Wir sind

Auto-Elektro Spezialisten

für Reparaturen an der elektrischen Anlage Ihres Autos.

- Anlasser
- Alternator
- Lichtmaschinen

reparieren wir Ihnen zuverlässig und preiswert.

Unser grosses Austauschlager gewährleistet einen schnellen Service.

Für alles was elektrisch ist zu:

NYFEGA

Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29 ☎ 23 28 10
Technikumstr. 59 ☎ 22 50 00
8400 Winterthur



8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47
4 Hallen- 11 Aussenplätze
Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"



HEIZUNGEN SANITÄR-SERVICE
Kurt Raschle, Sulz - Rickenbach
Neu Tel. 052-37 25 88

Planung und Ausführung von
Alternativ-Anlagen
Wärmepumpen
Reparaturen

DATSUN **Nüssli** DATSUN

NEU!

**Nissan Stanza
1600er mit Frontantrieb
Preis ab Fr. 13900.-**



Neu: Autospenglerei

Schottikon

Garage Paul Nüssli
offiz. Datsun- Vertretung
8352 Schottikon Tel. 052 361977



SELF-SERVICE

Hochdruck-Autowaschanlage

die ideale Lösung zur individuellen Fahrzeugpflege

Waschen, Spülen und Glänzen nach Mass, je nach Fahrzeuggrösse und Verschmutzungsgrad

Fr. 1.- bis Fr. 3.-

**VOLG
Elsau und Umgebung**

beim VOLG-Lagerhaus
St. Gallerstrasse

8352 Rätterschen

werktags 7.00-21.00 Uhr geöffnet



Video u. TV-Geräte zu tiefsten Nettopreisen!

**Videorecorder (VHS)
ab Fr. 1690.-**

MIETE FR. 69.10

SPIELFILME

IN MIETE FR.

15.-



Dietiker+Humbel

TV-Hi-Fi-Center, Obertor 37, 8400 Winterthur, Tel. 22 55 58

Jugend



Jugendclub

auf den 11. dezember stellen wir wieder ein programm zusammen. alle ideen, vorschläge und anregungen nehmen wir gerne entgegen. auch wenn jemand einen ganzen abend gestalten möchte, freut uns das sehr. also, wenn ihr eine idee habt, was man im jugendraum machen könnte oder sollte, so sagt es uns doch einfach.

tischtennisturnier

seit anfangs sommer haben wir im jugendraum einen tischtennis-tisch. im winter möchten wir nun ein turnier durchführen. auch anfänger sind herzlich willkommen. über den austragungsmodus können wir erst genaueres sagen, wenn wir die ungefähre teilnehmerzahl kennen.

wir sehen folgende kategorien vor:

- einzeln
- anfänger und fortgeschrittene
- doppel
- mixed

anmeldung: möglichst bald im jugendraum.

der jugendraum ist weiterhin mittwoch und freitag abend ca. 19.15 uhr geöffnet.

für das team: hermann



Maitlipfadi

Nun wie ihr sicher schon erfahren wir Führerinnen fleissig waren und haben dann in einer Nacht ein wahres Wunderwerk vollbracht.

Im Hui kommet ihr nun alle, damit dies Werk auch euch gefalle; denn mit dem Zeltlager im Felde ist dies ein wunderschönes Gemälde.

Ihr könnt euch nun auch dort verweilen doch haben wir noch mitzuteilen, dass Smily Trupp Habsburg nun soeben der Luna zur Leitung hat übergeben. Viel Freude wünscht sie ihr und Mut Allzeit bereit und Allzeit gut.

Auf unerklärlich falsche Weise ging eine Meldung auf die Reise, ein Lager im Frühling fände statt, doch ist die Zeit uns viel zu knapp das Lager richtig zu gestalten drum wird's im Sommer abgehalten.

Der schönen Worte sind genug. Die Zeit verging ja wie im Flug. Nun an alle einen lieben Gruss und somit ist nun wirklich Schluss.

Luna + Smily

Wir haben ein paar Neuigkeiten aus dem Gruppenleben der Pumas zu berichten. Am 11. September hat Luna den Trupp übernommen, und an ihre Stelle ist Limosa getreten, unterstützt wird sie von Schlingel. Die ganze Gruppe hofft nun, dass es weiterhin so lustig hin und her geht.

Noch ein Aufruf:

Die Gruppe Puma möchte den Bestand ihrer Gruppenkasse etwas aufbessern!

Hat jemand von Ihnen vielleicht einen ungemähten Rasen oder braucht sonst unsere Hilfe im Haus oder auch draussen? Wir würden Ihnen jeweils am Samstagnachmittag helfen (immer, ausser in den Ferien). Wir freuen uns jetzt schon auf Ihren Anruf bei:

Sabine Binder v/o Limosa, Tel. 36 19 40, oder

Irene Stillhart v/o Schlingel, Tel. 36 16 92



*Pfadi isch lässig! Einsatz am Chilefäscht 82
(Foto: Pfr. R. Fraefel)*



Jugendseite

hier kann jeder von euch seine eigene meinung kundtun, sich selber kreativ betätigen. ideen, vorschläge und beiträge an

Redaktion Elsauer-Zytig
Jugendseite
im Glaser 6
8352 Rümikon



8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47

4 Hallen- 11 Aussenplätze

Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"

und ausserdem

Elsauer Poscht!

Letzte Meldungen...

Haben Sie es schon gehört? In der Gemeinde sollen verschiedene Schlafzimmer unter Naturschutz gestellt werden. Zurzeit ist noch ungewiss, ob die betreffenden Objekte durch die PTT oder die Gesundheitskommission ausgewählt werden. Da mit einer Arbeitsüberlastung der genannten Stellen zu rechnen ist, wird man die Besitzer solcher "Liegenschaften" nicht persönlich benachrichtigen können. Die Namen werden jedoch zur gegebenen Zeit in der Tagespresse bekanntgegeben (Tages-Anzeiger, Elggerblättli).

Nach Meinung eines Lesers der Elsauer-Zytig hat es sich bei dem beim oberen Weiher gesichteten Eisvogel lediglich um einen frisierten Spatz gehandelt. Er selbst will vor wenigen Tagen im selben Gewässer einen weissen Hai gesichtet haben. Hinter diese Meldung muss meiner Meinung nach ein Fragezeichen gesetzt werden. Gelingt es jemandem, dieses in unseren Gewässern eher seltene Tier zu fotografieren, würde Elsauer-Räterschen wohl gesamtschweizerisch ins Rampenlicht rücken. Im weiteren ist das vermehrte Auftreten der auffallenden, blau-weissen Wandervogel (lat. *fussvögulus haldengutus*) festgestellt worden.

Aufmerksame Bürger haben sicher festgestellt, dass sich das Stationsgebäude in neuem Gewand präsentiert. Wie mir von gut informierter Seite mitgeteilt wurde, habe man die Farbe gewählt, um ein gut sichtbares Ansetzen des Bremsstaubes der Züge an der neuen Fassade zu verhindern. So teilte auch der Schweiz. Wirtverband mit, man beabsichtige die Restaurants in der Gemeinde mit blauer Farbe zu streichen, damit die Spuren der austretenden Dämpfe auch hier weniger sichtbar seien.

Wie vor wenigen Tagen bekannt wurde, sind ab sofort auch Flugkörper der unteren Klasse dem Schweiz. Luftfahrtgesetz unterstellt. So müssen auch für WC-Deckel-Flüge Bewilligungen eingeholt werden, um gefährdete Personen wie Hauswarte etc. frühzeitig informieren zu können. Für den Flugbetrieb sind keine Englischkenntnisse erforderlich, die Gebrauchsanweisungen sind in den meisten Fällen auch Deutsch aufgedruckt.

Das Quartier Heidenbühl soll den Wakker-Preis 1983 erhalten. Dieser wird für die Pflege und Erhaltung von schützenswerten Dörfern und Quartieren verliehen. Im Heidenbühl hegt und pflegt man mit viel Liebe die quartiereigenen Parkverbotsstafeln. Autofahrer werden ab sofort gebeten, wenn immer möglich, Kollisionen mit den Tafeln zu vermeiden, da mit dem Entfernen des Autolacks meist auch etwas Rost an den Eisenrohren verschwindet. Sicherheitshalber können Sie an Ihrem Wagen aber auch Gummimatten montieren, die ab sofort bei der Hagelversicherung bezogen werden können.

Noch diesen Herbst soll mit dem Bau einer Lawinenverbauung zwischen Elsau und Fulau begonnen werden. Damit soll den Fulauern die Möglichkeit gegeben werden, sich auch während der kalten Jahreszeit in den Vergnügungsvierteln von Elsau und Räterschen aufhalten zu können. Im weiteren hofft man, dass sich die Schneeräumsequipen vermehrt den Räumikern annehmen können.

Der Konsum von Suchtmitteln hat auch in unserer Gemeinde beängstigende Ausmasse angenommen. Um diesem Übel erfolgreich entgegenzutreten, stellte Polizist Keller erfreulicherweise kostenlos seinen Polizeihund für leichte Fälle zur Verfügung. Dieser spürte bald in seiner engsten Nachbarschaft ein Riesenslager an Schnupftabak auf. Natürlich wurden die zum Teil wertvollen Dosen sofort beschlagnahmt und dem Gemeinderat

übergeben. Um den Inhalt und die Auswirkungen der Stoffe zu prüfen, mussten verschiedene Proben genommen werden. Die Zahl der Schnupfsüchtler ist kurz darauf um sieben weitere angestiegen.

Die Festlichkeiten zum 100jährigen Bestehen der Säntiswetterwarte haben die Einweihung einer gemeindeeigenen Wetterstation untergehen lassen. Die auf dem Joggelberg plazierte Anlage, bestehend aus einer Blumenschale und einer ausgedienten Fernsehantenne ist für jedermann leicht verständlich. Wenn die Blumen mit dem lat. Namen *Temperaturis di Maximus Ottis* (der Erfinder dieser aussergewöhnlichen Pflanze möchte nicht genannt werden), die Köpfe hängen lassen, ist es im allgemeinen trocken, sind sie aber steif, liegt Kälte in der Luft. Wenn die Blumen gut sichtbar sind, besteht kein Zweifel daran, dass es hell ist, sind sie fast bis gar nicht mehr zu sehen, muss von Dunkelheit gesprochen werden.

Barnabas



Leserbriefe

Liebe Heiri,

ich glaube, Du brichtisch echli usere heile Wält, wo's nünen a mängem Ort na git. Schön wär's, wänn die Blumewise, wo Du meinsch, für alli Zite nu 2 mal im Jahr gmäet würdi, vom Fritz und später vom Fritzli. Ich han grad en Artikel vor mir, wo da sonen Fritzli nid wiit vo eusere Gmeind ewäg e wunderschöni Magerwise eifach vo eim Tag uf dä ander umpflüeged hät. Die Wise isch leider nid gschützt gsi, aber alli Lüüt, au de Puur, händ gwüsst, dass es ganz e bsunderi isch. Und trotzdem hät ers gmacht. Heiri, mir müend aber gar nid eso wiit gah, mir händ au i der Gmeind gnuog Bispüil, wo so schützenswert Objekt kaputtgmacht worde sind oder na werded. Will e sone Parzelle meischens en zwenig grosse Ertrag abwirft (früener hät eim das nid gstört, oder me isch froh gsi um echli Streu im Herbsscht), hät mer agfange, si eifach mit Rottanne z'übersetze. Drus git's dänn en truurig langwilige und eitönige Stangewald, wo keim Chrütli und käm Summervogel oder Bluemehäfer mehr Liecht und Platz lat, und wo nu na ganz wenig Vögel z'läbe händ. Was da alles a Richtum kaputt gat, muen ich Dir, Heiri, nid säge; Du sälber würdisch ja e sonen Wald scho gar nid alege.

Dass me drum i bsundere Ghöly oder i empfindliche Landschaft hüt Vorschrifte mues mache, lit doch uf der Hand. Eusi Nachkomme wänd doch au emal na iner Wält läbe chönne, wo nid nu Ertrag abwirft, sondern au nachli schön und rüchhaltig isch.

Oder dänn chunds vor, dass sone Wise plötzlich als Holzlagerplatz enteckt oder als Schafweid verpachtet wird: Und dämmit isch natürlü alli Herrlichkeit dahin. Du glaubsch doch sälber nid, dass mer dänn, wänn's so wit isch, na gschnäll chänt cho und säge "Halt, guete Ma, das darsch du nid!". Wänn's so wär, wie Du Dir das vorstellst, dänn müestest mir i dä Gmeind fascht eine ha, wo nüt anders ztue het, als umenand z'cheibe und da z'wehre und det z'wehre, wo wider irgend öppis gmacht wird, wo eusne letschte natürlüch blübne Läbesrüm nun weiss Gott emal nit guet tuet.

Ich ha Der scho gseit, d'Zite sind nüme wie früener. Ich glaube, die wo sich da vo Eu so ufreged, die händ echli de Masstab verlore. Ich glaubed doch nid, dass Euri Existenz vo dene paar

geschützte Plätzli, Hecke oder Einzelbäum abhangt; viel wichtiger isch's doch, wien Ihr Eue Betriib füered und was für Eui Produkt, woner im Grosse gwünet, zahlt wird. Ich verstah drum nid, warum Ihr da esones Gschrei mached. Gönd, lueged emal, was dem, wo baue wot, für Vorschrifte gmacht und müend gmacht werde, oder was die alte und neue Bauordnige für Igriff is Privateigetum scho immer bracht händ. Mir läbed hüt uf engem Rum so näch zäme, dass eifach nüme jede cha mache, was er wot. Übrigens, die Drei vom Rütli sind doch vernünftigi Manne gsi, die würded hüt ganz sicher säge, de Naturschutz isch im höhere Interesse vo de Allgemeinheit eifach nötig. Es isch nüt als demokratisch, wenn alli Lüt, nid nu grad Grundbesitzer, öppis zur Gstaltig vo eusere Wält z'säge händ. Wänn Ihr emal anere heikle Stell im Wald nid grad die Bäum tärfed setze, won Ihr dänkt händ, göng d'Wält sicher nanig grad under.

Du wirsch jetzt säge, dass di vile perfekte und überdüngte Gartealage, de Hufe Beton und Asphalt um d'Hüser ume und die Cotoneaster a de Börter i de Sidligsgebiet zunere rächte Verarmig vo eusere Tier- und Pflanzewält gführt heb, warum mer da kei Schutzvorschrifte erlah heb?

Da chan ich Dir nid emal so urächt gäh. Es isch würlü jammer-schad, wämmmer gseht, wie grad uf de Nordsite vom Eulachtal die eitönige Bodebedecker mängs schöns und vilfeltigs Trochebord verdrängt händ.

So en riche naturnahe Läbesrum wie bi Dir obe fint mer ebe scho nid grad neime wider. Vo Rächts wäge müest mer Din ganze Baumgarte und Reberg under Naturschutz stelle. Aber ebe, so vernünftig isch mer doch, dass mer gseht, dass das nid gat, so wenig, wiemer d'Lüt cha verpflichte, iri Börter echli naturnäher azlegge. Andersits muesch aber auch zuegäh, dass mit de da und det igrichtete Garteteich und Naturgärten wider öppis guetgmacht worden isch.

I der Hoffnig, dass mir eus nächstents wider emal müntli und nid nu schriftili chöned underhalte – villicht über de Brueterfolg vo Dim Rotrückewürger, wo i dem Summer susch nu na a eim Ort i eusere Gmeind brüetet hät – schick ich Dir di beschte Grüess.

Hans

(Name der Redaktion bekannt)

Kostensenkung des Abfuhrwesens Umweltschutz und biologisches Gärtnern

Diese Überschrift dürfte, wenn man sie nur flüchtig liest, nichts Zusammenhängendes bedeuten. Und doch beinhalten die vier Schlagwörter eine Thematik, die, wenn sie gemeinsam behandelt, ganze Seiten füllen würde.

Vor ein paar Tagen konnte man in der Zeitung lesen, dass die Taxen für das Abfuhrwesen in unserer Gemeinde erneut erhöht werden müssen. Das wundert nicht, wenn man sieht, was alles der Abfuhr überlassen wird. Küchenabfälle, Papier, Gartenabfälle, Laub, Rasen- und Heckenschnitte usw. werden bedenkenlos in Plastiksäcken der Abfuhr übergeben. Mit stets laufendem Automotor werden die bereitgestellten Säcke eingesammelt und der Kehrichtverbrennung zugeführt; dort mit viel Energieaufwand, weil die meisten Abfälle nur schwer brennbar sind, verbrannt. Die Rückstände müssen dann wieder mit grossem Energieaufwand auf Deponien abgeführt werden. Somit ist das Wort "Umweltschutz" in der Überschrift nicht fehl am Platze.

Die eingangs erwähnten Abfälle sind aber die besten Grundstoffe, die nach der Kompostierung die Voraussetzung für das biologische Gärtnern sind. Mit der Kompostierung kann einerseits die Kehrichtabfuhr wesentlich entlastet und andererseits

wertvolles Düngemittel gewonnen werden. Also ist hier das Wort "Kostensenken" der Überschrift richtig. Kompostieren lassen sich sämtliche organische Stoffe. Beim richtigen Kompostieren treten absolut keine unangenehmen Geruchsimmissionen auf. Der Kompost ist ein wahrer Bodenverbesserer und langfristig gesehen wesentlich besser als Torfmulle. In unserer Gegend, wo der Boden stark lehmhaltig ist, kann man mit Kompost in wenigen Jahren eine ungewöhnliche Bodenverbesserung erreichen.

Beim biologischen Gärtnern wird nur mit natürlichen Mitteln gedüngt. Chemische Düngung (lies Gift!) ist tabu. Also wieder umweltschutzgerecht. Kompost, dessen Ausgangsprodukt also nicht der Kehrichtverbrennung übergeben wurde, genügt voll auf.

Die Erträge in unserem Garten und das gesunde, wohlschmeckende Gemüse liefern jährlich den eindeutigen Beweis. Jeder, selbst der ordnungsbewussteste Hausbesitzer, findet auf seinem Grundstück sicher einen Platz, wo der Kompost aufbereitet werden kann. Diese kleine Mehrarbeit wird durch die Ernterträge reichlich belohnt.

Vielleicht wäre der Gemeinderat bereit, eine geeignete Sammeldeponie einzurichten. Es ist ja heute bereits selbstverständlich, dass durch die Gemeindeorgane Altglas, Alteisen, Aluminium etc. zur Wiederverwertung gesammelt wird. Warum sollte man die organischen Abfälle nicht auch der Natur zurückgeben können?

Mögen diese Zeilen einen Denkanstoss geben, um teure Abfuhrkosten zu senken und die Umwelt weniger zu belasten.

Arthur Kalberer



Ohne chemische Zusätze, mit eigenem Kompost angereicherte Erde bringt Erträge, die sich sehen lassen können. (Foto PE)

Briefkastenonkel

Lieber Briefkastenonkel,

auch ich hätte einmal eine Frage an Dich. Wieviele Einwohner unserer Gemeinde sind auch Bürger dieser, wieviele Gemeindebürger gibt es überhaupt, und wo findet man sie überall? Gibt es auch Elsauer, die zu einer gewissen Berühmtheit gekommen sind?

Mit freundlichen Grüßen
Dein Neffe Robert

Anfragen an den Briefkastenonkel sind an die Redaktion zu richten.

Lieber Neffe Robert,

über Deinen Brief habe ich mich sehr gefreut und möchte Deine Frage so gut als möglich beantworten. Die erste ist noch relativ einfach. Am 31. Dezember 1981 wohnten 2634 Personen in Elsau, davon waren 283 Gemeindebürger, 2196 Bürger anderer Schweizergemeinden und 155 Ausländer. Berühmte Elsauer sind mir ausser Heinrich Bosshard von Rümikon (1748-1815) keine bekannt. Mit Sicherheit lässt sich aber nicht behaupten, dass es nicht noch solche gibt. Zwei Personen, welche in kultureller Hinsicht nationale Bedeutung haben, sind in Elsau aufgewachsen, aber nicht Bürger, nämlich der Historiker Karl Dändliker (1849-1910) und der Literaturprofessor Werner Weber.

Die Gesamtzahl der Elsauerbürger lässt sich ohne zeitraubende Statistik leider nicht ermitteln. 1880 waren von den 911 Einwohnern von Elsau und Schottikon (damals noch zwei getrennte politische Gemeinden) 464 Gemeindebürger. 1799 wohnten 735 Einwohner in Elsau und Schottikon, bis auf wenige Ausnahmen fast ausschliesslich Gemeindebürger. Die meisten weggezogenen Elsauer haben ihr Bürgerrecht nicht aufgegeben, andererseits sind im Laufe des letzten Jahrhunderts zahlreiche Einbürgerungen erfolgt. Die Gesamtzahl der Gemeindebürger dürfte eher über 2000 Personen liegen. Mit Ausnahme der Antarktis sind die Elsauer über alle Kontinente verteilt. Eine Durchsicht im laufenden Jahr ergibt beispielsweise Zivilstandsmeldungen aus Caracas (Venezuela), Berlin, New York, Calgary (Kanada), Antwerpen, Kaufbeuren (Bayern, BRD) und Leszno (Polen).

Nun hoffe ich, Dir Deine Fragen zu bester Zufriedenheit beantwortet zu haben, und wünsche Dir weiterhin alles Gute.

Dein Briefkastenonkel



Wirtesonntag

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Rest. Bahnhof							
Rest. Bännebrett							ab 18.00
Rest. Blume							ab 18.00
Rest. Frohsinn							
Rest. Landhaus							
Rest. Sternen							
Gasthaus z. weissen Schaf							bis 15.00

EINMALIG FÜR DIE REGION WINTERTHUR!



LA FRANCE
A VOTRE TABLE

Frankreichs ~ Weine Frankreichs ~ Käse

Unter diesem Motto servieren wir ab 4. Oktober ausserlesene Weine und echte französische Gourmetkäse in einer Auswahl, wie sie noch nie in dieser Region verwendet wurde, bis zu 40 Sorten echter französischer Käsekultur. Die Weine sind alles 7/10 Qualität und werden in dieser Zeit auch offen von 1/10 an ausgeschrieben, damit Sie so richtig probieren können.

ABSOLUTER HOCHGENUSS!!!

Jeden Montag ab 19.00 Uhr stellen wir für Sie ein riesiges französisches Käsebuffet à discrétion auf für Fr. 29.- pro Person mit allen Zutaten.

Restaurant
BLUME

Reservierungen bitte an
Restaurant Blume
Familie R. Eyer
Tel: 36 31 77

AZ Garage



offizielle Vertretung

H. Zumbrunnen
8544 Bertschikon
Telefon 052 371166

An- und Verkauf aller Marken
Reparaturen aller Marken
sämtliche Servicearbeiten
Pneu Service



Hohlraum- und
Unterbodenschutz-Station

Neu: Selbstbedienungs-
Autowaschanlage

Abschlepp- + Pannendienst

AUTOSPENGLEREI

Ch. Nigg
AZ Garage
8544 Bertschikon
Tel: 052 37 11 66



Steckbrief

Gesichter - Namen - Daten

Name: Othmar Wanner
Wohnort: Schnasberg
Alter: 25 Jahre
Beruf: Gärtnerarbeiter (gelernter Landwirt)
Hobbys: turnen, pflügen



2. Rang im kantonalzürcherischen Landjugendwettpflügen:
Othmar Wanner

Elsauer-Zytig: Ich möchte dir ganz herzlich zu deinem 2. Rang im kantonalzürcherischen Landjugendwettpflügen gratulieren. Vom Wettpflügen hat sicher mancher Leser überhaupt noch nichts gehört. Wie kommst du überhaupt dazu?

Othmar Wanner: Vor 3 Jahren habe ich es zum ersten Mal im Thurgau gesehen und wollte es daraufhin auch einmal probieren. Ich erreichte dann den 11. Rang 1980 konnte ich das Thurgauer gewinnen, 1981 wurde ich 13ter.

EZ: Von dir gehört haben wir ja durch die Teilnahme am Zürcherischen Wettpflügen. Welche Ränge konntest du da verzeichnen?

OW: Im Zürcherischen startete ich dieses Jahr zum ersten Mal. Mein 2. Rang berechtigt mich nun zur Teilnahme an den Schweizermeisterschaften nächstes Jahr.

EZ: Willst du die Schweizermeisterschaften gewinnen?

OW: (lacht) Das wird sehr schwierig sein, ich möchte einfach möglichst gut abschneiden.

EZ: Viel Glück dabei! Was sind deine nächsten Aktivitäten?

OW: Dieses Jahr finden keine Wettkämpfe mehr statt. Nächstes Jahr werde ich nur an der Schweizermeisterschaft in Möhlin teilnehmen, da im Kanton Zürich nur alle zwei Jahre Wettkämpfe stattfinden.

EZ: Wie trainiert man überhaupt auf diese Wettkämpfe?

OW: Der spezielle Trainingsaufwand ist sehr gering. Auf das Kanton-Zürcherische zum Beispiel habe ich 2 Abende trainiert. Der Rest geht in Verbindung mit der Praxis.

EZ: Nimmt da jeder mit eigenem Material teil?

OW: Ja, jeder fährt mit seinem eigenen Traktor und Pflug, einzig das Feld wird zugelost. Es sind nur Ein- und Zweischarenpflüge zugelassen. Für ein gutes Resultat muss natürlich das Material in Ordnung und der Pflug tadellos eingestellt sein.

EZ: Nun zur Kernfrage, um was geht es überhaupt?

OW: Es wird jedem Teilnehmer (16-30 Jahre) ein Feld von

100 m Länge und 20 m Breite zugelost. Dieses muss nun umgepflügt werden. Und zwar nach folgenden Vorschriften: Die erste Furche muss gegen das eigene Feld gepflügt werden, genau auf der Grenze (15 Min. Zeit, danach Bewertung). Mit dem Zweischarenpflug wird nun diese erste sowie eine zweite Furche zurückgepflügt (15 Min. Zeit, weitere Bewertung).

Nun hat man noch 90 Minuten Zeit, um den Rest des Feldes umzupflügen. Die Schlussfurche muss dabei wiederum genau auf die Grenze zu liegen kommen und auf der gleichen Seite enden, auf der mit Pflügen begonnen wurde. Dabei ist eine Leerfahrt gestattet, jedoch auf dem eigenen Feld. Auf dem Acker dürfen keine Löcher und Öffnungen sein, Unkraut und Stoppeln müssen völlig untergepflügt sein. Auch die Furchentiefe ist vorgeschrieben (Zürcher: 20 cm), jeder Zentimeter zu viel oder zuwenig gibt einen Punkt Abzug.

EZ: Das tönt für einen Laien sehr kompliziert, hat dies überhaupt noch einen Bezug zur Praxis?

OW: Ja, denn auch in der Praxis ist das Ziel, eine saubere, genaue Pflugarbeit; damit wird die weitere Bodenverarbeitung erleichtert.

EZ: Gibt es auch Wettpflügelweltmeisterschaften?

OW: Ja, die beiden ersten der Schweizermeisterschaft dürfen an der WM teilnehmen, nächstes Jahr in Simbabwe. 1984 in England, 1985 in Dänemark.

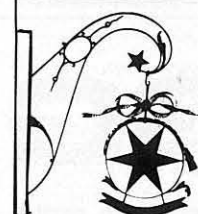
Übrigens, ich möchte meinem Chef Heinz Sommer recht herzlich danken, dass er mir Traktor und Pflug gratis zur Verfügung stellte, denn ohne Traktor und Pflug gibt's kein Wettpflügen.

EZ: Dann hoffe ich also, dass wir nächstens ein Interview mit dem Elsauer Pflug-Schweizermeister führen dürfen. Wir danken dir für deine Ausführungen und wünschen dir alles Gute an den Schweizermeisterschaften.

EZ-Sportredaktion



1980: Gewinner des Thurgauer Wettpflügens



Hotel Restaurant
Sternen

Gepflegte Küche:
Entlebucher Spezialitäten
Preisgünstige Tagesmenüs

Saal für 80 Personen für Hochzeits- und Vereinsanlässe
Gaststube für Familienfeste, Restaurant mit 80 Sitzplätzen
Gästezimmer mit Duschen und WC, Fitnessraum

Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Carlen-Stadelmann und Personal
Telefon 052/36 19 13 (Dienstag geschlossen)

Gasthaus zum weissen Schaf Schottikon

Zum 10jährigen Geschäftsjubiläum offerieren wir Ihnen vom 31. Oktober bis 1. November täglich Aktionen zum Preis, wie vor 10 Jahren.

Freundlich grüssen
Erich + Heidi Spicher

Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft

Beratung von allen Versicherungen

Ernst Sommer, 8352 Elsau, Telefon 36 16 15

Fabrikladen Rätterschen

Mittwoch 13 – 18 Uhr

Kinderbekleidung 1 – 14 Jahre
Modelle Gr. 92, 140
unglaublich günstig

Die neue Winterkollektion
ist da!

kiko

Kiko Kinderbekleidung
in 8352 Rätterschen, unter der Brücke

BRUGG

SCHREINEREI

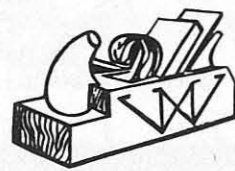
Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

WANN

ELGG

Kirchgasse Elsau
Telefon 052 36 17 28 P
Telefon 052 47 42 29 G

Martin Wagner



Schreinerei

8403 Winterthur
Postfach 4

Werkstatt Rümikon ZH Telefon 052 / 36 23 36
Ausführungen sämtlicher Schreinerarbeiten

Bäckerei-Konditorei Fritz

Brotzyt – Beckzyt

Spezialitäten

Nussgipfel, Hefegebäcke,
diverse Sorten Brote

Höflich empfiehlt sich
Familie O. Fritz

Dickbuch

Telefon 052 / 36 17 25

Eine Riesenauswahl
in den Grössen 36 bis 46.
in verschiedenen Ärmellängen.
Dazu Krawatten, Pullover, Westen, T-Shirts,
Pyjamas, Wäsche.
Bei Mode Walch,
dem Spezialgeschäft mit der individuellen Bedienung.
Im Zentrum Neuwiesen, Winterthur.

Hemdenparadies
Mode Walch NEU WIESEN



De Grossvater verzellt

Woni di letscht Elsauer-Zytig g'läse ha, und s Bildli vom Schäfli z'Schottike gsee han, isch mer grad das Gschichtli wider in Sinn cho, wo amig de Vatter öppe verzellt hät.

I säbne Jahre isches nanig eso luut zuegange uf der Strass vo Rättschte uf Elgg. Fuerwärich mit Ross und Wage sind doz'mal na Trumpf g'sii. S'Schäfli isch für t Fuerlüt eso en art e Haltstell gsi, wo Ross und Fuerlüt öppe n öppis z'Abig gno händ. Au übernachtet händs det, wänns z'schpat worde wär zum Heifahre.

S'Schäfliwirts händ zu säber Zyt na puuret. Si händ de Haber und s'Heu vos vorig gha händ guet abpracht, ebe für t'Ross. Si händ au en rächtschaffene Chnächt g'haa, wo allem guet glueget hätt.

Emal ime Früelig, vos scho e Wylt aperg'si isch, hätt er d'Ross iigschpane und isch in Ifang ue go egge. S'isch allwäg no echli nass gsii, s'hätt ämel a der Egge aaghänt. Woner wider emal hätt müese d' Egge butze, und mit der Hand de Härd von Zingge g'striche hätt, hätt er z'mal e Chetteli ider Hand g'ha. Er hätt aagluet und hätt g'seh, das na e keis flämmli Roscht dra gha hätt. Er hätt in Sack gnoh und hätt witer gmacht. Z'aabig ischem das Chetteli wider in Sinn cho. Er hätt use gnoh und under de Sträüz vom Brunne g'hebet. S'hätt schön glitzeret aber nid wie Ise ehnder wie Silber.

S'nächst mal woner i d'Statt iecho isch, ischer zume Goldschmid gange. Er hätt si echli müese en Schupf gäh. Hoffetli lachet er mi nid us, hät er tänkt. Dä Goldschmid hätt das Chetteli g'noh, hätt aagluet und g'studiert. – Er möchti gärn en Uurechette mache la drus, hätt do de Chnächt zuenem g'seit. Nach e chli b'sinne, seit do de Goldschmid zunem: "Weisch du waas, las du mir das Chetteli, ich gib der derfür e nagelneui Sackuhr und erscht na e silberigi Chette derzue. Das Chetteli wot du g'funde häsch isch luuter löötigs Silber. Es isch e Zaumchette vomene öschtrichische Offiziersross – allwäg vomene ganz Hööche. Er wird's verloore ha binere Balgerei. De Chnächt isch glii iferstande g'sii. E soo ring isch zur säbe Züt en Chnächt nid zunere Uur cho. Glückli ischer hei uf Schottike. So lang er aber na d' Egge putzt hätt i sim Läbe, Silber hätt er keis me g'funde, nu ganz g'wöndliche Härd und öppenechli Schnüergras oder e Wasepösch.

Heiri

Schon gehört: Der nächste Bundespresseball findet in Ost-Berlin statt!" „Wieso das denn?" „Na, die Bonner Politiker wollen mal wieder mit ihren ehemaligen Sekretärinnen tanzen..."

Neubauten

Umbauten

Reparaturen

Vielseitige praktische Erfahrung in Boden- und Wandbelägen.

P. Wachter, Schottikon
Tel. 36 19 74

Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge.

Gratulationen

Wir gratulieren den erfolgreichen Maturanden 1982:

Franz Bichsel, Auwiesenstrasse 8
Philipp Morel, Gottfried Kellerstrasse 11
Veronika Suter, Berghaldenstrasse 26
Franziska Weiss, im Glaser 5
Regula Weiss, Obere Schärrenstrasse 4

Herr Max Sommer, Haldenstr. 3, ist nach 19jähriger Tätigkeit bei der Firma Kuhn AG, Autoverwertung, am 17. September 1982 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Für Deinen 65. Geburtstag am 19. September gratulieren wir herzlich und wünschen Dir für den "Ruhestand" gute Gesundheit und Zufriedenheit.

Deine Kollegen und Freunde

Am 12. November 1982 feiert der älteste "Rümiker"

Heinrich Wagner-Sommer

seinen 85. Geburtstag.

Zu diesem Festtag wünschen wir Dir weiterhin alles Gute und frohe Stunden. Mögest Du uns noch lange erhalten bleiben.

Deine Nelly, Ruedi, Gaby, Susanne und Rolfli

Wir gratulieren dem erfolgreichen Absolventen der eidg. Verkaufsprüfung 1982

Hr. Ernst Zingg, Schottikerstr. 6.

Mit Note 5,09 belegte er den 2. Rang der gesamtschweizerisch durchgeführten Verkaufsprüfung.

Red.

Kleininserate

Motorsägen Aktion Elektrosägen – unschlagbare Preise!
Diverse Occasions-Maschinen, Forstwerkzeuge, Regen- und Helly-Hansen-Bekleidungen
E. Schoch-Koch, Tollhausen Telefon 36 22 67

1-Z.-Ferienwohnung zu vermieten in Laax. Schlafgelegenheit für 4 Personen.

Auskunft erteilt: Esther Schmid, Rest. Frohsinn, Tel. 36 11 22

Welche nette Frau hätte alle 2 Wochen für 2-3 Stunden Zeit, beim Reinigen unseres Hauses mitzuhelfen? Frau Meng 36 17 46

Welche Frau aus der Gemeinde hätte ca. 3-6 Stunden Zeit, uns bei Putzarbeiten zu helfen?

Fam. H. Ochsenbein, Schründler 19 Tel. 36 21 80

A. Hasini

Antikmöbelschreinerei

Werkstätte:

St.-Galler Strasse
8352 Rätterschen
Telephon 36 19 48



Denksport

Befehls- von fummeln	Sehr alt	wurm- ähnliches Tier	Ferienze- schäftige Heimfeuer- schutz	F					Schw. Kanton
F	U	M	M	L	E	Schweizer Kenn- zeichen	Kopf- bedeckung	Sachpro- nomen Alleine	
Hilf- in der Welle	R	A	einheim. Baum- art	B	U	C	H	E	Gemeinde- teil
D	X	D	A	Wider- hall	E	H	U	Tier Gesichts- haare	A
Buch- staben- verwerter	L	E	S	E	R	Zeichen für Torbium	T	B	Milch- produkt chem. Grundstoff
E	T	Abk: Eishockey- club Lausanne	E	C	L	auf und....	A	B	franz. Artikel Fitness- gerät
franz. und Sing- gruppe	Elsauer Aktions- gruppe	Beliebte span. Ferieninsel	H	O	Sport- anlage in der Gemeinde		R	O	A
C				D	E	früher anhäng- lich Nachtvieh	T	R	E
H	franz. ja		Gewässer	S	E	E	Abk. für Hilfsdienst- leistungler		Kopf- schutz
O	U	I	Fuss- schutz	S	C	H	U	H	E
R	Schw. Kanton		die Heiri isch zu....	H	E	L	D	Pers Fürwort	E
Spiel- karte	Herbst- blume	A	S	T	E	R	E	in wächster Zeit	B
A	S	Körper- organ	D	A	R	M	trop. Baum		H

REISEBÜRO PECO TOURS AG

Baugeschäft Hans Bieri

St. Gallerstrasse
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 19 10

Elektrosägen ab Fr. 289.-
Motorsägen ab Fr. 450.-
Kettenschärfservice aller Marken

Ihr Fachgeschäft für Kettensägen und
Forstwerkzeuge

E. Schoch-Koch, Tollhausen, Tel. 36 22 67



Wochenkalender

Montag	16.00-17.00 Muki-Turnen	Turnhalle Ebnet
	18.00-19.00 Jugendriege (JG 70-74)	Turnhalle Ebnet
	19.00-20.00 Turnen für jedermann	Schulhaus Süd
	18.30-21.00 VMC Radballtraining	Turnhalle Ebnet
	20.15-21.45 Damenriege	
	14.00-17.30 Sauna: Frauen allgemein	
	18.00-22.00 Gruppen	
Dienstag	17.00-18.30 FC-Training Junioren D+E	Schulhaus Ebnet
	18.30-20.00 Junioren C	Schulhaus Ebnet
	17.00-20.00 Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	18.30-20.00 Gerätekurs für Jugendliche	Turnhalle Süd
	20.00-21.30 TV: Handballtraining Aktive+Junioren	Schulhaus Ebnet
	19.45-21.30 Frauen- und Töchterchor	Schulhaus Süd
	20.00-20.15 FC-Training +2. Mannschaft	Schulhaus Ebnet
	20.15-20.15 Gemischter Chor	Schulhaus Ebnet
	09.00-11.30 Sauna: Gruppen	
	12.00-22.00 Männer allgemein	
Mittwoch	20.00-21.30 Männerriege	Turnhalle Ebnet
	09.00-17.30 Sauna: Frauen allgemein	
	14.00-15.00 Muki-Turnen	
	18.00-22.00 Sauna: Paare allgemein	Jugendraum
	ab 19.00 Jugendgruppe Elsau	
Donnerstag	08.00-09.00 Atemgymnastik Frauen	Rhythmiksaal
	09.00-10.00 Altersturnen allgemein	Pestalozzihaus
	18.00-19.00 Mädchenriege (jüngere)	Rhythmiksaal
	19.00-20.00 (ältere)	Pestalozzihaus
	19.00-20.00 Atemgymnastik Frauen und Männer	Turnhalle Ebnet
	19.00-20.00 Harmonika-Club Junioren	Schulhaus Süd
	20.10-21.30 Senioren	Schulhaus Süd
	20.15-21.45 Frauenriege TV	Turnhalle Ebnet
	09.00-22.00 Sauna: Frauen allgemein	
	20.00-20.00 FC-Training 1. Mannschaft	Turnhalle Ebnet
Freitag	18.00-19.00 Jugendriege (JG 67-69)	Turnhalle Ebnet
	19.00-20.00 Handball Jun. B	Schulhaus Ebnet
	20.00-21.30 Turnen	Schulhaus Ebnet
	20.15-21.30 Männerchor	Schulhaus Ebnet
	18.30-21.30 VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
	09.00-16.00 Sauna: Gruppen	
	16.30-22.00 Männer allgemein	
	ab 19.00 Jugendgruppe Elsau	Jugendraum
Samstag	ab 13.30 FC Rätterschen (Junioren+Senioren)	Fussballplatz
	13.30 Pfadfinder	gemäss Anschlag
	09.00-22.00 Sauna: Männer allgemein	
Sonntag	08.15/10.15 FC Rätterschen 1. u. 2. Mannschaft)	Fussballplatz
	09.15 * Gottesdienst evang. ref.	Kirche Elsau
	09.15 * Sonntagschule (siehe Plan)	Schulhaus Süd
	10.00 Santa messa e predica in italiano	Schulhaus Ebnet
	10.30 Jugendgottesdienst (siehe Plan)	Kirche Elsau
	11.00 Gottesdienst röm. kath.	Schulhaus Ebnet
	09.00-17.30 Sauna: Gruppen	
	18.00-22.00 Paare allgemein	
	* ab 28. Nov. (1. Advent) um 09.30	



Rezepte

APFELSTRUDEL (SCHNELLE ART)

ZUTATEN: 250 gr Blätterteig
800 gr Aepfel
5 Elf. Haselnüsse ger.
5 Elf. Zucker
1/2 Zitrone, Saft, Schale
1 Messerspitze Zimt
Sultaninen nach Wunsch

ZUBEREITUNG:

Den Blätterteig sehr dünn auswallen, in Rechteck-Form und mit flüssiger Margarine bestreichen.
Die Aepfel schälen, halbieren und das Kerngehäuse herausnehmen. Die Aepfel in kleine Streifen schneiden. In einer Schüssel die Aepfel mit den Zutaten von Zucker, Nüssen, Zimt, Zitronen und Sultaninen gut mischen.
Die Füllung auf den Teig verteilen, dass eine Strudelform entsteht. Die Teigränder mit Wasser oder Eiweiss bestreichen, von allen vier Seiten den Teig einschlagen.
Den Strudel mit der Naht nach unten auf ein mit Wasser abgespültes Blech legen.
Die Oberfläche wird mit einer Schere eingeschnitten.
Vor und während des Backens den Strudel mit flüssiger Margarine und dem ausgetretenen Saft gut bestreichen.
BACKEN: In der Mitte des Backofens bei guter Mittelhitze (200°) etwa 30 Min. backen.
Nach Belieben mit Puderzucker bestreuen. Warm oder kalt essen, evtl mit Schlagrahm oder Vanillecreme servieren.

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumskollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Die Vereinskommision

- | | | |
|-----------------|---------|---|
| Oktober | 19. | Samariterverein: Beginn Nothelferkurs |
| | 19. | OV-Rümikon: Besuch der Sternwarte Eschenberg |
| | 23. | Turnverein: Altpapiersammlung |
| | 23. | OV-Rümikon: Räbeliechtli-Umzug |
| | 24. | Elger Pfarrirt |
| | 27. | Vereinspräsidenten-Konferenz, Rest. Sternen, 20.00 Uhr |
| | 27. | Seniorenachmittag, Schulhaus Ebnet |
| | 29. | Ref. Pfarrhaus: Neuzuzüger-Abend |
| | 30. | Naturschutzgruppe: Arbeitstag 1982 (ev. 6. November) |
| | 30. | Missionsbazar, Schulhaus Süd |
| | 30./31. | Firmung in der katholischen Kirche Wiesendangen |
| November | 3. | Seniorenwanderung |
| | 7. | Kirche Elsau: Reformationssonntag mit Abendmahlsgottesdienst |
| | 12./13. | Harmonika-Club: Abendunterhaltung, Mehrzweckhalle Elsau
13.11. Kindervorstellung, 14.00 Uhr |
| | 20. | Gemeinde: Jungbürgerfeier im Rest. Sternen |
| | 24. | Elsauer-Zytig: Redaktionsschluss für Nr. 9 (erscheint 11. Dez.) |
| | 27. | Gemeinde: Theater für den Kanton Zürich |
| | 28. | Kirche Elsau: 1. Advent-Gottesdienst mit
Frauen- und Töchterchor Elsau |
| | 28. | Männerchor: Chlausmarsch Frauenfeld |
| Dezember | 3. | OV-Rümikon: Chlausabend |
| | 3. | Turnverein: Chlausabend |
| | 4. | Rotes Kreuz: Alttextiliensammlung |
| | 5. | Kirche Elsau: offenes Adventsingen |
| | 4.-6. | Männerchor: Chlaus vom Schauenberg in der Gemeinde |
| | 6. | SVP Elsau: Chlausabend |
| | 11. | Harmonika-Club: Chlausabend |
| | 12. | Kirche Elsau: 3. Advent-Gottesdienst mit dem
Gemischten Chor Elsau |
| | 16. | Kirche Elsau: Budgetgemeinde |

REISEBÜRO PECO TOURS AG



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer, 8353 Dickbuch

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02

